[ENTWURF] Ortsentwicklungskonzept der Gemeinde Brodersdorf

Herausgeber

Gemeinde Brodersdorf
www.brodersdorf.de

Bearbeitung und Gestaltung:

BfL Büro für Landschaftsentwicklung GmbH | Schweffelstr. 8 | 24118 Kiel

B2K und dn Ingenieure GmbH | Schleiweg 10 | 24106 Kiel

Stand: 21.03.2023

gefördert im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz mit Mitteln des Bundes und des Landes durch:

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

1.	**Aufgabe und Prozess**	3
1.1	**Anlass und Aufgabe**	3
1.2	**Prozess & Ablauf**	4
1.3	**Bürgerbeteiligung**	6
2.	**Brodersdorf – eine Bestandsaufnahme**	8
2.1	**Soziodemographische Entwicklung**	10
2.1.1	**Bevölkerungsentwicklung**	10
2.1.2	**Wohnen und Wohnraumbedarf**	14
2.2	**Planungsgrundlagen und Rahmenbedingungen**	16
2.3	**Innenbereichsbetrachtung**	24
2.3.1	**Potentialflächenerhebung im Rahmen des Ortsentwicklungskonzepts**	24
2.3.2	**Fazit und Handlungsempfehlungen**	26
3.	**Stärken- & Schwächenanalyse**	31
3.1	**Wohnen und Wirtschaften**	32
3.2	**Daseinsvorsorge und Dorfgemeinschaft**	33
3.3	**Tourismus, Naherholung und Freizeit**	34
3.4	**Verkehr und Mobilität**	35
3.5	**Klima- und Naturschutz**	36
4.	**Zukunftsstrategie**	37
4.1	**Entwicklungsleitlinien und Leitbild**	37
4.1.1	**Entwicklungsleitlinien**	37
4.1.2	**Leitbild**	39
4.2	**Handlungsfelder und Maßnahmen**	40
4.2.1	**Wohnen und Wirtschaften**	42
4.2.2	**Daseinsvorsorge und Dorfgemeinschaft**	46
4.2.3	**Tourismus, Naherholung und Freizeit**	60
4.2.4	**Verkehr und Mobilität**	72
4.2.5	**Klima- und Naturschutz**	80
5	**Anhänge**	81
	Ergebnisse der Haushaltsbefragung	
	Ergebnisse der „Vereinsbefragung“	
	Planzeichnung Innenbereichsbetrachtung	

1 Aufgabe und Prozess

1.1 Anlass und Aufgabe

Die Gemeinde Brodersdorf im Kreis Plön gehört mit 414 Einwohner*innen (Stand: 23.01.2023) auf 3,63 km² Fläche zu den kleinen Gemeinden des Landes. Sie liegt ca. 12 km nordöstlich von der Landeshauptstadt Kiel und etwa 2 km landeinwärts von Laboe entfernt und damit von der Ostseeküste in der Probstei.

Die Gemeinde ist ursprünglich landwirtschaftlich geprägt und hat sich inzwischen als Wohnort etabliert. Einzelne kleine Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe ergänzen die Struktur. Der Tourismus spielt eine Rolle, ist aber trotz der Nähe zur Ostsee nicht dominant. Der überwiegende Bestand der Gebäude wird als Hauptwohnsitz genutzt.

Anlass für die Erstellung eines Ortsentwicklungskonzeptes war, dass sich die Gemeinde mit der Modernisierung ihrer öffentlichen Daseinsvorsorgeinfrastruktur auseinandersetzen muss. Dabei spielen insbesondere Fragen nach der der Aufrechterhaltung des Gemeindelebens und des Brandschutzes eine vordringliche Rolle. Aber auch Überlegungen, wie die wirtschaftliche Struktur der Gemeinde so diversifiziert werden kann, dass die Bewohnenden wichtige Angebote der Daseinsvorsorge entweder im Ort vorfinden oder sie gut erreichen können, sind von Bedeutung. Weiterhin soll der Ort auch zukünftig für Tourismus und Naherholung attraktiv gestaltet werden.

Aus diesen Gründen hat die Gemeindevertretung am 15.12.2021 beschlossen, ein Ortsentwicklungskonzept zu erarbeiten und mit der Bearbeitung die Arbeitsgemeinschaft aus B2K dn Ingenieure (Kiel) und BfL Büro für Landschaftsentwicklung GmbH (Kiel) Anfang 2022 beauftragt. Wichtige Anforderungen waren:

- Breite Beteiligung der Einwohner*innen u.a. durch analoge Veranstaltungen und eine digitale Begleitung trotz der herrschenden Corona-Pandemiebedingungen
- Durchführung einer Haushaltsbefragung
- die Berücksichtigung des demografischen Wandels und der Digitalisierung
- Überprüfung der vorliegenden Innenentwicklungspotenzialbetrachtung
- Bestimmung von Entwicklungsleitlinien für ausgewählte Themenfelder
- Entwicklung eines Leitbildes
- Erstellung von Maßnahmenblättern
- Berücksichtigung der Kriterien des Landes-Förderprogramms Orts-(Kern-)Entwicklung

Gefördert wurde die Konzepterstellung mit Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK)“ aufgrund des GAK-Rahmenplanes Förderbereich 1: Integrierte ländliche Entwicklung sowie mit Mitteln des Landes Schleswig-Holstein.

1.2 Prozess & Ablauf

Die Erarbeitung des Ortskernentwicklungskonzeptes war auf Wunsch der Gemeinde stark bürgerbeteiligungsorientiert und wurde von einer eigenen Lenkungsgruppe gesteuert, die sich aus dem Bürgermeister und vier weiteren Mitgliedern der Gemeindevertretung zusammengesetzt hat.

Die Projektbearbeitung mit dem Planerteam von B2K dn Ingenieure und BfL Büro für Landschaftsentwicklung GmbH (beide mit Sitz in Kiel) begann am 21.März 2022 mit einem **Vorgespräch** mit dem Bürgermeister und am 4. April 2022 mit der 1.**Lenkungsgruppensitzung und anschließender Ortsbegehung.** Anschließend erhielten alle Mitglieder der Gemeindevertretung einen Ortserhebungsbogen, in dem einerseits die Fakten zur Gemeindeinfrastruktur erfragt wurden und andererseits um eine Einschätzung der Handlungsbedarfe und -vorschläge gebeten wurde.

Anfang Mai folgte dann die **Information** der Bürger*innen über das Ortsentwicklungsverfahren kombiniert mit einer **Haushaltsbefragung**. Die Befragungsbögen wurden an alle Haushalte verteilt. Es bestand außerdem die Möglichkeit, den Fragebogen digital auszufüllen. Die analogen Bögen wurden beim Bürgermeister gesammelt und zur Auswertung an B2K weitergegeben. Auf die Vorgaben des Datenschutzes und der Datenschutzgrundverordnung wurde durch die Art der Fragen und der Auswertung durch nicht mit der Planung Betrauter Rechnung getragen. Es wurde keine Daten erhoben, die Rückschlüsse auf einzelne Personen zuließen.

Am 2. Juni 2022 folgte der vierstündige, öffentliche **Auftakt-Workshop**, an dem ca. 35 Bürger*innen teilnahmen, begleitet von zwei Personen des Planerteams. Dabei wurden einerseits die Ergebnisse der beiden Befragungen vorgestellt und zum anderen in mehreren Durchläufen die zukunftsrelevanten Themen und Vorhaben der Gemeinde zusammengetragen. Am 27. Juni kam dann zum **zweiten Mal die Lenkungsgruppe** zusammen, um die bisherigen Ergebnisse zu werten und die Inhalte und Termine der folgenden drei **Themengespräche / -workshops** festzulegen:

- 10. August 2022 Vertiefungsworkshop „Gebäude für die Dorfgemeinschaft und Daseinsvorsorge“
- 14. September 2022 Vertiefungsworkshop „Freizeit, Erholung und Kultur“
- 28. September 2022 Vertiefungsworkshop „Klimaschutz und Gewerbe“

Zu allen 2,5-stündigen Veranstaltungen kamen zwischen 20 und 30 Teilnehmende.

Am 14. November 2022 kam die **Lenkungsgruppe** ein drittes Mal zusammen. Dabei wurden die zukünftigen Entwicklungsleitlinien und Projekte diskutiert und der Rahmen für die Erstellung des Ortsentwicklungskonzeptberichts festgelegt. Als „Hausaufgabe“

bearbeiteten die Mitglieder der Lenkungsgruppe anschließend das künftige Leitbild der Gemeinde.

Der Vorentwurf des Ortsentwicklungskonzeptes wurde den Mitgliedern der Lenkungsgruppe zum Jahresende 2022 zugeleitet und am 23. Januar 2023 den Bürger*innen vorgestellt und diskutiert. Nach Überarbeitung wurde das fertige Konzept am xx.yy.2023 von der Gemeindevertretung beschlossen.

Abbildung 1: Ablauf der Konzepterstellung, B2K 2023

1.3 Bürgerbeteiligung

Die Beteiligung der Einwohner Brodersdorfs erfolgte mit unterschiedlichsten Methoden, um möglichst viele Meinungsbilder einzufangen und auch Menschen abzuholen, die nicht zu den Präsenzveranstaltungen kommen.

Kernstück der Bürgerbeteiligung waren vier öffentliche **Workshops**, zu denen jeweils zwischen 22 und 35 Bürger*innen gekommen sind. Der erste Workshop diente dazu, alle relevanten Themen „einzusammeln“ und erste Gedanken und Ideen zu den einzelnen Themen zusammenzutragen. Die daran anschließenden drei Vertiefungsveranstaltungen ermöglichten es der interessierten Bevölkerung, ihre Themen, wie der Begriff schon sagt, vertiefend zu diskutieren und auszuarbeiten. Dabei wurden in der Gemeinde bestehende Vorarbeiten und Ideenskizzen einbezogen. Die Vertiefungsthemen waren:

- Gebäude für die Dorfgemeinschaft und Daseinsvorsorge
- Freizeit, Erholung und Kultur
- Klimaschutz und Gewerbe

Vorbereitet wurden diese direkten Beteiligungsformate durch zwei Befragungsmodule.

Zu Beginn des Prozesses erhielten die Gemeindevertretenden einen **Ortserhebungsbogen** zur vorhandenen Infrastruktur, bestehenden Defiziten und Wünschen. Neben der Abfrage über den Stand der Infrastruktur und der gemeindlichen Ausstattung wurde dort die individuelle Meinung zu Handlungsbedarfen und -notwendigkeiten erfragt. Dadurch erhielt das Planerteam bereits einen guten Eindruck darüber, was in der Gemeinde vorhanden ist und wo zukünftig etwas getan werden sollte. Die Expertise der Gemeindevertretung wurde damit für die Bestandsaufnahme genutzt.

Vor den Präsenzveranstaltungen wurde eine **Haushaltsbefragung** durchgeführt, um allen Bürger*innen die Möglichkeit zu geben, auch ohne Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen, ihre Einschätzung zu den gemeindlichen Themen abzugeben. Dabei wurde jeweils nach der Zufriedenheit und zur persönlichen Wichtigkeit des Themas gefragt. Der Grund hierfür ist, dass ein Thema mit einer hohen Zufriedenheit, aber geringen Wichtigkeit einen anderen Stellenwert hat, als ein Thema mit einer hohen Wichtigkeit in der Bevölkerung. Folgende Themenfelder wurden erfragt:

- Leben und Wohnen
- Daseinsvorsorge
- Verkehr und Mobilität
- Freizeit, Kultur, Sport, Vereine und Dorfgemeinschaft
- Kinder und Jugend
- Klima- und Ressourcenschutz
- Tourismus

Zu allen Themenfeldern gab es die Möglichkeit einer offenen Meinungsäußerung. Außerdem gab es eine Frage, bei der die Beteiligten alles mitteilen konnten, was sie immer schon mal sagen wollten. Insgesamt wurden 178 Bögen an alle Haushalte verteilt und gleichzeitig darauf hingewiesen, dass die Bögen auch online ausgefüllt werden können. Der gesamte Rücklauf (digital und analog betrug 56 Bögen und damit eine Rücklaufquote von 31%).

Vereinsbefragung: Vorbereitend zum Vertiefungsthema „Gebäude für die Dorfgemeinschaft und Daseinsvorsorge“ wurden die Vereine, Verbände, Parteien und Gruppierungen zu ihren derzeitigen und geplanten Veranstaltungen und den dafür notwendigen Räumlichkeiten bzw. Defiziten bei den jetzigen Räumlichkeiten befragt.

Mit einer Einwohnerversammlung am Ende des Planungsprozesses wurden die gesamten Ergebnisse im Zusammenhang vorgestellt und letzte Meinungsbilder eingeholt, um das Konzept zu finalisieren.

2 Brodersdorf – Eine Bestandsaufnahme

Brodersdorf ist eine ländlich geprägte Gemeinde im Kreis Plön mit derzeit 414 Einwohner*innen (Stand 23.01.2023) und umfasst ein 3,63 km² großes Gemeindegebiet in direkter Nachbarschaft zum Ostseebad Laboe entlang der B502 ca. 12 km nordöstlich der Landeshauptstadt Kiel.

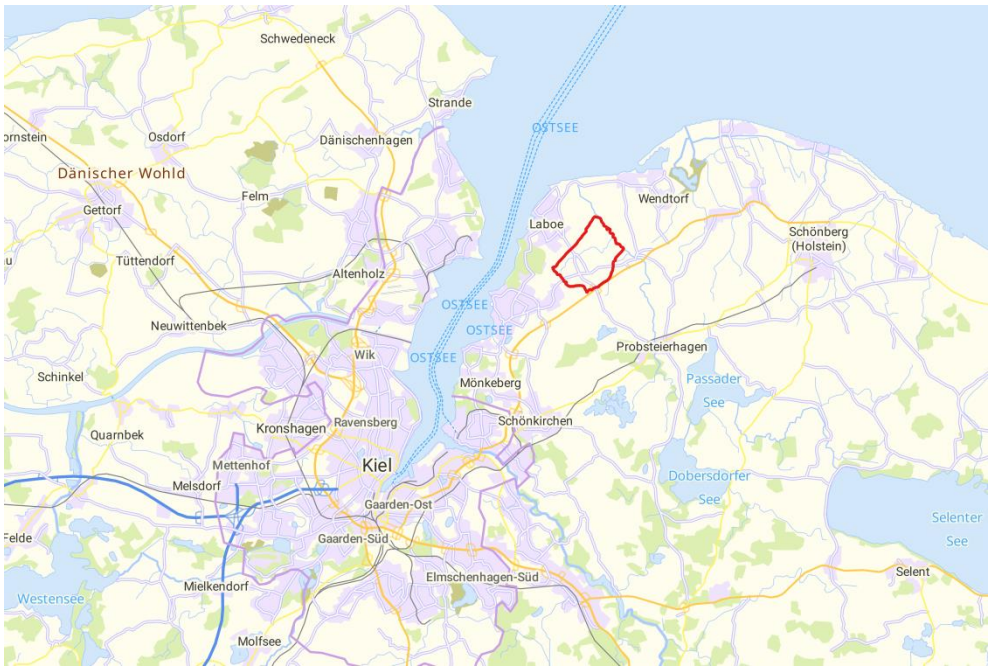


Abbildung 2: Ortslage Brodersdorf nordöstlich der Landeshauptstadt Kiel; © basemap.de / BKG 01 /2023

Zusammen mit 19 anderen Gemeinden gehört Brodersdorf zur Amtsverwaltung Probstei und wird durch seine Ortslage häufig als das „Tor zur Probstei“ beschrieben. Die Gemeinde liegt im nördlicher Teil des Kreises Plön und ist auch heute noch auf Grund ihrer gut erhaltenen historischen Höfe und Villen ein Beispiel für ein typisches Probsteier Bauerndorf. Während der Preetzer Klosterherrschaft ab 1226 wurden den Probsteier Bauern große Freiheiten in Form von Landeigentum und Erbpacht eingeräumt, welches zu Wohlstand und Stolz auf die regionale Identität in der Region führte und bis heute spürbar in der Region präsent ist.

Naturräumlich gehört Brodersdorf und sein Umland zum nordwestlichen Teil des ostholsteinischen Hügellandes, welches durch seine fruchtbaren Böden auch heute noch intensiv für Getreideanbau genutzt wird. Neben der Landwirtschaft und einigen Kleinstbetrieben ist der Tourismus in der Probstei, explizit die Vermietung von Ferienwohnungen, eine wichtige Einnahmequelle für die Bewohner Brodersdorfs.

Verkehrlich ist die Gemeinde sowohl mit dem Auto, als auch mit dem ÖPNV gut angebunden. Brodersdorf liegt an der Bundesstraße 502, welche von der Landeshauptstadt Kiel entlang der Küste nach Schönberg verläuft. Mit den Bussen 14 und 119 sowie dem Nachtbus 14N der Kieler

Verkehrsgesellschaft KVG (siehe Abbildung 3) wird sowohl die Ortsmitte Brodersdorfs, als auch der Ortsteil Ahrenhorst im nördlichen Teil des Gemeindegebietes ganztägig und regelmäßig angefahren. Über ebendiese Buslinien besteht auch Verbindung zu der Fährlinie F1 in Laboe, welche den Ort mit den Gemeinden Strande, Schilksee, Heikendorf, Mönkeberg und den Kieler Stadtteilen Friedrichsort, Düsternbrook und Vorstadt verbindet. Das Fahrradwegenetz erlaubt es, alle Nachbargemeinden zu erreichen, wobei jedoch die Qualität der Fahrradwege verbesserungswürdig ist.

Abbildung 3: ÖPNV Anbindung Brodersdorf; Openstreetmap.org 2023

Siedlungstypologisch ist Brodersdorf ein typisches Haufendorf, welches die am weitesten verbreitete Form der ländlichen Siedlung auf altdeutschem Boden ist. Charakteristisch sind dabei die sieben Höfe der Gemeinde, welche den Ausgangspunkt der Siedlungsentwicklung bestimmen. Die restliche Siedlungsstruktur ist geprägt durch Einzelhausbebauung mit großzügigen Gartenanlagen, wobei die Siedlung am Brüghof im Nordosten der Gemeinde und die Erweiterung der Straße „Am Seeden“ um sieben Häuser die jüngsten Siedlungserweiterungen darstellen. Gleichzeitig werden aber auch bestehende Hofstellen zu Wohnraum umgenutzt.

Zentrale Orte der sozialen Infrastruktur im Ort bilden die Alte Schule als Dorfgemeinschaftshaus und die ehrenamtliche Feuerwehr und Jugendfeuerwehr. Erstere dient regelmäßig als Treffpunkt für eine Vielzahl an Aktivitäten im Ort, wie z.B. dem Sparclub, dem Jugendkreis oder dem Skatclub. Darüber hinaus nutzt die Gemeinde regelmäßig den Kurpark am Dorfteich für Veranstaltungen und Feste.

Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote, ebenso wie eine Schule oder Kindertagesstätte sind in der Gemeinde nicht vorhanden und müssen in der Nachbargemeinde Laboe oder anderswo wahrgenommen werden. Gleiches gilt für medizinische Versorgungseinrichtungen.

2.1 Soziodemographische Entwicklung

Im Rahmen von Ortsentwicklungskonzepten ist die Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung und die Demographie der jeweiligen Gemeinde von großer Bedeutung. Hierzu gehören zunächst die Zahl der Einwohner*innen, und die Entwicklung dieser. Auch die Altersstruktur innerhalb der Gemeinde, sowie der natürliche Bevölkerungssaldo, welcher sich aus der Geborenen- und Sterberate zusammensetzt, gehören der demographischen Analyse an. Hinzu kommt der Wanderungssaldo, welcher sich aus den Ab- und Zuwanderungsraten in und aus der Gemeinde berechnen lässt. Einhergehend mit der Demographie eines Ortes, sollte auch die Wohnsituation innerhalb des Ortes betrachtet werden. Die Altersstruktur gibt oftmals Aufschluss darüber, wie sich der Wohnbedarf in den kommenden Jahren verändern wird und wie in diesem Bereich geplant werden muss.

2.1.1 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Brodersdorf ist nach einem kurzen Anstieg nach der Jahrtausendwende bis zum Jahr 2021 rückläufig wobei die größten Verluste seit dem Jahr 2015 zu verzeichnen sind. Am Stichtag 31.12.2002 lebten 438 Einwohner in der Gemeinde, wohingegen sich diese Zahl am Stichtag 31.12.2021 in einem Zeitraum von 19 Jahren auf 394 Einwohner reduziert hat. Allerdings zeigen aktuelle Einwohnermeldedaten aus 2023, dass eine Trendumkehr stattgefunden hat und mittlerweile 414 Einwohner*innen in der Gemeinde leben (siehe Abbildung 4). Entsprechend der kleinräumigen Bevölkerungsprognose für den Kreis Plön aus dem Jahre 2019 wurde von einer weiteren Schrumpfung ausgegangen, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, dass die dort formulierten Aussagen vor den aktuellen Entwicklungen auf dem Immobilienmarkt getroffen wurden. Die aktuell hohe Nachfrage nach Eigenheimen durch insbesondere junge Familien und andere, nachfrageverstärkende Trends hatten wahrscheinlich eine positive Wirkung auf den Wanderungssaldo und somit auf die Bevölkerungsentwicklung insgesamt. Die in diesem Zusammenhang negative Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2021 widerspricht dem zunächst augenscheinlich, jedoch finden durch Sterbefälle und Fortzüge bedingt freigewordene Immobilien nicht immer sofort neue Besitzer. Zuzüge werden dementsprechend erst zeitverzögert realisiert.

Betrachtet man die Entwicklung der Bevölkerung nach Altersgruppen (Abbildung 5), so fällt auf, dass 54,3% der Bevölkerung über 50 Jahre und 19,5% über 65 Jahre alt ist. Die am stärksten vertretende Altersgruppe sind dabei in Brodersdorf die 50–64-Jährigen mit 34,8 % im Jahre 2021. Die 34-49-Jährigen sind mit 22,1 % vertreten, welche im Jahr 2000 noch mit 33,1 % den zahlenstärksten Bevölkerungsanteil stellten. Vergleicht man

diese Zahlen mit den Durchschnittswerten Schleswig-Holsteins, so stellt man fest, dass der Prozess des Demographischen Wandels in der Gemeinde
295 Brodersdorf noch ausgeprägter ist als im restlichen Bundesland. Dies zeigt sich auch am Durchschnittsalter, welches in Brodersdorf mit 47 Jahren über dem Landesschnitt von 45,6 liegt.

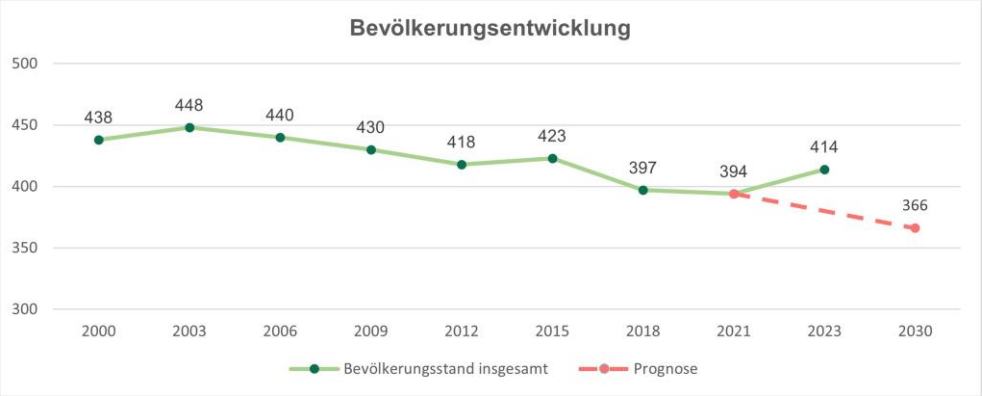


Abbildung 4: Absolute Einwohnerzahlen in den Jahren 2000 bis 2021 inkl. Prognosezahlen für das Jahr 2030 und aktuellen Einwohnermeldedaten aus 2023, Stand 31.12.2021; Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023 und Gert Gutsche Rümenapp 2019

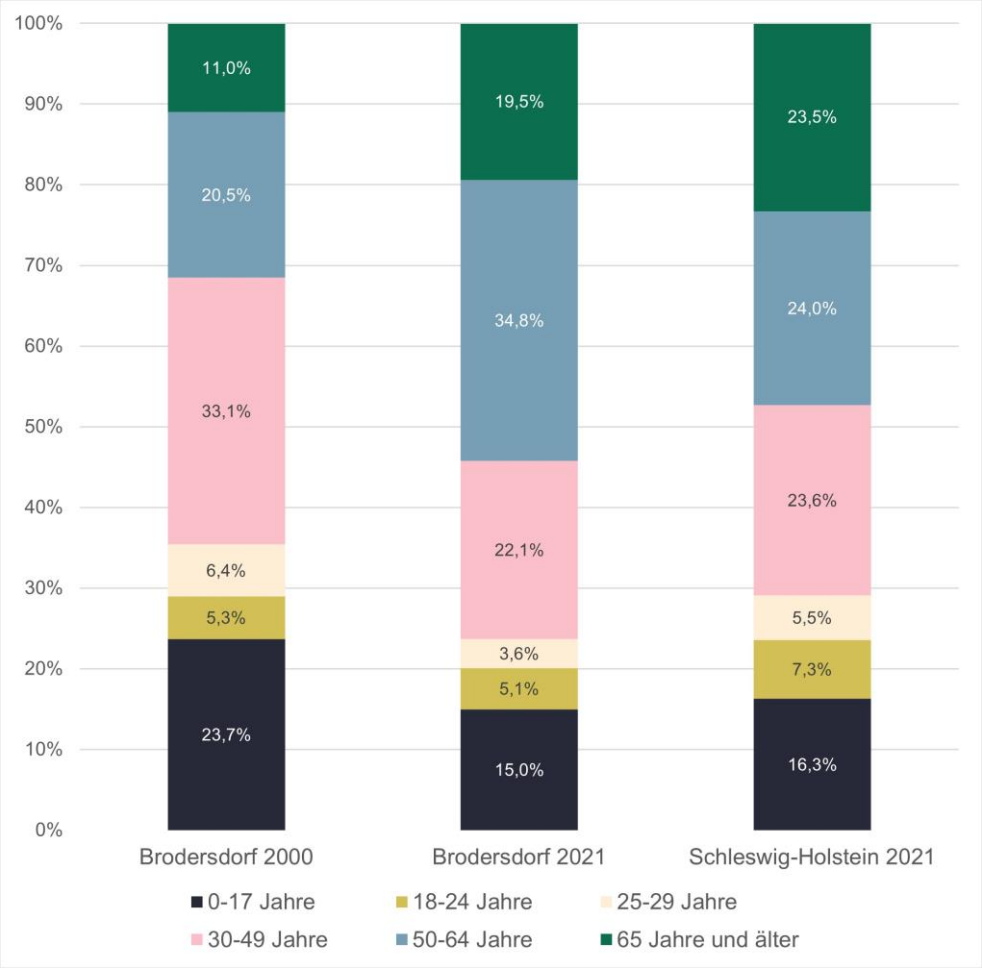


Abbildung 5: Altersverteilung in der Gemeinde Brodersdorf 2000 und 2021; Landesvergleich Schleswig-Holstein, Stand 31.12.2021; Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023

300 Ein weiterer Teil der demographischen Analyse ist die Betrachtung des Geborenen- bzw. Gestorbenenüberschuss. Hier fällt auf, dass dieser in den letzten 20 Jahren stark variierte. Dies wird in der nachfolgenden Abbildung 6 deutlich:

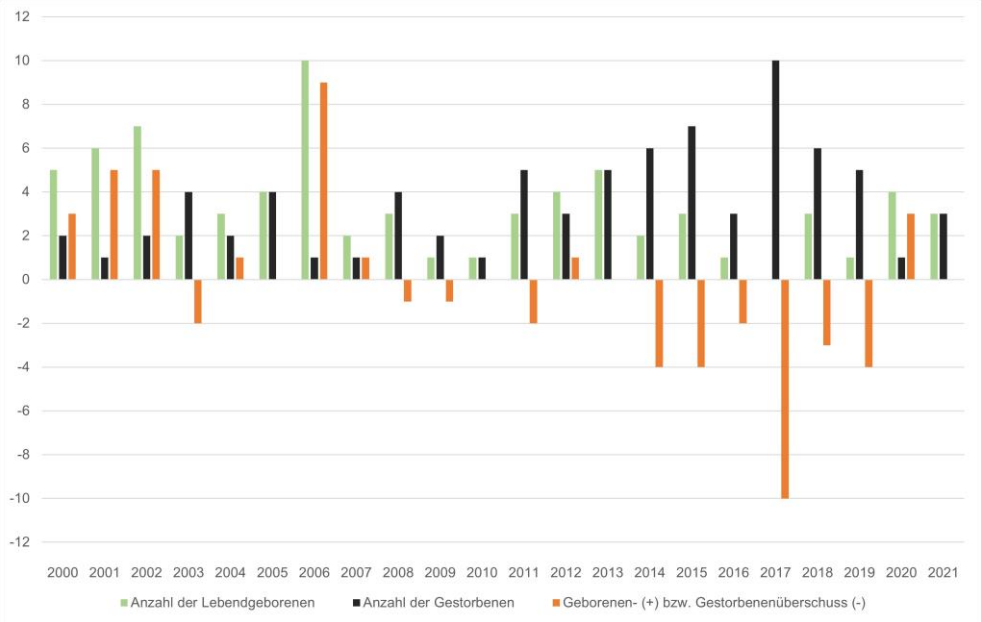


Abbildung 6: Geborenen- bzw. Gestorbenenüberschuss 2000–2021 der Gemeinde Brodersdorf, Stand 31.12.2021; Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023

So ist seit den 2010er Jahren ein negativer natürlicher Bevölkerungssaldo zu verzeichnen, während in den Jahren davor, zwischen 2000 und 2010 ein deutlich positiver Saldo abzulesen ist. Mit Blick auf den Zeitraum ab 2020 lässt sich jedoch feststellen, dass die Entwicklung der letzten zwei Jahre zu einem positiven (2020) bzw. ausgeglichenem (2021) Verhältnis zwischen Geborenen und Gestorbenen geführt hat.

Mit Blick auf den Wanderungssaldo der Gemeinde Brodersdorf (Abbildung 7) ergibt sich ein ausgeglichenes Bild. In den meisten Jahren seit 2000 hat die Gemeinde negative Wanderungssalden zu verzeichnen, wobei die Jahre 2006, 2008, 2009, 2010, 2016 und 2021 mit Nettoverlusten von 10 und mehr Einwohnern die negative Spitze und die Jahre 2007, 2015 und 2020 mit bis zu 17 Einwohner*innen Bruttogewinn die positive Spitze bilden. Im Mittelwert hat die Gemeinde durchschnittlich einen negativen Wanderungssaldo von -2 Personen, welches zum allgemeinen Trend der Bevölkerungsschrumpfung in Brodersdorf passt.

Zusammengenommen bilden Geburten- bzw. Gestorbenenüberschuss und Wanderungssalden (Abbildung 8) über die Jahre von 2000 bis 2021 ein Bild mit abwechselnden „Ausschlägen“ sowohl in positive, als auch negative Richtung, wobei im Durchschnitt eine Schrumpfung der Bevölkerung zu erkennen ist, deren negative Tendenz insbesondere seit den Jahren 2009 und 2010 an Stärke gewinnt.

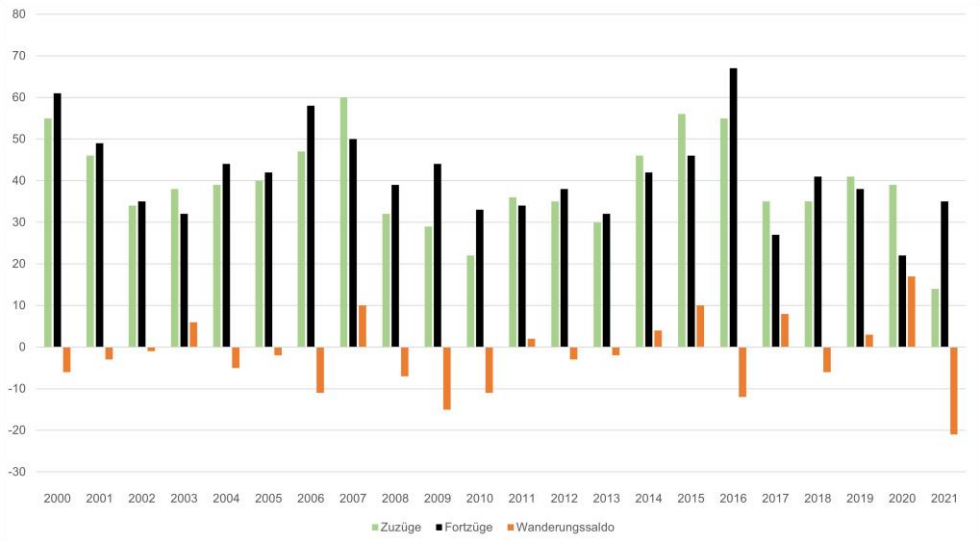


Abbildung 7: Wanderungssaldo 2000–2021 der Gemeinde Brodersdorf, Stand 31.12.2021; Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023

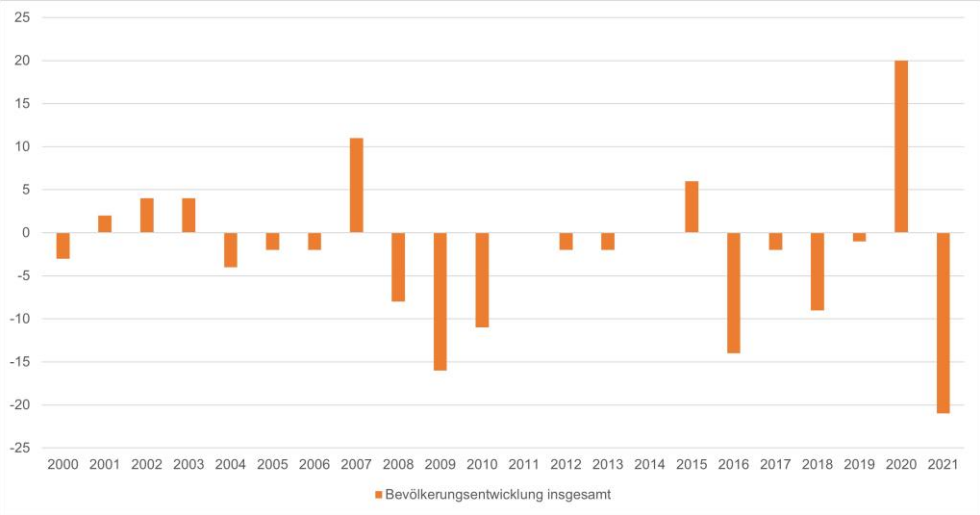


Abbildung 8: Bevölkerungsentwicklung 2000–2021 der Gemeinde Brodersdorf insgesamt, Stand 31.12.2021; Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023

2.1.2 Wohnen und Wohnraumbedarf

In Zusammenhang mit der Entwicklung der Bevölkerung ist es sinnvoll und notwendig, auch die Wohnsituation innerhalb der Gemeinde zu betrachten, um Aussagen über zukünftige Wohnbedarfe treffen zu können.

Neben der klassischen Nachfrage nach Einfamilienhäusern lassen sich zwei weitere Trends im ländlichen Raum beobachten, die zunehmend Auswirkungen auf die Wohnraumentwicklung im Allgemeinen haben. Erstens steigt die Nachfrage nach seniorengerechtem Wohnen und kleineren Wohneinheiten, hervorgerufen durch Singularisierungseffekte (es leben weniger Menschen in einem Haushalt, z.B. durch Auszug der Kinder oder Tod des Ehepartners). Zweitens führt ein klassischer Mangel an kleinen und bezahlbaren Mietwohnungen zum Fortzug selbst der jungen Menschen zwischen 18–30 Jahren, die gerne im ländlichen Raum geblieben

wären. Statistisch lassen sich beide Trends in Brodersdorf nicht repräsentativ belegen, werden jedoch aus Ergebnissen der Haushaltsbefragung (siehe Anhang) und aus qualitativen Aussagen im Rahmen der Beteiligungsveranstaltungen deutlich. Die daraus erwachsenden Bedarfe lassen sich nur schwer im aktuellen Wohnungsbestand der Gemeinde decken.

Brodersdorf weist eine relativ homogene Bebauungsstruktur mit vielen großen Wohnungen und einem hohen Anteil an Eigentumswohnungen bzw. -heimen auf. Die Statistiken für die Wohnraumentwicklung zeigen, dass der Anteil der Wohngebäude mit nur einer Wohneinheit, in der Regel Einfamilienhäuser, in den vergangenen Jahren nur geringfügig angestiegen ist und seit 2018 bei 135 Wohnungen verharrt. Aktuell verteilt sich die Wohnsituation wie nachfolgend dargestellt in Abbildung 9.

Deutlich wird, dass der Anteil der Wohngebäude mit zwei oder mehr Wohneinheiten den zuvor beschriebenen Entwicklungen zum jetzigen Stand noch nicht gerecht wird. Mit 79% machen Einfamilienhäuser und Wohngebäude mit nur einer Wohneinheit den größten Anteil des Wohnungsbestandes aus. Gebäude mit zwei Wohnungen liegen bei 16% und Wohngebäude mit drei oder mehr Wohnungen machen lediglich einen Anteil von 5% am Gesamtbestand aus.

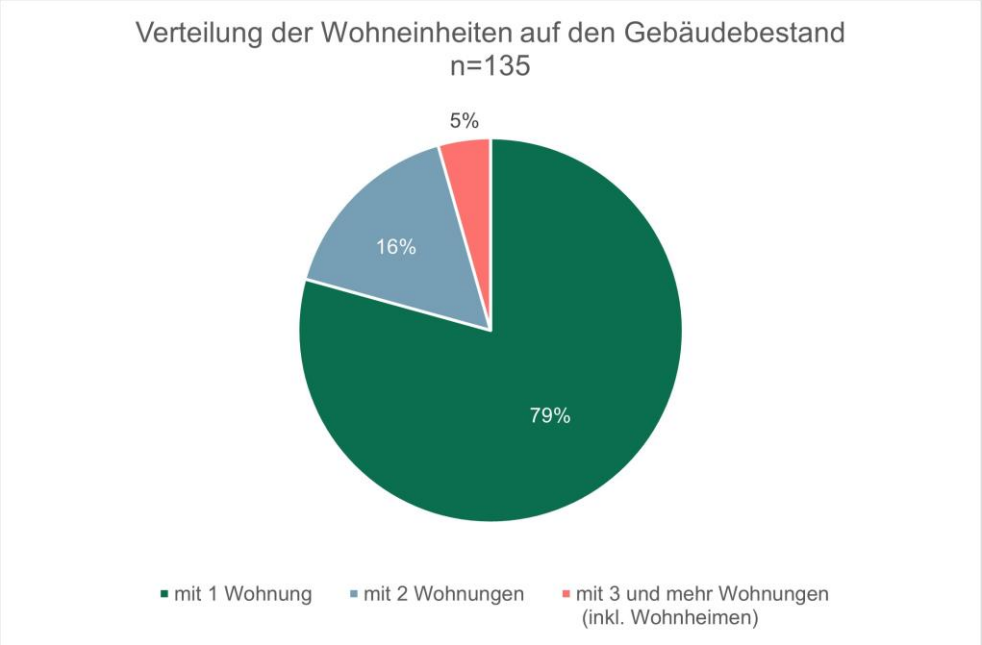


Abbildung 9: Gebäude (135) und Wohnungsbestand (178) der Gemeinde Brodersdorf, Stand 31.12.2021; Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2023

In diesem Kontext legen die Zahlen für Brodersdorf nahe, sowohl für Junge, als auch Alte, Paare und Alleinstehende mehr kleinteiligen Wohnraum und alternative Wohnformen zum klassischen Einzelhaus zu schaffen. Auch die Barrierefreiheit geht mit Blick auf die alternde Bevölkerung einher. Allgemein wird sich die Nachfrage nach kleineren Wohneinheiten mittelfristig im Rahmen der demographischen Entwicklung der Gemeinde Brodersdorf erhöhen.

2.2 Planungsgrundlagen und Rahmenbedingungen

Kommunen wie die Gemeinde Brodersdorf sind in vielfältige Planungskontexte eingebunden. Nachfolgend werden in hierarchischer Reihenfolge alle die Gemeinde betreffenden formellen und informellen Planungsinstrumente dargestellt.

Landesentwicklungsplan (2021)

Die seit Dezember 2021 wirksame Fortschreibung des Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein (LEP) ist die Grundlage der räumlichen Entwicklung des Landes bis zum Jahr 2030 und orientiert sich an den Leitbildern und Handlungsstrategien, die von der Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) für die räumliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland festgelegt worden sind.

Das übergeordnete Leitbild des Landesentwicklungsplanes soll die Entwicklung für alle Teilräume Schleswig-Holsteins ermöglichen und die vorhandenen Potenziale nachhaltig, umweltverträglich und zukunftsorientiert ausschöpfen, sodass alle Regionen gleichwertige Lebensverhältnisse bieten können.

Die Ziele, Grundsätze und sonstigen Erfordernisse der Raumordnung ergeben sich aus dem 17.12.2021 in Kraft getretenen Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein 2021 vom 16.12.2021 (LEP 2021, Amtsblatt Schl.-H. S.). Die Gemeinde hat sich an dem Plan zu orientieren. Der Landesentwicklungsplan soll sowohl die Entwicklung des Landes in seiner Gesamtheit fördern als auch die kommunale Planungsverantwortung stärken.

Der Landesentwicklungsplan beinhaltet folgende Aussagen zu der Gemeinde Brodersdorf:

- Die Gemeinde liegt im Ordnungsraum der Landeshauptstadt Kiel
- und im 10 km Umkreis zu einem Oberzentrum.

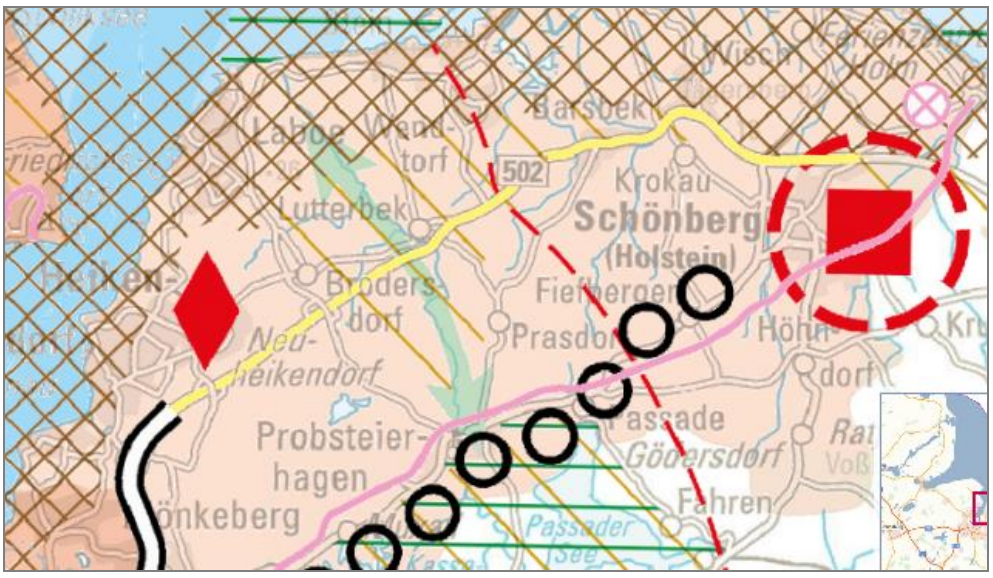


Abbildung 10: Ausschnitt aus dem Landesentwicklungsplan 2021

In Kap. 2.2 ist dargelegt, dass die Siedlungsentwicklung in den Ordnungsräumen vorrangig auf den Siedlungsachsen erfolgt und außerhalb der Siedlungsachsen sich auf die 'Zentralen Orte' konzentriert werden soll. Die Räume zwischen den Siedlungsachsen sollen in ihrer landschaftlich betonten Struktur erhalten bleiben und die unterschiedlichen Flächennutzungsansprüche besonders sorgfältig aufeinander abgestimmt werden. In Kap. 3.6.1 wird weiterhin beschrieben, dass grundsätzlich in allen Gemeinden im Land neue Wohnungen gebaut werden können. Dabei hängt die Art und der Umfang der wohnbaulichen Entwicklung vom Bedarf und von den örtlichen Voraussetzungen ab, das heißt von Funktion, Größe, Infrastrukturausstattung, Lage, verkehrlicher Anbindung und Siedlungsstruktur der Gemeinden. Bei ihren Planungen sollen die Gemeinden die Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts berücksichtigen, Freiräume sichern und weiterentwickeln, Wohnungsbestände einbeziehen sowie demografische, städtebauliche und überörtliche Erfordernisse berücksichtigen. Darüber hinaus wird als Ziel formuliert, dass Gemeinden, die keine Schwerpunkte für den Wohnungsbau sind, den örtlichen Bedarf decken dürfen. Brodersdorf kann in dem Zeitraum 2022 bis 2036 bezogen auf seinen Wohnungsbestand am 31.12.2020 neue Wohnungen im Umfang von bis zu 15 Prozent herstellen, dies stellt den wohnbaulichen Entwicklungsrahmen der Gemeinde dar.
Wohneinheiten, die in Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen, in Wohnheimen und durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden entstehen, werden nur zu zwei Drittel auf den wohnbaulichen Entwicklungsrahmen angerechnet.

Regionalplan für den Planungsraum III (2000)

Der 2001 in Kraft getretene Regionalplan für den Planungsraum III „Schleswig-Holstein Mitte“ beinhaltet Ziele und Grundsätze zur räumlichen Entwicklung der Landeshauptstadt Kiel, der kreisfreien Stadt Neumünster sowie der Kreise Plön und Rendsburg-Eckernförde. Eine Fortschreibung der Regionalpläne steht noch aus, sodass weiterhin der derzeit noch gültige Regionalplan aus dem Jahr 2000 als maßgebende Planungsvorgabe anzusehen ist.

Für die Gemeinde Brodersdorf ergeben sich aus dem Regionalplan folgende Aussagen und Maßgaben:

- Die Gemeinde Brodersdorf liegt im ländlichen Raum,
- Teile der Gemeinde liegen in einem ‚Gebiet mit besonderer Bedeutung für Tourismus und Erholung‘,
- weitere Teilbereiche der Gemeinde liegen in einem Regionalen Grünzug und
- Brodersdorf liegt an einer Bundesstraße mit höhenfreier Anschlussstelle.

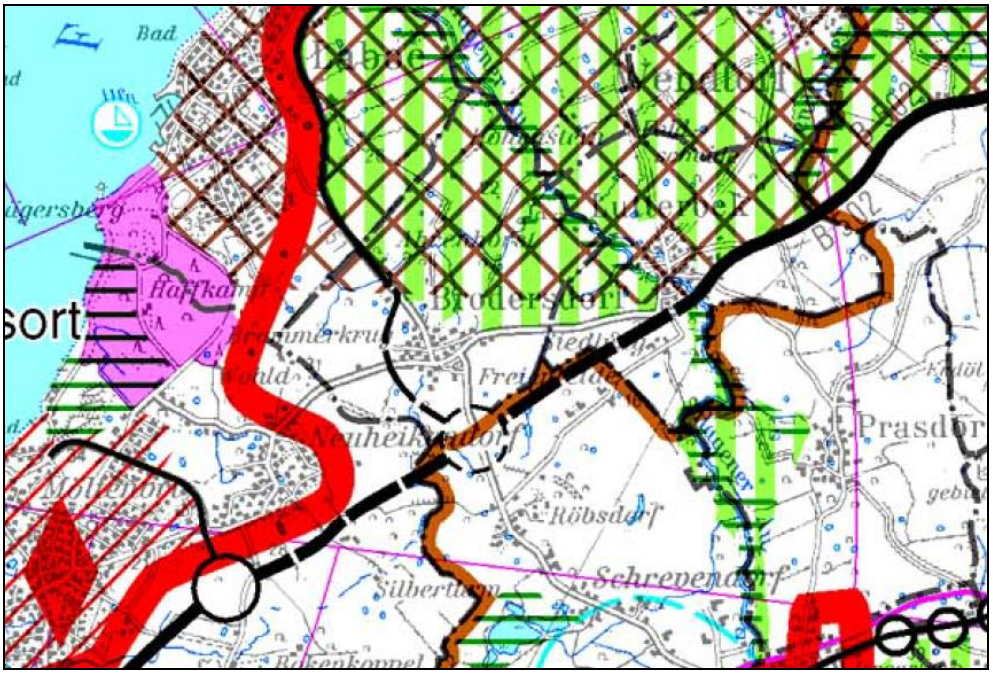


Abbildung 11: Ausschnitt aus dem Regionalplan Schleswig-Holstein 2000

In Schleswig-Holstein werden in den nächsten Jahren alle Regionalpläne vollständig neu aufgestellt. Die Neuaufstellung der Regionalpläne erfolgt dann für die drei neuen Planungsräume. Die bisherigen Pläne sind weiterhin rechtskräftig, bis sie von der Neuaufstellung abgelöst werden.

Flächennutzungsplan

Der Flächennutzungsplan der Gemeinde Brodersdorf wurde im Jahr 1997 aufgestellt. Der Ortskern ist überwiegend als Gemischte Baufläche und einem kleineren Teilbereich als Wohnbaufläche dargestellt. Eine Änderung des Flächennutzungsplanes ist aktuell in der Planung bzw. wurde durch die Gemeinde beauftragt.

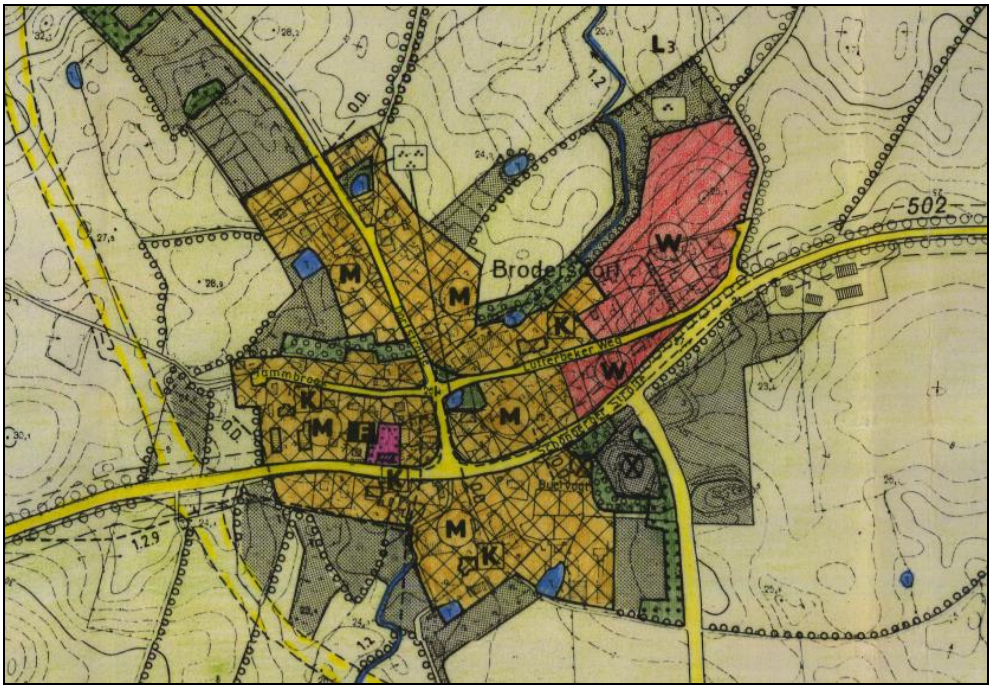
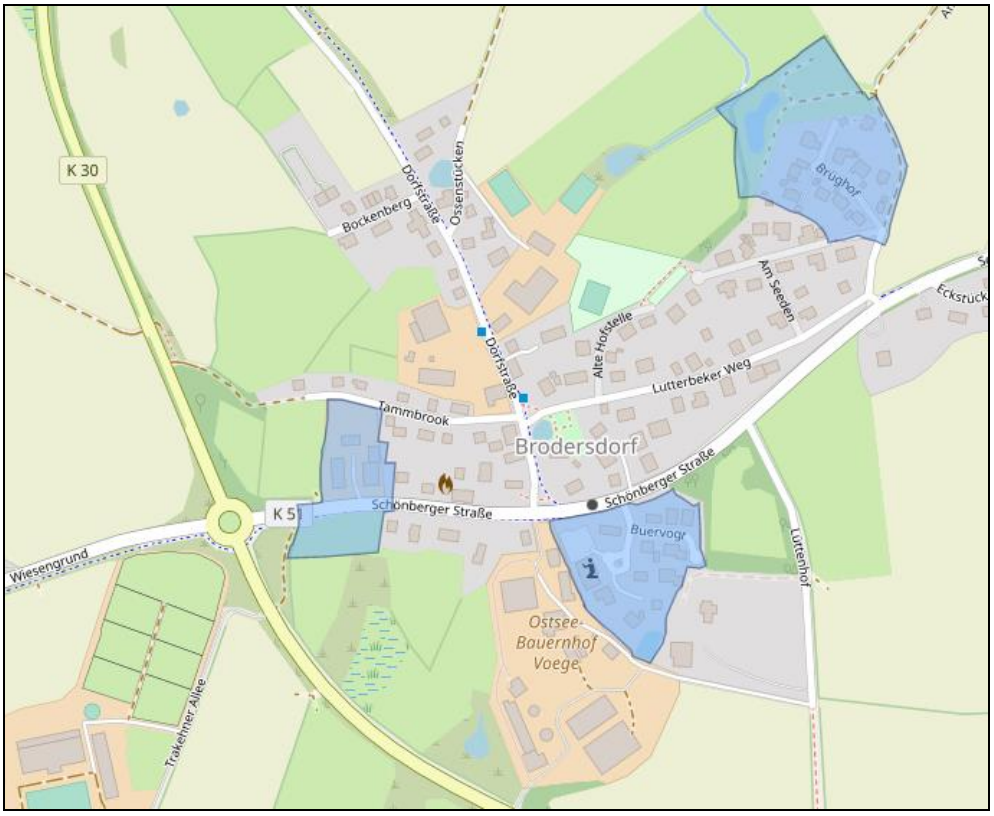


Abbildung 12: Ausschnitt aus dem Flächennutzungsplan der Gemeinde Brodersdorf 1997

Bebauungspläne

Die Gemeinde Brodersdorf hat in der Vergangenheit drei Bauleitpläne zur Steuerung der baulichen Entwicklung der Kommune aufgestellt. Die Bebauungspläne Nr. 1 und Nr. 3 setzen die Nutzungsart des jeweiligen Plangeltungsbereiches als Dorfgebiet fest. Dies entspricht einem Mischgebiet, sie dienen der Unterbringung der Wirtschaftsstellen land- und forstwirtschaftlicher Betriebe, dem Wohnen und der Unterbringung von nicht wesentlich störenden Gewerbebetrieben sowie der Versorgung der Bewohner des Gebiets dienenden Handwerksbetrieben. Auf die Belange der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe einschließlich ihrer Entwicklungsmöglichkeiten ist vorrangig Rücksicht zu nehmen.

In dem Bebauungsplan Nr. 2a wurde hingegen ein Allgemeines Wohngebiet als Nutzungsart festgesetzt. Die Allgemeinen Wohngebiete dienen vorrangig dem Wohnen. Es sind jedoch auch Anlagen für kirchliche, kulturelle, soziale, gesundheitliche und sportliche Zwecke sowie die der Versorgung des Gebiets dienenden Läden, Schank- und Speisewirtschaften sowie nicht störenden Handwerksbetriebe zulässig.



470

Abbildung 13: Auszug aus dem Bauleitplan Portal des Kreises Plön 2022

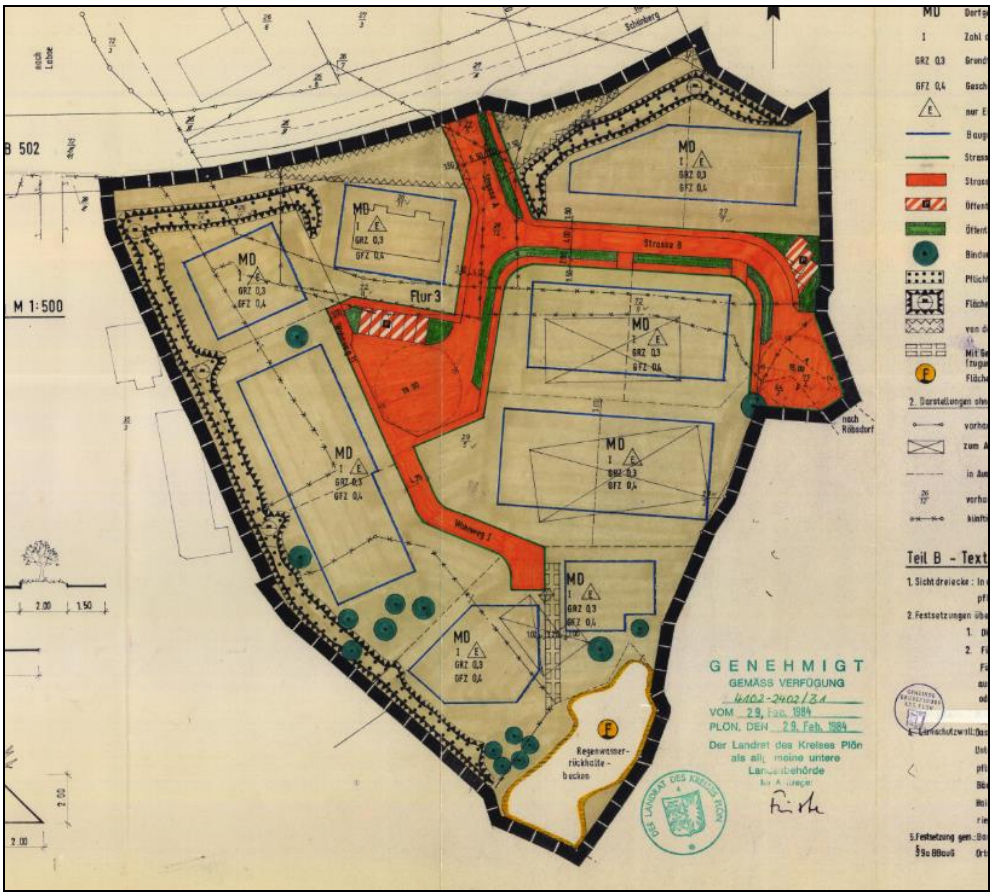


Abbildung 14: Bebauungsplan Nr. 1 der Gemeinde Brodersdorf 1985

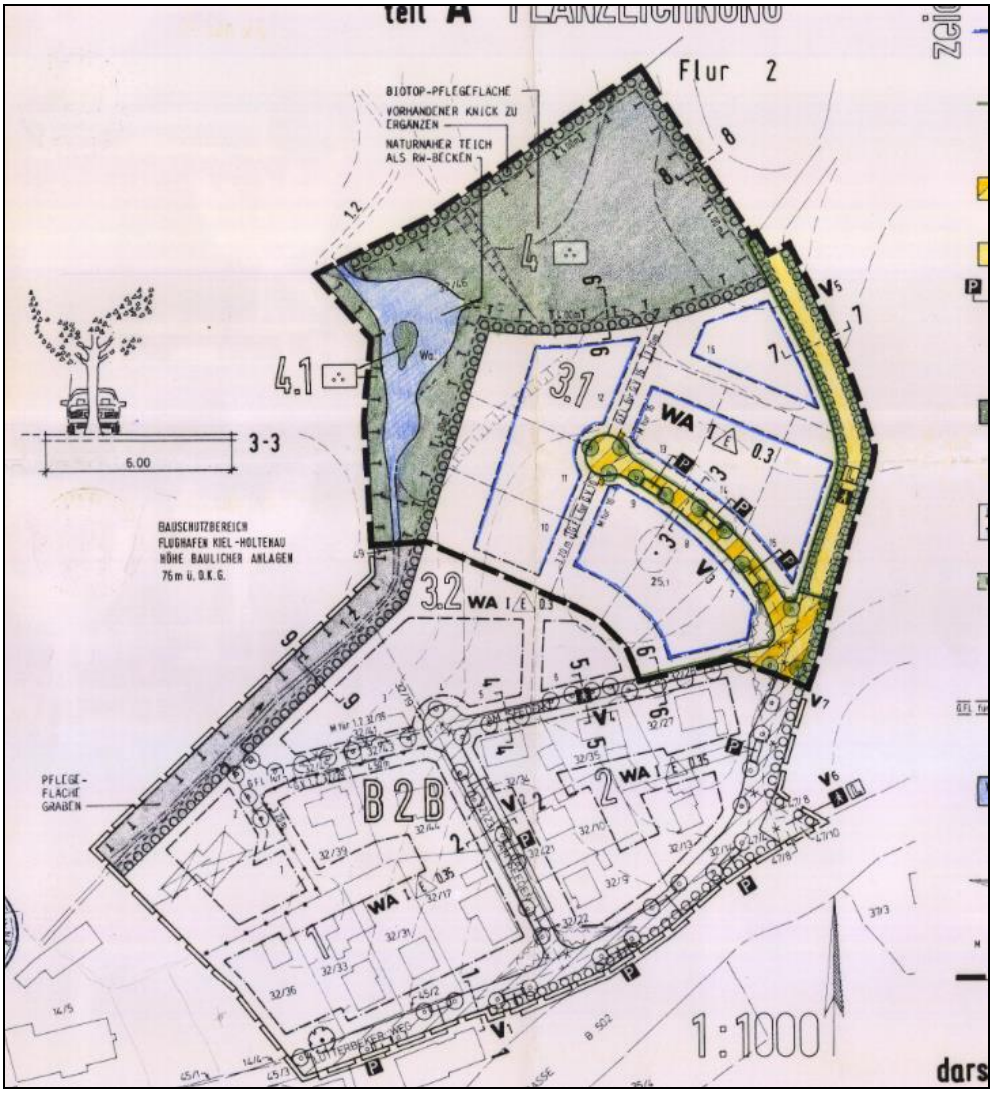


Abbildung 15: Bebauungsplan Nr. 2A der Gemeinde Brodersdorf 1995

Abbildung 16: Bebauungsplan Nr. 3 der Gemeinde Brodersdorf 2012

Innenbereichserhebung (2018)

Die Gemeinde Brodersdorf sah sich aus verschiedenen, im städtebaulichen Zusammenhang stehenden Gründen 2018 zur Ausarbeitung eines Entwicklungskonzepts veranlasst. Damals wurden 13 Flächen identifiziert und unter städte- und ortsplanerischen Gesichtspunkten sowie Umwelt- und Naturaspekten einer Vorbeurteilung unterzogen, um festzustellen welche Flächenpotentiale bestehen.

Die Bewertung hat ergeben, dass sich innerhalb der Kommune drei Baulücken befinden, die über einen Bebauungsplan überplant und derzeit

noch nicht entwickelt sind, weiterhin sind zwei Baulücken gem. § 34 BauGB zu entwickeln. Insgesamt acht Flächenpotentiale befinden sich im Außenbereich und arrondieren das Siedlungsgebiet. Die dreizehn Flächen bieten ein wohnbauliches Entwicklungspotential von ca. 87 Wohneinheiten (WE).

Die Kommune hatte gem. Landesentwicklungsplan (LEP, 2010) ein reales Entwicklungspotential von 15% bezogen auf die vorhandenen 160 Wohneinheiten zum 31.12.2009. Davon abzuziehen sind die Baufertigstellungen ab dem 01.01.2010 und die vorliegenden Bauanträge. Zum damaligen Zeitpunkt verfügte Brodersdorf über ein Entwicklungspotential von 22 Wohneinheiten (WE).

Die Kommune verfügt somit über viermal so viel Flächenpotential als reales Entwicklungspotential. Um die Siedlungsentwicklung besser steuern zu können, wurden die Eigentümer*innen der Flächen hinsichtlich ihrer Nutzungsabsichten befragt. Von den vierzehn Flächen wurden für acht Flächen ausgefüllte Fragebogen zurückgesendet. Für fünf der Flächen wurde eine kurzfristige (1 bis 3 Jahre) und für zwei Flächen eine langfristige (ab 2025) Bauwilligkeit signalisiert.

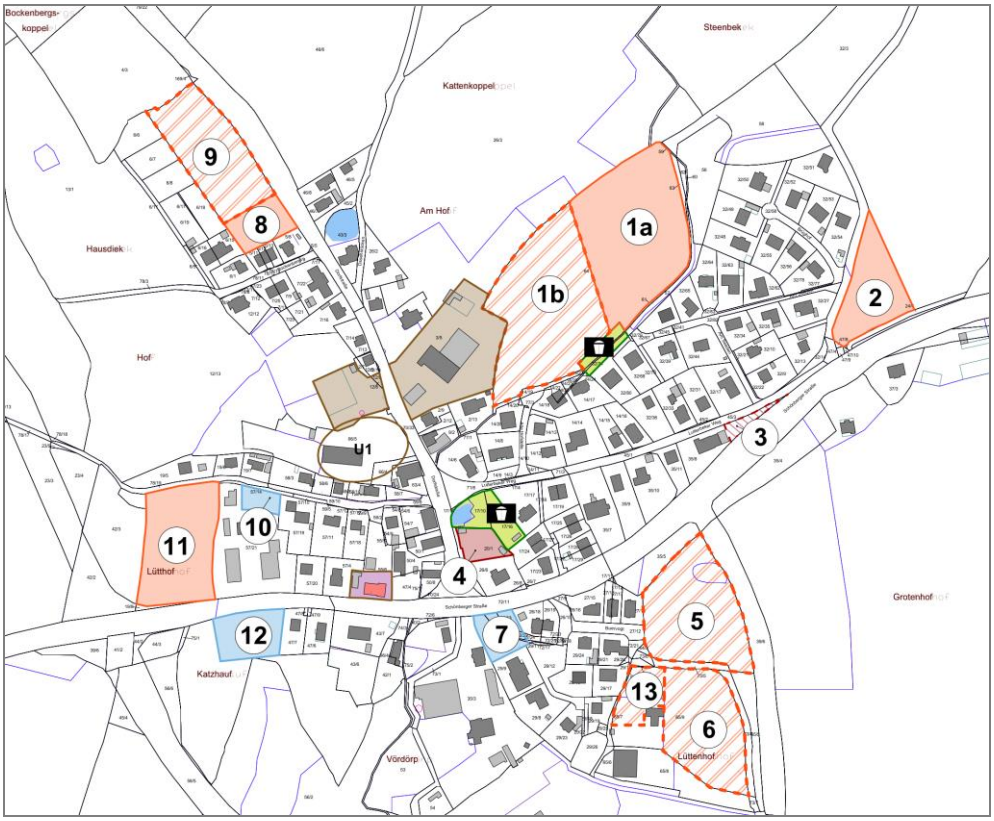


Abbildung 17: Innenbereichserhebung, B2K 2018

2.3 Innenbereichsbetrachtung

Die Kommunen sehen sich aus verschiedenen, im städtebaulichen Zusammenhang stehenden Gründen zur Betrachtung des Innenbereichs veranlasst. Die wichtigsten Gründe sind hierbei die Nutzbarmachung von Innenbereichspotentialen sowie die Nutzung bestehender Baurechte (gem. § 34 BauGB oder Grundstücke innerhalb bestehender Bebauungspläne).

Die Betrachtung ist eine Grundlagenermittlung für zukünftige Planungen und dient dem Ziel Aussagen darüber zu treffen, in welchen Ortsbereichen eine sinn- und maßvolle Entwicklung von Bauflächen zukünftig stattfinden kann, um eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung durch Maßnahmen der Innenentwicklung zu gewährleisten.

Dabei orientiert sich die Betrachtung an den Aussagen des Baugesetzbuches: *„Hierzu soll die städtebauliche Entwicklung vorrangig durch Maßnahmen der Innenentwicklung erfolgen“* (§ 1 Abs. 5, Satz 3 BauGB) und es befolgt das vom Landesentwicklungsplan (LEP) vorgegebene Ziel, zunächst Innenbereiche zu entwickeln, bevor Außenbereiche berührt werden. Wenn eine Außenbereichsentwicklung notwendig wird, dann ist sparsam mit Grund und Boden umzugehen. Obwohl der Innenentwicklung Vorrang vor der Außenentwicklung gegeben werden soll und in erster Linie der Innenbereich betrachtet wird, um mögliche Potentialflächen aufzuzeigen, werden im Rahmen der Betrachtung auch potenzielle Entwicklungsflächen im Außenbereich aufgezeigt. Dies hat den Hintergrund, dass Flächen im Innenbereich nicht immer für eine Entwicklung zur Verfügung stehen. Neben Hemmnissen wie z.B. Umweltschutz, Topografie oder Ortsbild kann auch der Unwille des Eigentümers seine Flächen zu verkaufen einer Planung und Bebauung im Wege stehen. Die Außenbereichsflächen werden daher mit aufgenommen, um zu zeigen, wo eine Entwicklung von Flächen möglich ist, falls im Innenbereich keine Flächen zur Verfügung stehen.

Die Betrachtung stellt keine abschließende Prüfung der einzelnen Entwicklungspotentiale dar, es wird lediglich eine grundsätzliche Einstufung der Flächen gem. der §§ 30, 34 und 35 BauGB vorgenommen und die planungsrechtlichen notwendigen Schritte aufgezeigt. In Einzelfällen werden auch Empfehlungen zur Bebauung ausgesprochen oder Hemmnisse dargestellt. Eine tiefergehende Betrachtung und Bewertung der Flächen anhand von städtebaulichen und umweltfachlichen Kriterien ist nicht Bestandteil des Leistungsumfanges.

2.3.1 Potentialflächenerhebung im Rahmen des Ortsentwicklungskonzepts

Im Rahmen des Ortsentwicklungskonzepts wurden die Nachverdichtungspotentiale im Innenbereich gem. § 30 und § 34 BauGB in Brodersdorf durch die Planer*innen betrachtet. Darüber hinaus wurden weiterhin für eine perspektivische wohnbauliche Entwicklung mögliche Arrondierungs- und Umnutzungspotentiale identifiziert.

Die Planer*innen führten eine unabhängige Begehung der Gemeinde durch, um vermeintliche Potentiale zu ermitteln. Dabei wurden insgesamt fünf Baulücken, zehn Bauflächen und ein Umnutzungspotential kartiert. Diese wurden im Nachgang digitalisiert und fachplanerisch anhand von städtebaulichen und umweltfachlichen Belangen überschlägig bewertet. Eine detaillierte Bewertung mit Erstellung eines ausführlichen Flächenkatasters hat nicht stattgefunden. Die Kriterien, die der Bewertung zugrunde liegen sind die rechtlichen Rahmenbedingungen (wie beispielsweise bestehende Bauleitpläne, Ortsdurchfahrtsgrenzen, Natur- und Landschaftsschutzgebiete) und übergeordnete Planungen (wie beispielsweise der Regional- und Landesentwicklungsplan). Es wurden auch prägnante Hemmnisse wie umliegende größere Gewerbebetriebe und Hofstellen mit in die Bewertung einbezogen.

Abbildung 18: Innenbereichserhebung, B2K 2022

Die nachfolgende Tabelle stellt eine Zusammenschau der Ergebnisse der Bewertung dar.

Tabelle 1: Nachverdichtungs-, Arrondierungs- und umnutzungspotentiale in der Gemeinde Brodersdorf, B2K 2022

Nr.	Baurecht gem.	WE	Hinweise
1	§ 30 BauGB	12	Baufläche im B-Plan Nr. 3
2	§ 30 BauGB	6	Baufläche im B-Plan Nr. 3
3	§ 30 BauGB	2	Baufläche im B-Plan Nr. 1

4	§ 34 BauGB	-	Die Fläche ist aufgrund ihres Zuschnitts und ihrer Lage in der Anbauverbotszone der Kreisstraße nicht bebaubar.
Bauflächen (Arrondierung im Außenbereich) gem. § 35 BauGB			
B1	§ 35 BauGB	-	Die Fläche stellt einen Wurmfortsatz in den Außenbereich dar, der keine arrondierende Wirkung hat.
B2	§ 35 BauGB	3	Es handelt sich um einen sinnvollen Lückenschluss, der den Siedlungsbereich im Norden abrundet.
B3	§ 35 BauGB	8	Erschließung an der Schönberger Straße aufgrund der kurzen Abfolge zum Kreisel eher schwierig, es sollte eine Erschließung über die Straße Tammbrook geprüft werden. Verkehrslärm prüfen, Anbauverbotszone beachten.
B4	§ 35 BauGB	-	Landschaftsschutzgebiet, GIRL Gutachten notwendig
B5	§ 35 BauGB	12	Knick vorhanden, GIRL Gutachten notwendig, Topografie beachten.
B6	§ 35 BauGB	12	Knick vorhanden, Topografie beachten.
B7	§ 35 BauGB	9	Knick bzw. Redder vorhanden, Verkehrslärm prüfen, Anbauverbotszone beachten
B8	§ 35 BauGB	3	Erschließung klären, Verkehrslärm prüfen,
B9	§ 35 BauGB	7	Verkehrslärm prüfen, Wald vorhanden, Waldabstand beachten, Knick vorhanden
B10	§ 35 BauGB	-	Landschaftsschutzgebiet, Knick vorhanden, GIRL Gutachten notwendig, Topografie beachten.
Umnutzungspotentiale			
U1	§ 35 BauGB	-	zu beachtende Belange richten sich nach Art und Umfang der Umnutzung und sind nicht pauschal darstellbar

2.3.2 Fazit und Handlungsempfehlungen

565 Die Betrachtung der Innen- und Außenbereichspotentiale im Rahmen des Ortsentwicklungskonzeptes hat ergeben, dass die Gemeinde Brodersdorf nur über drei Baulücken, zehn Bauflächen und ein Umnutzungspotential verfügt. Die Baulücken können gem. § 34 BauGB jederzeit bebaut werden. Hierzu bedarf es lediglich eines Bauantrages. Die Bauflächen und das

Umnutzungspotential hingegen werden gem. § 35 BauGB bewertet, stellen jedoch weitestgehend eine sinnvolle Ortsarrondierung dar.

Weiterhin bleibt festzustellen, dass seit der Betrachtung im Jahr 2018 nur eine geringfügige wohnbauliche Entwicklung stattgefunden hat. Lediglich die Baufläche 4 wurde zwischenzeitlich entwickelt.

Das Entwicklungspotential bis zum Jahr 2036 liegt gem. LEP 2021 bei 15% der vorhandenen 178 Wohneinheiten zum Stichtag 31.12.2020. Die Baufertigstellungen aus dem Jahr 2021 bleiben unberücksichtigt, sodass Brodersdorf derzeit über ein Entwicklungspotential von 27 Wohneinheiten verfügt. Der örtliche Bedarf kann demnach in den nächsten Jahren bis 2036 voraussichtlich ohne größere Probleme gedeckt werden. Für jegliche wohnbauliche Entwicklungen im Außenbereich sind Bebauungspläne aufzustellen und in einzelnen Fällen der Flächennutzungsplan zu ändern.

Grundsätzlich sollten immer vorrangig die Baulücken in einer Kommune genutzt und nachverdichtet werden. Stehen diese jedoch für eine bauliche Entwicklung nicht zur Verfügung sollten die Bauflächen im Innenbereich bzw. im Siedlungszusammenhang entwickelt werden. In der Gemeinde Brodersdorf sollten dabei die Bauflächen B2 und B6 mit höherer Priorität entwickelt werden, da diese ohne größere Hemmnisse zu entwickeln sind. Bei der Baufläche B6 sollte man in Betracht ziehen, sie gemeinsam mit der Baufläche B5 zu realisieren. Es wäre gegebenenfalls denkbar, die beiden Flächen mit der Hofstelle gemeinsam im Rahmen eines „dörflichen Wohngebietes“ (MDW) zu überplanen. Im Vorfeld sollte jedoch geprüft werden, ob und in welchem Maß die Hofstelle emittiert. In einem MDW sind die Richtwerte zwar grundsätzlich höher als in einem Wohngebiet, dürfen aber dennoch den angegebenen Wert nicht überschreiten.

Es wird weiterhin empfohlen, folgende Grundsätze bei den kommunalen Planungen und Entwicklungen zu berücksichtigen:

- Steuerung der wohnbaulichen Entwicklung durch die Aufstellung von Bauleitplänen,
- Verfolgung einer ortsangemessenen und maßvollen an den Bedarf orientierte wohnbauliche Entwicklung,
- Schaffung von barrierefreien / barrierearmen Wohnraum für mobilitätseingeschränkte Personen und Wohnen im Alter,
- Berücksichtigung von alternativen Wohnformen, insbesondere durch das Angebot von Wohnungen.

Exkurs: Alternative Wohnbebauungen

Grundsätzlich empfiehlt es sich, eine wohnbauliche Entwicklung maßvoll und dem örtlichen Bedarf angepasst vorzunehmen. Im Hinblick auf die demographische Entwicklung (Abschnitt 2.2) und die sich daraus ergebenden Änderungen des Wohnungsbedarfs wird an die Gemeinde

appelliert, auch die Schaffung von Wohnraum für kleinere und ältere Haushalte zu prüfen und für weitere Planungen in Erwägung zu ziehen.

Eine Möglichkeit zur Umsetzung wäre die bauliche Umsetzung von barrierearmen/ barrierefreien Wohnungen in einem an den ländlichen Raum angepassten Mehrfamilienhaus. In den nachfolgenden Abbildungen (19–22) ist ein Beispiel mit fünf Wohneinheiten dargestellt in einem Gebäude mit den Maßen ca. 12,00 m x 20,00 m und ca. 9,00 m Gebäudehöhe. Es handelt sich bei der Kubatur von der Optik um ein etwas größeres Doppelhaus, welches sich im ländlichen Raum einfügt. Die Wohnungsgrößen sind dabei zwischen 50 und 70 m² und die Wohnungen im Erdgeschoss sind dabei barrierefrei hergestellt.

Abbildung 19: Entwurf (1) eines Mehrfamilienhauses mit 5 Wohneinheiten, B2K und dn Ingenieure 2019

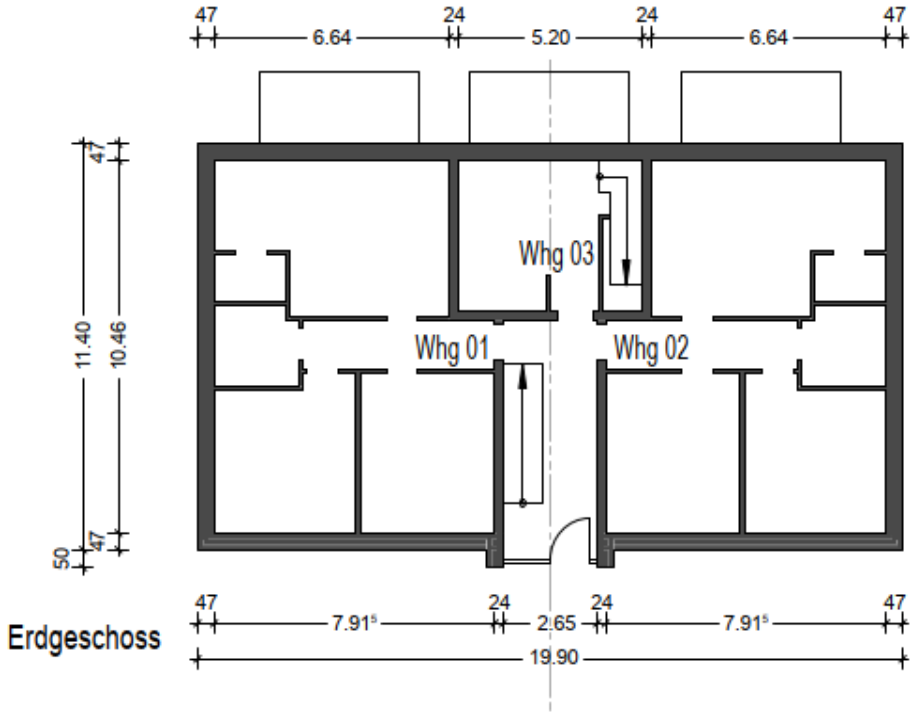


Abbildung 20: Entwurf (2) eines Mehrfamilienhauses mit 5 Wohneinheiten, B2K und dn Ingenieure 2019

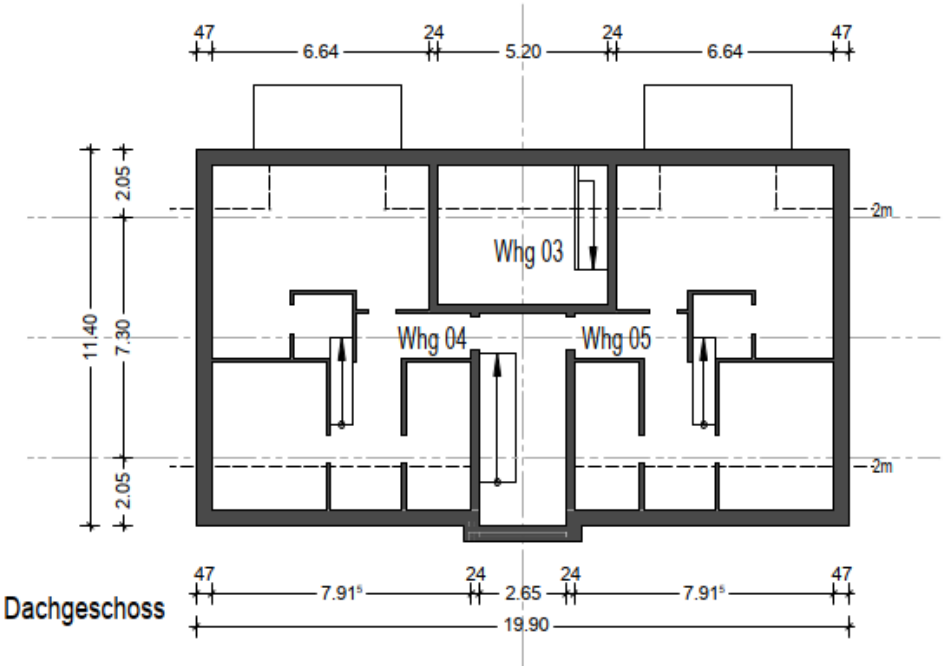


Abbildung 21: Entwurf (3) eines Mehrfamilienhauses mit 5 Wohneinheiten, B2K und dn Ingenieure 2019

Abbildung 22: Entwurf (4) eines Mehrfamilienhauses mit 5 Wohneinheiten, B2K und dn Ingenieure 2019

625

3. Stärken- & Schwächenanalyse

Auf Grundlage der Bestandserhebung sowie dem Bürgerbeteiligungsprozess wurden fünf zentrale Themenbereiche identifiziert, die für die Ortsentwicklung von großer Bedeutung sind bzw. in denen ein Handlungsbedarf besteht:

- Wohnen und Wirtschaften
- Öffentliche Daseinsvorsorge und Dorfgemeinschaft
- Tourismus, Naherholung und Freizeit
- Verkehr und Mobilität
- Klima- und Naturschutz

Diese fünf Themenbereiche werden nachfolgend durch eine Stärken- & Schwächenanalyse einer Lagebeurteilung unterzogen. Eine Stärken- & Schwächenanalyse ist ein Teil einer SWOT-Analyse. Im Allgemeinen ist die SWOT-Analyse (*strengths*, *weaknesses*, *opportunities*, *threats*) ein Instrument der strategischen Planung und wird dazu eingesetzt Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken innerhalb eines bestimmten Themenbereiches zu identifizieren und diese im Anschluss zusammenfassend zu bewerten. Der Fokus liegt bei einer strategischen Stärken-Schwächen-Analyse also lediglich auf zwei Ebenen der SWOT-Analyse.

Auf Grundlage der Stärken- & Schwächenanalyse und den vertiefenden Prozessen der Bürgerbeteiligung wurde eine Zukunftsstrategie entworfen (Kapitel 4), die sowohl ein Leitbild und entsprechende Entwicklungsleitlinien (4.1), als auch konkrete Projekte und Handlungsvorschläge beinhaltet.

3.1 Wohnen und Wirtschaften

Wohnen und Siedlungsentwicklung

Stärken	Schwächen
• Einwohner*innen sehr zufrieden mit dem Leben in der Gemeinde • Räumliche Nähe zu Kiel und Laboe / Ostsee • Gute Verkehrsanbindung für MIV (B502) und ÖPNV (Buslinien 14, 14N 119 der KVG) und in Laboe Anbindung an Fährverkehr • hochwertige Wohnstruktur, insbesondere für Familien (freistehende Häuser, große Grundstücke mit großen Wohnungen) • attraktives Wohnumfeld (ruhige Wohnlagen, Grünbezug, Ostseenähe) • Dorfcharakter (alte Ortsmitte/Teich und Festplatz, alte attraktive Bausubstanz) • Ausreichend Entwicklungspotential (verfügbare Flächen und Wohnungskontingente bis 2035) vorhanden	• Wenig Diversifizierung der Wohnformen; Dominanz des Einfamilienhauses • Wenig kleine Wohnungen (z.B. 2-Zimmer Wohnungen) • wenig Mietwohnraum • wenig barrierefreier und altersgerechter Wohnraum • viele EFH von alleinstehenden Senior*innen bewohnt, da für einen Umzug innerhalb der Gemeinde ein seniorengerechtes Angebot fehlt • Nur wenig Entwicklungspotential im Innenbereich • Demographischer Wandel: 54,3% d. Bevölkerung über 50 Jahre, 19,5% über 65 Jahre • mangelnde Barrierefreiheit im öffentlichen Raum

Wirtschaftsstruktur

Stärken	Schwächen
• Drei aktive landwirtschaftliche Betriebe mit diversifizierten Angebot (Ferienwohnen, Pferdezucht, Reitbetrieb) • Touristischer Betrieb mit zertifizierten Ferienwohnungen • Gute Böden mit hoher Ertragskraft / intensive	• örtliches Gewerbe nur in Form von Kleinstbetrieben • kaum Arbeitsplätze vor Ort • Ansiedlung von Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben nur im Bestand möglich, keine Flächen für eine gewerbliche Entwicklung vorhanden

Landbewirtschaftung • Räumliche Nähe zu Kiel und Laboe • Ostseetourismus ermöglicht Vermietung von Ferienwohnungen	

660

3.2 Daseinsvorsorge und Dorfgemeinschaft

Stärken	Schwächen
• aktive ehrenamtliche Feuerwehr und Jugendfeuerwehr • Aktuell Alte Schule als Treffpunkt im Ort • Kurpark in der Ortsmitte als Fest- und Rastplatz mit E-Bike-Ladestation, Ertüchtigung mit Fördermitteln in der Umsetzung • regelmäßige Aktivitäten im Ort (z.B. Sparclub, Jugendkreis, etc.) • Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote sowie Handwerksbetriebe im nahegelegenen Nachbarort Laboe (u.a. Supermärkte, Bank, Friseur) • Schule und Kinderbetreuung im Nachbarort Laboe. • Die Nähe zu Laboe und Kiel bietet eine gute Versorgung insbesondere im medizinischen Bereich (Ärzte, Apotheken, Krankenhäuser) • Breitbandausbau fertiggestellt • Fahrbücherei hält im Ort • Wasser und Abwasser wird	• Bedarf an weiteren Aktiven für die Feuerwehr • Kosten für die Modernisierung des Brandschutzes überfordern die Gemeindefinanzen • Ehrenamt: es helfen immer dieselben Personen, Neubürger*innen meist sehr zurückhaltend • Mangel an Pflegediensten und Alltagshilfen • Feuerwehrgerätehaus zu klein und nicht zukunftsfähig • Alte Schule als Veranstaltungsraum zu klein, sanierungsbedürftig und nicht barrierefrei und zeitgemäß • keine WLAN-Hotspots im Ort • Kein Kirchenstandort • Keine moderne Infrastruktur für Outdoor-Aktivitäten • Bestand des Bolzplatzes unsicher, da nur auf Pachtbasis • Keine Gastronomie • Zu wenig Ansprache und Integration von Neubürger*innen

durch Zweckverbände sichergestellt		

3.3 Tourismus, Naherholung und Freizeit

Stärken	Schwächen
• Attraktive Ferienwohnungen im Hinterland der Ostsee: Ferien auf dem Bauernhof • Nähe zu Stränden • Attraktives Umland mit vielen Möglichkeiten für Spaziergänger und Radfahrende: Überregional bekannt, beliebter Rundwanderweg • Hohe naturräumliche Aufenthaltsqualität • Dorfgeschichte als Attraktion • regelmäßige Aktivitäten im Ort (z.B. Sparclub, Jugendkreis, etc.) • Baumerlebnispfad vorhanden	• Nur wenig moderne Infrastruktur für Outdoor-Aktivitäten • Erscheinungs- und Informationswert des Baumerlebnispfades ist verbesserungswürdig • Keine alternativen Wanderwegverbindungen zum Rundweg, • Teilweise schlechter Wegezustand • Dorfgeschichte nur schwer „erlebbar“ • Keine Gastronomie • fehlende Orte für größere Feste und Feiern (auch privat organisiert, z. B. Partyraum, Gasthof mit großer Fläche zum Mieten)

665

3.4 Verkehr und Mobilität

Stärken	Schwächen
• Gute Verkehrsanbindung für MIV (B502) und ÖPNV (Buslinien 14, 14N 119 der KVG) nach Kiel und Laboe und in Laboe Anbindung an Fährverkehr • Fahrradroute nach Laboe und Kiel • Gute Verkehrsinfrastruktur und nur wenig Durchgangsverkehr	• Umständliche ÖPNV-Verbindung in Richtung Probstei (Schönberg) • mangelnde Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und bei den Bushaltestellen • Gemeindestraßen teilweise in schlechtem Zustand • schlechte / irreführende Beschilderung der Fahrradrouten • Kreuzungsbereich Dorfstraße / Schönberger Straße nach Bau des Kreisels überdimensioniert • Fördeschifffahrtstaktung passt nicht zu den Busfahrzeiten • Keine zeitgemäßen Fahrradwege bzw. schlechter Zustand der Fahrradwege

3.5 Klima- und Naturschutz

Stärken	Schwächen
• Teilbereiche der Gemeinde mit abwechslungsreicher, attraktiver Landschaft / FFH-Gebiet Hagener Au als Rückzugs- und Entwicklungsraum für seltene Arten • Innerörtliche Grünflächen: am Bolzplatz; Kurpark; viele Gärten als „grüne Oasen“ • Notwendigkeit zur Naturbildung erkannt: Baumerlebnispfad, Infos zu Bienen, Obstbaumwiese, Insektenhotels • Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED abgeschlossen • Großes Potential und Interesse für PV-Anlagen auf Hausdächern • Potentialflächen für PV-Freiflächenanlagen vorhanden • Informelle Unterstützung der Bürger*innen beim Klimaschutz geplant • Siedlungsstruktur bietet Potential für zentrale Wärmeversorgung	• Biologische Landwirtschaft unterrepräsentiert, überwiegender Teil der Landschaft wird intensiv-konventionell landwirtschaftlich genutzt • geringe Ausstattung von privaten und kommunalen Immobilien mit PV-Anlagen • nur wenige alternative Mobilitätsformen, MIV dominiert • Straßenbeleuchtung störanfällig und vereinzelt Defizite • Wärmeversorgung derzeit noch überwiegend aus fossilen Energieträgern • bislang noch geringe Erzeugung regenerativer Energie • Keine Windenergiepotentialfläch en durch die Landesplanung ausgewiesen.

4. Zukunftsstrategie

Kernstück eines Ortsentwicklungskonzeptes ist das Leitbild und die Zukunftsstrategie, die sich aus Entwicklungsleitlinien und Projekten zur Erreichung derselben zusammensetzt. Das Leitbild und die Entwicklungsleitlinien sollen der Gemeinde Hilfestellung bieten, welche Ziele für den gewählten Zeithorizont bis 2035 erreicht werden sollen. Sie können auch auf Vorhaben Anwendung finden, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Ortsentwicklungskonzeptes noch gar nicht relevant waren. Beides ist „nicht in Stein gemeißelt", sondern kann flexibel an sich ändernde Rahmenbedingen angepasst werden. Sinnvoll ist, dass sich die Gemeindevertretung in regelmäßigen, selbst gewählten Abständen mit beidem befasst und hinterfragt, ob sie noch den aktuellen und zukünftigen Anforderungen entsprechen. Sie sollten aber auch nicht „ohne Not" geändert werden, sondern auf Basis einer Analyse.

Zur Erarbeitung der Entwicklungsleitlinien und Projekte wurden nicht alle möglichen Handlungsfelder diskutiert, sondern speziell diejenigen, die von besonderer Relevanz für die Gemeinde Brodersdorf waren. Diese Handlungsfelder wurden in der Bürgerbeteiligung definiert und auf Wunsch durch die Bürger*innen ergänzt. Die gemeindlichen Handlungsfelder sind wie folgt gegliedert:

- Wohnen und Wirtschaften
- Daseinsvorsorge und Dorfgemeinschaft
- Tourismus, Naherholung und Freizeit
- Verkehr und Mobilität
- Klima- und Naturschutz

4.1 Entwicklungsleitlinien und Leitbild

Die Entwicklungsleitlinien stellen für die Gemeinde Leitplanken dar, an denen sie sich orientieren kann, um die Entwicklung bis 2035 zu steuern. Gerade eine so kleine Gemeinde wie Brodersdorf verfügt nur über beschränkte finanzielle Ressourcen, die gezielt eingesetzt werden müssen, um ihren Bürger*innen möglichst vergleichbar gute Lebensverhältnisse zu bieten wie größere Orte. Den unten genannten Entwicklungsleitlinien sind Projekte zugeordnet, die dabei helfen sollen, die Ziele zu erreichen. Sie können aber auch zur Überprüfung von Projekten und Vorhaben herangezogen werden, die erst zu einem späteren Zeitpunkt relevant oder an die Gemeinde herangetragen werden, um festzustellen, ob das jeweilige Projekt zur Zielsetzung der Gemeinde passt.

4.1.1 Entwicklungsleitlinien

Die nachfolgenden Entwicklungsleitlinien wurden stringent aus den Ergebnissen der unterschiedlichen Beteiligungsformate (s. Kap. 1.3) abgeleitet. Sie wurden mit der Lenkungsgruppe vorabgestimmt, in der Einwohnerversammlung durch die Bürger*innen verifiziert und durch die Gemeindevertretung beschlossen. Die Entwicklungsleitlinien sind immer einem spezifischen Handlungsfeld zugeordnet.

Wohnen und Wirtschaften (W)

- Wir schaffen Wohn- und Lebensraum für Alle. Der Sozialverträglichkeit, dem gesellschaftlichen und demographischen Wandel und der Inklusion werden wir durch die Auswahl geeigneter Bauflächen und Konzepte Rechnung getragen.
- Der örtlichen Wirtschaft wollen wir durch angemessene Flächenausweisung und gezielte Revitalisierung des Gebäudebestandes Entwicklungsmöglichkeiten geben.

Daseinsvorsorge und Dorfgemeinschaft (D)

- Wir schaffen zukunftsfähige und moderne Begegnungsorte für die Dorfgemeinschaft und den ehrenamtlichen Brandschutz.
- In frei werdenden kommunalen Räumen ermöglichen wir Nutzungen, die der Dorfgemeinschaft zugute kommen und deren Bedarfe decken.
- Wir pflegen und unterstützen unser vielfältiges Gemeinschafts- und Dorfleben und laden neue Bürger*innen zum Mitmachen ein.

Tourismus, Naherholung und Freizeit (T)

- Wir schaffen authentische Natur- und Kulturerlebnisse für Einheimische und Gäste gleichermaßen.
- Unserer Bevölkerung bieten wir Spiel-, Spaß-, Fitness- und Erholungsmöglichkeiten.
- Wir unterstützen ortsangepasste touristische Vorhaben, die den Ort bereichern, ohne zur Belastung für die einheimische Bevölkerung zu werden.

Verkehr und Mobilität (V)

- Wir nutzen unsere Handlungsspielräume, um den Individualverkehr klima- und umweltfreundlich zu verändern. Dazu setzen wir auf bessere Radfahrmöglichkeiten, dörfliche Mobilitätsunterstützung sowie Elektromobilität.

Klima- und Naturschutz (K)

- Wir unterstützen unsere Bevölkerung beim Aufbau einer zukunftsfähigen, CO2-neutralen Wärme- und Energieversorgung. Dazu beginnen wir zeitnah mit den konzeptionellen und informativen Vorarbeiten.
- Wir achten auf einen ressourcenschonenden Umgang mit der Natur und Landschaft und setzen auf gemeindlichen Flächen Maßnahmen gegen das Artensterben um. Mit unserem Vorbild regen wir vergleichbares Handeln bei unseren Bürger*innen an.

4.1.2 Leitbild

Zur Erarbeitung eines Leitbildes wurden die Mitglieder der Lenkungsgruppe gebeten, zwei Fragen zu beantworten. Drei von fünf Lenkungsgruppenmitglieder haben sich beteiligt:

Was ist Brodersdorf?	**Was soll Brodersdorf bis 2035 werden?**
Schrumpfender Ort (Altersdurchschnitt steigt seit Jahren) Auf dem Weg zum Schlafdorf (Neubürger*innen können schwer zur aktiven Mitgestaltung des Dorflebens gewonnen werden) Landschaftlich reizvoll, weiß aber seine Vorzüge nicht zu nutzen (auch touristisch) Ort mit wenig Gewerbe (und Gewerbeeinnahmen)	Lebendiger Ort mit vielen Begegnungsmöglichkeiten Attraktiv für Gewerbetreibende Klimabewusst und innovativ im Bereich Ökologie Dorf mit einer aktiven und wertschätzenden Dorfgemeinschaft
Brodersdorf ist eine lebenswerte und ruhige Wohngemeinde in attraktiver ländlicher Umgebung. Unsere Gemeinde verfügt über eine gute Anbindung an die größeren Nachbarorte und innerhalb der Probstei. Brodersdorf hat eine aktive und lebendige Dorfgemeinschaft.	Behutsame Weiterentwicklung unserer Gemeinde unter Erhalt des eigenständigen dörflichen Charakters. Förderung der Dorfgemeinschaft auch durch attraktive Angebote für die junge Generation. Schonender Umgang mit den natürlichen Ressourcen und Stärkung der regenerativen Energieerzeugung auch vor Ort.
Wir sind eine lebenswerte Gemeinde für alle Generationen. Wir bewahren und entwickeln Natur- und Kulturräume. Wir gestalten unser Gemeindeleben mit Engagement und Vielseitigkeit.	Erhalt und Sicherung der Landschaft, der dörflichen Strukturen und Traditionen. Verantwortungsvolles Wachstum durch dorfverträgliches Bauen im Einklang mit Gewerbe. Stärkung des Gemeinde- und Vereinslebens. Ausbau des Klima- und Umweltschutzes.

Aus den oben genannten Vorschlägen wurde folgendes **Leitbild** entwickelt:

Brodersdorf, das Tor zur Probstei …

… ist ein ruhiger, gut erreichbarer, ländlich geprägter Wohnort mit einzelnen Betrieben aus der Landwirtschaft und Handwerk.

… hat eine lebendige Dorfgemeinschaft und ein reges Dorfleben. Das Ehrenamt ruht jedoch auf wenigen Schultern.

… liegt in einer reizvollen, landwirtschaftlich geprägten Landschaft in Ostseenähe.

Brodersdorf 2035 …

… wird sich unter Wahrung seines dörflichen Charakters behutsam zu einem Lebensort entwickeln, der neben dem Wohnen für Alle auch dorfverträgliches Wirtschaften und Arbeiten ermöglicht.

… fördert seine Dorfgemeinschaft durch attraktive Begegnungsorte und -angebote für alle Generationen.

… bietet authentische Kultur- und Naturerlebnisse sowie Erholungsmöglichkeiten für seine Bevölkerung und die Gäste der Region.

… wird klimaneutral und ressourcenschonend durch auf den Ort abgestimmte Maßnahmen.

4.2 Handlungsfelder und Maßnahmen

Die hier dargestellten Maßnahmen sind entlang der Handlungsfelder und ihren entsprechenden Entwicklungsleitlinien gegliedert. Nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht, durch welche Maßnahmen die Entwicklungsleitlinien bis 2035 mit Leben erfüllt werden sollen. Dabei werden Schlüsselprojekte und Handlungsvorschläge unterschieden. Schlüsselprojekte haben eine zentrale Aufgabe in der Weiterentwicklung der Gemeinde Brodersdorf. Sie sind in der Regel sowohl finanziell als auch inhaltlich von überragender Bedeutung für den Ort und haben daher auch eine entsprechende Priorität. Die Definition als Schlüsselprojekt unterstützt die Möglichkeiten, das Vorhaben durch GAK-Fördermittel zu realisieren.

Handlungsvorschläge hingegen sind ebenfalls von Bedeutung für Gemeinde, sind aber zumeist finanziell kleinvolumiger oder aber stärker kommunikativ ausgerichtet. Außerdem ist ihre Förderung, wenn sie denn nötig ist, abseits der GAK-Fördermöglichkeiten zu realisieren.

Maßnahme	**Priorität**
Handlungsfeld Wohnen und Wirtschaften (W)	
W1 Schlüsselprojekt: Bezahlbarer Wohnraum für Senior*innen und junge Erwachsene	
W2 Handlungsvorschlag: Ansiedlung / Erhalt von ortsangepassten Wirtschaftsbetrieben inkl. Gastronomie /	

Maßnahme	**Priorität**
kleine Nahversorgung	
Handlungsfeld Daseinsvorsorge und Dorfgemeinschaft (D)	
D1 Schlüsselprojekt: Neubau eines Dorfgemeinschaftshauses mit integrierter Feuerwehr	
D2 Schlüsselprojekt: Nachnutzungsoptionen für die „alte“ Schule	
D3 Handlungsvorschlag: WLAN-Hotspots im gesamten Ort	
D4 Handlungsvorschlag: Verbesserung der digitalen Kommunikation für das Dorf	
Tourismus, Naherholung und Freizeit (T)	
T1 Schlüsselprojekt: Freizeit- und Erlebnisinfrastruktur für Alle	
Handlungsfeld Verkehr und Mobilität (V)	
V1 Handlungsvorschlag Dörfliche Mobilitätsunterstützung	
V2 Handlungsvorschlag: Verbesserung des Fahrradverkehrs	
V3 Handlungsvorschlag: Verkehrsraumgestaltung und Verkehrsberuhigung	
Handlungsfeld Klima- und Naturschutz (K)	
K1 Handlungsvorschlag: Solarpark (PV oder / und Solarthermie)	
K2 Handlungsvorschlag: Quartierskonzept	
K3 Informationsaustausch	

795

4.2.1 Wohnen und Wirtschaften

W1 Schlüsselprojekt: Bezahlbarer Wohnraum für Senior*innen und junge Erwachsene

Ausgangslage und Zielsetzung

2030 werden von den 1,45 Mio. Haushalten in Schleswig-Holstein rund 36 % oder 508.200 Haushalte älter als 60 Jahre sein. Das heißt, jede dritte Wohneinheit wird dann mit mindestens einem Haushaltsmitglied belegt sein, das 60 Jahre oder älter ist. Die Zahl hochbetagter Haushalte mit Personen, die bis 2030 80 Jahre und älter sind, wird landesweit sogar mit 53,6 % deutlich ansteigen. Die Zahl der Menschen ab 85 Jahren wird 2030 um fast 70 % höher sein. Von den sogenannten „jungen Alten“ von 60 - 70 Jahren wird zunächst nur wenige mehr geben, ab 2030 nimmt die Zahl dann deutlich zu. Folglich wird die Nachfrage nach Leistungen und Einrichtungen für die Betreuung und Pflege älterer Menschen sowie nach altersgerechten Wohnungen weiter ansteigen.

Gleichzeitig bilden die Anteile der jungen Erwachsenen im Alter zwischen 18 und 30 Jahren traditionell den kleinsten Teil der Bevölkerung in vielen Gemeinden Schleswig-Holsteins. Grund sind häufig bildungsbedingte Wanderungsbewegungen. Die Menschen dieser Altersgruppe, die im ländlichen Raum wohnen möchten, sind zumeist durch hohe Immobilienpreise bei vergleichsweise geringen finanziellen Möglichkeiten sowie mangelnder Existenz von Mietwohnungen in ländlichen Gemeinden stark in der Wahl ihres Wohnorts eingeschränkt.

Beide oben beschriebene Trends lassen sich gleichzeitig in Brodersdorf beobachten. Ziel der Gemeinde ist es daher, bezahlbaren Mietwohnraum zu schaffen, der als Zielgruppe sowohl ältere als auch jüngere Menschen anspricht.

Handlungsempfehlungen

- Ausweisung von Flächen für die Errichtung von kostengünstigem Wohnraum. Grundlage hierfür bildet die Innenbereichsbetrachtung (Abschnitt 2.3)
- Erarbeitung von Qualitätsstandards und Kriterien, die die Interessen der Gemeinde in Form von baurechtlichen Kriterien und vertraglichen Regelungen gegenüber potentiellen Investor*innen absichern. Es ist insbesondere darauf zu achten, dass der neu geschaffene Wohnraum nicht zum Ferienwohnen, sondern als Dauerwohnraum genutzt wird.
- Je nach Zielsetzung kann über eine frühzeitige Einbindung der IB.SH als Fördermittelgeber nachgedacht werden, um geförderten Wohnungsbau zu realisieren.
- Die Gemeinde sollte als koordinierende Akteurin die älteren Menschen im Ort ansprechen, welche sich den Verkauf ihres Hauses

wünschen und gerne in eine kleinere Wohnung umziehen möchten. So kann sie vermittelnd den Zuzug junger Familien beeinflussen.

Akteur*innen

Gemeinde Brodersdorf

Bürger*innen der Gemeinde

Investor*innen

IB.SH

Planer*innen im Auftrag der Gemeinde

Planungshorizont

Kurz- bis mittelfristig

Fördermöglichkeiten

Förderkulisse der IB.SH
https://www.ib-sh.de/unser-angebot/fuer-kommunen/quartiere-und-bauland-entwickeln/#customergroup=3&topic=14&project=47

GAK Ortskernentwicklung für multifunktionale Projekte mit der Zielsetzung „Wohnen im Alter“

W2 Handlungsvorschlag: Ansiedlung / Erhalt von ortsangepassten Wirtschaftsbetrieben inkl. Gastronomie / kleine Nahversorgung

Ausgangslage und Zielsetzung

Die Gemeinde Brodersdorf verfügt lediglich über landwirtschaftliche Betriebe und Kleinstgewerbe. Gastronomische Bertriebe, die den Einwohner*innen und Tourist*innen einen attraktiven Aufenthaltsort und Treffpunkt bieten könnten sind ebenso wenig vorhanden, wie lokale Einkaufsmöglichkeiten. Für die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs müssen die Menschen in das nahegelegene Laboe fahren. Das Angebot in Laboe ist einerseits durch seine gute Erreichbarkeit von großer Bedeutung, verhindert aber andererseits auch die Konkurrenzfähigkeit von Angeboten in Brodersdorf.

Ziel der Gemeinde ist es, ortsangepasste Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe sowie gastronomische Angebote und kleinere Nahversorgungsoptionen in die Gemeinde zu holen.

Handlungsempfehlungen

Ortsangemessenes Handwerk:

- Umsetzung im Bestand: Der Flächennutzungsplan der Gemeinde weist weite Teile der Gemeinde als Mischgebiet aus. Zurückzuführen ist dies mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die starke Präsenz landwirtschaftlicher Betriebe im Ort. Umnutzungspotentiale könnten somit bereits jetzt für kleinere Handwerksbetriebe genutzt werden.
- Prüfung der Handlungsoptionen in der Alten Schule (siehe D2)

Gastronomie und / oder kleine Nahversorgung:

- Prüfung der Handlungsoptionen in der Alten Schule (siehe D2): - Denkbar wäre die Einrichtung eines Markttreffs mit Einkaufsmöglichkeiten und kleinem Café
- Nahversorgung: Umsetzung eines „Mini-Supermarktes“ wie z. B. Tante Enso. Link: https://www.myenso.de/content/tanteenso
- Ansprache von Produzenten regionaler Produkte und Marktstandbetreibern zur Organisation eines kleinen Wochenmarktes
- Schaffung eines kleinen Cafés oder anderer Gastronomie in Verbindung mit der Aufwertung des Kurparks und des Teiches (T1, Handlungsempfehlung 5)

Akteur*innen

Gemeinde Brodersdorf

Interessierte Bürger*innen der Gemeinde

Gastronom*innen

Planungshorizont

Kurz- bis mittelfristig

Fördermöglichkeiten

MarktTreffs sind förderfähig als Leitprojekt Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE)

4.2.2 Daseinsvorsorge und Dorfgemeinschaft

D1 Schlüsselprojekt: Neubau eines Dorfgemeinschaftshauses mit integrierter Feuerwehr

Ausgangslage und Zielsetzung

Das Dorfgemeinschaftshaus in der Dorfstraße befindet sich in der ehemaligen Schule des Ortes. Dort ist auch die Feuerwehr untergebracht. Die Räume und die Sanitäranlagen sind nicht barrierefrei, das Gebäude ist energetisch unzureichend ausgestattet und der Feuerwehrteil ist neben anderen Mängeln zu klein für das künftige Einsatzfahrzeug. Darüber hinaus genügt das aktuelle Gebäude nicht mehr den Anforderungen der Hanseatischen Unfallkasse, den Sicherheitsnormen der DGUV und den Anforderungen an moderne Feuerwehrhäuser der DIN-Norm 14092. Ein Ersatzbau ist daher unerlässlich.

Abbildung 23: Feuerwehrgerätehaus (links) und Altes Schulgebäude (rechts); © Ferdinand Mülder-von Guerard 2022

Abbildung 24: Hinterhof Alte Schule und Feuerwehrgerätehaus, © Deike Timmermann 2022

Im Rahmen des Auftaktworkshops an 02. Juni 2022 wurde schnell deutlich, dass für viele gemeinschaftliche Aktivitäten der Dorfgemeinschaft die Räumlichkeiten der alten Schule zu klein sind.

Um den tatsächlichen Bedarf zu quantifizieren, wurde im Nachgang des Workshops eine Befragung der örtlichen Vereine und ehrenamtlichen Initiativen durchgeführt (detaillierte Auflistung der Ergebnisse siehe Anhang). Es wurde explizit gefragt, ab welcher Teilnehmerzahl die aktuellen Räumlichkeiten an ihre Grenze stoßen und welche und wie viele Veranstaltungen zukünftig geplant sind, die eben diese Kapazitätsgrenze übersteigen.

Im Ergebnis sind die vorhandenen Räumlichkeiten für dorfgemeinschaftliche Aktivitäten in der alten Schule bei Teilnehmerzahlen über 25 Personen zu klein und bezüglich Ausstattung und Bausubstanz unzureichend. Aktuell werden jährlich 242 Veranstaltungen abgehalten, die mit den Platzbedarfen auskommen und 130 Veranstaltungen mit Teilnehmerzahlen zwischen 25 und 60 Teilnehmende, die durch die Raumgröße Einschränkungen hinzunehmen haben, wie z.B. das nicht mögliche Einhalten von Corona-Abstandsregelungen.

Für die Zukunft werden jährlich zusätzliche 136 Veranstaltungen geplant, für die der Platz zwar ausreichend ist, die aber von einer zeitgemäßen Ausstattung profitieren würden. Darüber hinaus sind 13 Veranstaltungen mit Teilnehmerzahlen zwischen 25 und 100 Personen geplant.

In diesem Sinne können drei zentrale Zieldimensionen für das Projekt formuliert werden:

1. Schaffung von Räumlichkeiten als Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft, die die Anforderungen aller gemeindlichen Interessengruppen Rechnung tragen und Veranstaltungen mit höheren Teilnehmerzahlen ermöglicht.
2. Schaffung eines modernen Feuerwehrgebäudes, welche die aktuellen Anforderungen und Qualitätsstandards aller zu beachtenden Richtlinien erfüllt.
3. Kombination von 1 und 2 an einem gemeinsamen Standort zur Schonung der limitierten finanziellen Ressourcen der Gemeinde und zur Minimierung der Flächeninanspruchnahme.

Insbesondere die erste Zieldimension wurde auf zwei Beteiligungsveranstaltungen mit den Bürger*innen der Gemeinde intensiv diskutiert. Zusammenfassend ergeben sich daraus folgende Anforderungen an zukünftige Gemeinschaftsräume:

- Ein großer Versammlungsraum mit ca. 120 m² teilbar in mindestens zwei Räume, für parallel stattfindende Veranstaltungen.
- Ein gemütlicher Raum für Zusammenkünfte für 10 bis 15 Personen
- Ein Jugend- / Spieleraum, in dem dauerhaft Indoor-Spielgeräte wie Tischkicker, Billard, Tischtennisplatte, Dartscheiben aufgestellt werden können.
- Ein Büroraum zur Nutzung durch die Gemeinde (Bürgermeister*in), Ausschüsse, Vereine, Feuerwehr mit einer entsprechenden, digitalen Büroausstattung.
- Raum für die Bereitstellung von Co-Working-Plätzen, für Menschen, die im Homeoffice arbeiten möchten, denen aber zu Hause der Platz dafür fehlt oder Gästen / Tourist*innen in der Gemeinde / Region, die im Urlaub arbeiten wollen / müssen. Diese Idee könnte auch als Nachnutzungsoption für die Alte Schule genutzt werden (siehe Schlüsselprojekt D2)
- Ein Archivraum
- Lagerflächen für das Material aller Vereine und Organisationen, Stuhl- / Tischlager.
- Eine große Küche ca. 20 bis 25 m², um dort kleine Kurse / Zusammenkünfte abzuhalten und die Versorgung des großen Versammlungsraums zu gewährleisten. Die Küche sollte zum Versammlungsraum offen sein, durch eine variable Trennwand aber auch ganz oder teilweise geschlossen werden können.
- Toiletten in ausreichender Anzahl, selbstverständlich barrierefrei.

- Die Veranstaltungsräume müssen sich im Erdgeschoss befinden, um barrierefrei erreichbar zu sein. Aber im Dachgeschoss könnten Lagerräume u.ä. untergebracht werden.

- In Hinblick auf die zukünftigen Wetterverhältnisse mit mehr trockenen Sommern, sollte auch eine Terrasse, bzw. Freiflächen eingeplant werden. Diese könnten auch zusammen mit den Grünflächen der angrenzend geplanten Mehrfamilienhäuser stehen und gemeinschaftlich genutzt werden (nördlicher Teil von B3 Abbildung 18: Innenbereichserhebung, B2K 2022).

Handlungsempfehlungen

- Um die Raumsituation der freiwilligen Feuerwehr sowie die Raumbedarfe der Dorfgemeinschaft in der Gemeinde zu verbessern, wird der Bau eines multifunktionalen Dorfgemeinschaftshauses mit integriertem Feuerwehrgerätehaus empfohlen. Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung im Rahmen des OEKs stützen diese Zielsetzung. Die durch die Bürger*innen der Gemeinde formulierten Anforderungen sind, soweit möglich, bei der Planung und Umsetzung zu berücksichtigen.

- Als geeignete Fläche bietet sich auf Grund ihrer verkehrlichen Erschließung die Baufläche B3 (siehe Abbildung 18: Innenbereichserhebung, B2K 2022 und Abbildung 25) für welche die Gemeinde zum Zeitpunkt der Konzepterstellung bereits Bauleitplanung betreibt. Abbildungen 26–28 zeigen eine erste Entwurfsplanung, welche sich aber zum Zeitpunkt der Konzepterstellung noch in der Abstimmung befindet.

Abbildung 25: Geeignete Fläche B3 für den Neubau, © Deike Timmermann 2022

- Beim Bau eines Dorfgemeinschaftshauses mit integriertem Feuerwehrgerätehaus ist auf die Barrierefreiheit der Räumlichkeiten zu achten, damit alle Bürger*innen der Gemeinde gleichberechtigt an den zu schaffenden Angeboten partizipieren können.

Abbildung 26: Entwurfsplanung eines Dorfgemeinschaftshauses mit integrierter Feuerwehr, Erdgeschoss, Stand 11 / 2022, Thomas Rader, architekten ingenieure altes kreishaus

Abbildung 27: Entwurfsplanung eines Dorfgemeinschaftshauses mit integrierter Feuerwehr, 1. Obergeschoss, Stand 11 / 2022, Thomas Rader, architekten ingenieure altes kreishaus

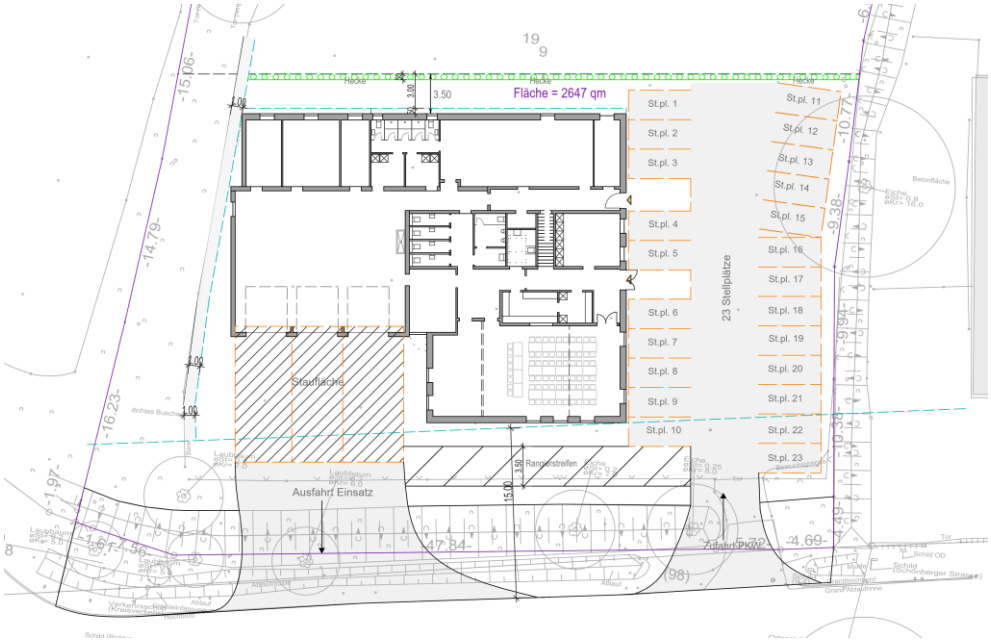


Abbildung 28: Entwurfsplanung eines Dorfgemeinschaftshauses mit integrierter Feuerwehr, Darstellung des Außenbereichs, Stand 11 / 2022, Thomas Rader, architekten ingenieure altes kreishaus

Akteur*innen

Gemeinde Brodersdorf

Interessierte Bürger*innen

Initiativen der Gemeinde

Freiwillige Feuerwehr Bordersdorf

Architekt*innen und Planer*innen

Planungshorizont

kurz bis mittelfristig

Fördermöglichkeiten

GAK Ortskernentwicklung

D2 Schlüsselprojekt: Nachnutzungsoptionen für die „Alte Schule“

Ausgangslage und Zielsetzung

Die „Alte Schule“ liegt zentral im Ort an der Schönberger Straße. Wie der Name schon sagt, hat das historische Gebäude mit Baujahr von 1876 zunächst als Schule für die Kinder des Ortes gedient. Seitdem die Schule 1963 geschlossen wurde, hat die Gemeinde das Gebäude für ihre Sitzungen genutzt und 1976 als Dorfgemeinschaftshaus umgebaut. 2010/11 wurde das Dach und die Heizung erneuert. Für die Feuerwehr wurde 1972 eine kleine Fahrzeughalle und 1988 eine weitere Fahrzeughalle auf dem Grundstück errichtet.

Das Dorfgemeinschaftshaus verfügt im Erdgeschoss über zwei Versammlungsräume, eine Küche und sanitäre Anlagen. Außerdem befindet sich noch eine Wohnung im Gebäude. Die Gebäudesubstanz ist gut erhalten, weist aber entsprechend des Alters eine Reihe von Mängeln auf. Neben den energetischen Unzulänglichkeiten wird die fehlende Barrierefreiheit, die für die Dorfgemeinschaft zu kleinen Räume und deren ungünstiger Zuschnitt, bauliche Mängel und zu wenig Stell- und Lagerflächen als Defizite benannt. Die Fahrzeughalle sowie die übrigen Räumlichkeiten der Feuerwehr entsprechen inzwischen in keiner Weise mehr den aktuellen Anforderungen. Daher hat sich die Gemeindevertretung entschieden, ein neues Dorfgemeinschaftshaus mit integrierter Feuerwehr am westlichen Ortsrand zu bauen (siehe Schlüsselprojekt D1)

Abbildung 29: Altes Schulgebäude; © Ferdinand Mülder-von Guerard 2022

Handlungsempfehlungen

Für die Nachnutzung der „Alten Schule“ gibt es zurzeit noch kein konkretes Konzept. Bisher wurde ein Verkauf präferiert, um mit dem Erlös einen Teil der Kosten des Neubaus zu refinanzieren. Im Verlauf der Bürgerbeteiligung zum Ortsentwicklungskonzept wurden jedoch auch andere Möglichkeiten diskutiert. Die meisten Beteiligten sorgten sich um den Erhalt des historischen Gebäudes und befürchteten eine nachteilige Veränderung des Ortsbildes nach einer Veräußerung. Die gute, zentrale Lage bietet sich dafür an, dieses Gebäude für Belange der Daseinsvorsorge und Bedarfe der Dorfgemeinschaft zu nutzen. Folgende Möglichkeiten wurden diskutiert und fanden ihre Befürwortenden:

- Verkauf der gesamten Liegenschaft oder von Teilen unter eindeutigen vertraglichen Vorgaben, wie das Gebäude und die Fläche zukünftig genutzt werden dürfen. Bei diesem Weg gibt die Gemeinde allerdings dauerhaft eine zentrale Fläche im Ort aus der Hand, erhält aber liquide Finanzmittel für die Gegenfinanzierung des neuen Gebäudes.
- Abgabe des Gebäudes und Grundstücks auf Erbpachtbasis an eine Privatperson mit eindeutigen vertraglichen Vorgaben. Dadurch hat die Gemeinde den Vorteil, dass sie eine von dem Vertrag abweichende Nutzung unterbinden kann und wieder auf die Fläche zugreifen kann, wenn die Vorgaben nicht erfüllt werden.
- Vermietung / Verpachtung der gesamten Liegenschaft oder von Teilen an Personen, die dort etwas betreiben, was für die Bürger*innen der Gemeinde einen wirtschaftlichen oder sozialen Mehrwert darstellt. Bei diesem Modell könnte die Gemeinde Fördermittel für den Um- / Ausbau akquirieren, um dem künftigen Betreibenden eine gute Ausgangsposition zu verschaffen. Mit den laufenden Einnahmen lassen sich wiederum ein Teil der notwendigen Darlehen bedienen.
- Als mögliche Nachnutzungsoptionen mit Nutzen für die Dorfbevölkerung wurden folgende Wünsche / Vorschläge geäußert:
  - Co-Working-Space, Büroräume, ganz oder zeitweise anmietbar
  - Markttreff mit Einkaufsmöglichkeiten (z.B. Tante Enso, Aufstellen eines Regiomaten, Einrichtung eines kleinen Cafés)
  - (Miet-)-Wohnraum
  - Platz für den Gemeindearbeiter (altes FFGH)
  - Fußpflege oder andere soziale Dienstleistungen wie z.B. ambulante Pflege
  - dorfverträgliches Handwerk

  Eine Reihe dieser Ideen lassen sich auch miteinander kombinieren und so Synergien erzielen. Der Grundgedanke dahinter ist, wichtige Elemente der Daseinsvorsorge zurück in die Gemeinde zu holen und so die Wege insbesondere für Ältere zu verkürzen.

Zum weiteren Vorgehen wurde vorgeschlagen, eine Machbarkeitsstudie zu den oben genannten Varianten zu erarbeiten. Dabei ist folgendes zu betrachten:

- die Vermarktungs- / Ertragschancen der einzelnen Varianten

- der bauliche / finanzielle Aufwand für die Nachnutzungsoptionen, die einen Mehrwert für die Gemeinde erbringen
- die rechtlichen Ausgestaltungsmöglichkeiten und –grenzen der einzelnen Varianten (Verkauf unter Auflagen, Erbpacht, Vermietung / Verpachtung)
- Ideenwettbewerb und Konzepteinreichung möglicher Interessenten

Akteur*innen

Gemeinde Brodersdorf,

Bürger*innen der Gemeinde

Planungshorizont

Kurz- bis mittelfristig

Fördermöglichkeiten

GAK Ortskernentwicklung

D3 Handlungsvorschlag: WLAN-Hotspots im gesamten Ort

Ausgangslage und Zielsetzung

Derzeit verfügt die Gemeinde Brodersdorf über keine WLAN-Hotspots im öffentlichen Raum. Öffentliche WLAN-Hotspots sind aus mehreren Gründen für eine Gemeinde sinnvoll. Zum einen ermöglichen Sie zu jedem Zeitpunkt einen Zugang zu schnellen und kostenlosen Internet, zum anderen werten Sie die Aufenthaltsqualität öffentlicher Plätze und Orte auf. Darüber hinaus können Sie einen Kommunikationskanal zwischen Kommune und Nutzer*innen bilden. So ist es denkbar, bei Registrierung im WLAN bestimmte Informationen an Nutzer auszuspielen. Dieser Aspekt ist insbesondere in Verbindung mit dem Projekt „T1 Schlüsselprojekt: Freizeit- und Erlebnisinfrastruktur für Alle interessant, da Informationen über Baumerlebnispfad und Historischen Dorfspaziergang digital ausgespielt werden könnten.

Ziel der Gemeinde ist es in diesem Sinne, WLAN-Hotspots als wichtiges Angebot der digitalen Infrastruktur für Einheimische und Tourist*innen an relevanten Orten im Gemeindegebiet zu installieren und diese mit anderen Informations- und Freizeitangeboten der Gemeinde zu vernetzen.

Handlungsempfehlungen

Zunächst müssen geeignete Orte für die Einrichtung der WLAN-Hotspots identifiziert werden. Hierzu sollten entsprechende Beratungsmöglichkeiten in Anspruch genommen werden.

Des Weiteren ist es notwendig, sich für ein Betreibermodell zu entscheiden. Nachfolgend werden zwei unterschiedliche Best-Practice Beispiele dargestellt.

- **Best Practice 1: Amt Hüttener Berge (Freifunk)**
  Das Amt Hüttener Berge verfügt über öffentliches WLAN mit Freifunk Nord e.V. als ehren-amtlicher Initiative und aktuell rd. 50 online nutzbaren Knotenpunkten. Die Amtsverwaltung stellt den Besuchern der Verwaltungsgebäude und auch in Sammelunterkünften ebenfalls Freifunk zur Verfügung. Einige Gemeinden haben Router an Dorfgemeinschaftshäusern, Feuerwehrgerätehäusern und Badestellen eingerichtet.

  Link: https://www.amt-huettener-berge.de/zukunftsstrategie-daseinsvorsorge/masterplan

- **Best Practice 2: #SH-WLAN**

  Als Initiative der Sparkassen Schleswig-Holstein und der Omnis WLAN GmbH wird seit ca. 2018 an dem Aufbau des kostenlosen #SH-WLAN Netzes im Landesgebiet gearbeitet. Mittlerweiler sind an ca. 800 Standorten 3000 Accesspoints eingerichtet worden (Stand Februar 2023). Eine Verwendung des #SH-WLANS hat den Vorteil, dass für die NutzerInnen kein zusätzlicher

Einrichtungsaufwand entsteht. Einmal eingerichtet funktioniert die Einwahl im ganzen Landesgebiet.

Link: https://www.sh-wlan.de/

Akteur*innen

Gemeinde Brodersdorf

Planungshorizont

Kurz- bis mittelfristig

Kosten

Beispiel SH-WLAN

- Indoor: 600,00 € pro Hotspot
- Outdoor 1.099,00 € pro Hotspot

Fördermöglichkeiten

- AktivRegion LEADER
- GAK Regionalbudget der AktivRegion
- WIFI4EU

D4 Handlungsvorschlag: Verbesserung der digitalen Kommunikation für das Dorf

Ausgangslage und Zielsetzung

Die Gemeinde Brodersdorf hat eine eigene Homepage unter https://brodersdorf.de. Auf dieser Homepage finden Interessierte eine Begrüßung durch den Bürgermeister, einen Veranstaltungskalender, Informationen zur Gemeindevertretung, zum Dorfleben, zum Erholungsraum Brodersdorf, das Brodersdorfer Blättchen (erscheint 2mal jährlich) sowie Aktuelles. Für weitergehende Informationen zur Verwaltung müssen Interessierte die Homepage des Amtes Probstei aufrufen.

Die Homepage der Gemeinde ist einfach aufgebaut und wird regelmäßig gepflegt. Ihre Inhalte sind jedoch überschaubar und bedienen nur grundlegende Informationsbedarfe. Daher wurde im Rahmen der Haushaltsbefragung und der Bürgerbeteiligung der Wunsch nach Erweiterung und Einrichtung eines Messenger Kanals geäußert.

Handlungsempfehlungen

Um die Dorfkommunikation zu beleben und effektiver zu gestalten, bieten sich verschiedene digitale Möglichkeiten an:

- Ergänzung der Homepage um Kontaktdaten zu Ansprechpartner*innen, Sitzungstermine der Gemeinde, regelmäßige Termine der Vereine u.ä., Verlinkung zum Amt Probstei
- Für die Verbesserung der Kommunikation der Bürger*innen untereinander gibt es bereits erste Plattformen und Apps (z.B. Lokalportal, Nebenan, Dorf-Funk). Wichtig ist letztlich, dass sich einige Aktive des Themas annehmen, verschiedene Apps erproben und sich auf eine Plattform verständigen und diese gemeindeweit propagieren und unterstützen.
- Alternativ kann auch eine Kommunikationsgruppe bei einem der üblichen Messenger-Anbieter eingestellt werden wie z.B. bei WhatsApp oder Telegram. Hierfür muss sich eine Person als Gruppen-Administrator*in zur Verfügung stellen und neue Kontakte und Informationen, die alle interessieren einpflegen. Es ist auch die Einrichtung unterschiedlicher, thematisch orientierter Gruppen anzudenken. Dadurch können Nachbarschaftshilfen u.ä. organisiert werden.

Akteur*innen

Gemeinde Brodersdorf

Bürger*innen der Gemeinde

Vereine

Planungshorizont

Kurz- bis mittelfristig

Kosten

Je nach Lösung von kostenlos bis niedriger vierstelliger Betrag

1220 **Fördermöglichkeiten**

Zum gegebenen Zeitpunkt und entsprechend der Höhe der Kosten zu klären.

4.2.3 Tourismus, Naherholung und Freizeit

T1 Schlüsselprojekt: Freizeit- und Erlebnisinfrastruktur für Alle

Ausgangslage und Zielsetzung

Die Gemeinde Brodersdorf versteht sich als Erholungsraum und bietet ihren Bürger*innen sowie den Gästen des Ortes und der Region zurzeit folgende Freizeit- und Erlebnisinfrastruktur:

- Baumerlebnispfad entlang der Straße Lüttenhof
- 4 km langer Rundwanderweg zur Hagener Au und zurück mit Sitzgelegenheiten
- Kurpark in der Ortsmitte Ecke Dorfstraße / Lutterbeker Weg hinter dem Dorfteich
- Spiel- und Bolzplatz an der „Alten Hofstelle“
- Streuobst- und Wiesenblumenwiese am Brüghof östlich des Regenrückhaltebeckens

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurden verschiedene Verbesserungs- und Ergänzungswünsche benannt. Zum einen wünschen die Bürger*innen eine Erneuerung der in die Jahre gekommenen Infrastruktur und zum anderen eine Ergänzung durch neue, zeitgemäße Erholungsbausteine. In einem Vertiefungs-Workshop wurden die vorhandenen Angebote kritisch betrachtet und zusammengestellt, wie diese überarbeitet und durch weitere Infrastruktur ergänzt werden sollte.

Ziel ist es, den Ort und seine Umgebung zur Erholung der eigenen Bevölkerung und der Tourist*innen abwechslungsreich zu gestalten und dadurch die Attraktivität der gesamten Region zu erhöhen. Sicherlich kann ein so kleiner Ort wie Brodersdorf keine großen „Erlebniseinrichtungen“ bereitstellen, aber kleine authentische Angebote, die zum Verweilen einladen, können dazu beitragen, dass sich z.B. ein kleines Café ansiedelt. Haupt-Augenmerk liegt aber auf der Verbesserung des Erholungswertes für die eigene Bevölkerung.

Handlungsempfehlungen

1. Baumerlebnispfad

Der Baumerlebnispfad verläuft ausgehend vom Ort beidseitig entlang der Straße Lüttenhof in südliche Richtung bis zur B 502. Da es sich bei dieser Straße um eine Sackgasse für Kraftfahrzeuge handelt, wird sie fast ausschließlich von Fahrradfahrenden und Zufußgehenden sowie als Zufahrt zu dem Bauernhof und den angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen genutzt. Der Baumerlebnispfad ist über die Jahre gewachsen, die Bäume sind mit einfachen Informationsschildern versehen, auf denen die wichtigsten Informationen zu der jeweiligen Baumart beschrieben sind. Ergänzt wurde der Baumerlebnispfad durch Schilder zur Bedeutung und Entwicklung der Bienen sowie durch ein Insektenhotel und Sitz- und Rastmöglichkeiten.

Abbildung 30: Beginn der Straße Lüttenhof, © Deike Timmermann 2022

Abbildung 31: Baum und Informationstafel, © Deike Timmermann 2022

Abbildung 32: Informationstafel zur Bedeutung der Bienen, , © Deike Timmermann 2022

Abbildung 33: Rasteinheit am Baumerlebnispfad, , © Deike Timmermann 2022

Abbildung 34: Informationstafel zum Baumerlebnispfad, © Deike Timmermann 2022

Abbildung 35: Informationstafel zum Baumerlebnispfad, © Deike Timmermann 2022

1275

Verbesserungsanregungen:

- Das Aufstellen einer zentralen Informationstafel mit allen „Points of Interest“ im Dorfzentrum
- Einheitliches Design der gesamten Beschilderung mit Eingangsinformationstafel (beidseitig), Baumtafeln, Infotafeln zu den Bienen. Es sollte insgesamt für jede Beschilderung im Ort, auch für den historischen Dorfspaziergang (s. unten) ein aufeinander abgestimmtes, pflegeleichtes und möglichst dauerbeständiges Design verwendet werden.
- Aufwertung des Rastplatzes, Verlegung oder Eingrünung.
- Zusätzlich zu den Bäumen können auch noch einzelne Straucharten in den Knicks mit Informationstafeln versehen werden.
- Entwicklung des Seitenstreifens zu einem naturnahen, pflegeextensiven Blühstreifen.
- Ersatz abgängiger Baumpflanzungen.
- Ergänzung von Infotafeln im Bereich der Kirschbäume.
- Bewässerungsmöglichkeiten während Trockenperioden
- QR-Codes auf den Schildern und weitergehende Informationen in einer App. Evtl. auch nicht nur zum Lesen, sondern auch zum Hören.
- Werbung für den Besuch z.B. über die gemeinsame Tourismusinformation.
- Gesonderte Ansprache von Kindern mitdenken und evtl. auch Erlebnismöglichkeiten wie Klanghölzer, Verwitterungsbeispiele unterschiedlicher Hölzer, Turn- und Kletterstämme usw. ergänzen.
- Ehrenamtliche Kümmer*innen finden (Baumpat*innen, Grünstreifen bepflanzen/aussäen).

2. Erstellung eines historischen Dorfspaziergangs

Schon seit längerem arbeiten mehrere Personen an der Idee, einen historischen Dorfspaziergang zu erstellen. Damit soll das frühere Leben und Wirtschaften in der Gemeinde ins Bewusstsein gerückt, die historische Entwicklung und Tradition bekannt gemacht und der Gemeinde eine weitere, authentische Erlebnismöglichkeit hinzugefügt werden. Bislang gibt es eine Liste mit ca. 8-10 Höfen, historischen Gebäuden oder Grundstücken, auf denen historisch interessante Bausubstanz steht oder gestanden hat, die für das Aufstellen von Informationstafeln in Frage kommen. Eine kleine Arbeitsgruppe hat sich zusammengefunden und wird gemeinsam an diesem Vorhaben arbeiten. Eigentümer*innen der in Frage kommenden Gebäude sind noch nicht angesprochen worden.

Auch andere Gemeinden in der Probstei wie z.B. Pobsteierhagen sind dabei, ihre historischen Werte ins Bild zu setzen und darüber zu informieren. Daher wird eine Abstimmung mit den anderen Gemeinden empfohlen, um ein gesamtes Probstei-Kulturerlebnis zu gestalten. Folgende Ideen von Seiten der Bürger*innen können als Hilfestellung bei der Konzeption dienen:

- Die Informationstafeln sollen Bilder, Texte und einen QR-Code enthalten.
- Eine zentrale Informationstafel mit einer Übersicht aller Standorte sollte am Dorfplatz errichtet werden.
- Ergänzt werden könnte der historische Dorfspaziergang durch die Erstellung eines Audiowalks evtl. auch auf Platt mit Original-Tönen und durch professionelle Sprecher*innen vertont. Hier bietet sich besonders die interkommunale Zusammenarbeit an.
- Herausgabe einer kleine historische Zeitschrift zum Sammeln
- Der Gedenkstein sollte eingebunden werden. Informationen, welche und wie viele Brodersdorfer im Krieg gefallen sind, können das Gedenken unterstützen.

Abbildung 36: Beispiele für Historische Dorfspaziergänge und entsprechende Beschilderungen in anderen Gemeinden.

3. Verbesserung der Wandermöglichkeiten

Der derzeit vorhandene 4 km lange Rundweg beginnt im Dorf und führt auf landwirtschaftlichen Wegen zum Tal der Hagener Au und anschließend wieder zurück zum Dorf. Der Wegezustand ist in Abhängigkeit der Wetterverhältnisse und der Befahrungsfrequenz unterschiedlich gut und nur mit festem Schuhwerk zu begehen. Er ist nicht barrierefrei und durch

Wegweiser auch für Ortsfremdes gut ausgeschildert. Einzelne Bänke und Mülleimer ermöglichen Ruhepausen.
Zurzeit gibt es keine Überlegungen der Gemeinde diese Wanderwegmöglichkeit zu ertüchtigen. Da es sich aber um eine sehr beliebte Spaziergehstrecke handelt, werden möglicherweise zu einem späteren Zeitpunkt Verbesserungsmaßnahmen geplant.

Weiterhin gibt es verschiedene Vorschläge zur „Nachverdichtung“ der Spazier- und Wandermöglichkeiten. Dem Wunsch nach mehr Wegen steht die Sorge um die Störung der Natur insbesondere der Tierwelt entgegen und soll in jedem Fall mitgedacht werden. Weiterhin sind häufig die Grundeigentümer*innen / Landwirt*innen nicht bereit, Flächen für Wanderwege abzugeben. Wanderwege müssen nicht zwingend gut ausgebaut werden. Oft ist es ausreichend, einen regelmäßig gemähten Grünstreifen vorzuhalten, wie Beispiele aus anderen Orten zeigen.

Die Gemeinde Brodersdorf ist flächenmäßig sehr klein und stößt schnell an ihre Zuständigkeitsgrenzen. Eine Abstimmung mit den Nachbargemeinden ist daher erforderlich. Nachfolgend sind einige Vorschläge dargestellt, wie sie im Rahmen der Bürgerbeteiligung diskutiert wurden. Sie sind noch nicht mit betroffenen Eigentümer*innen abgestimmt und stellen lediglich eine Ideenskizze dar.

Vorschlag 1: Verbindung im Osten der Gemeinde (gemeindeintern)

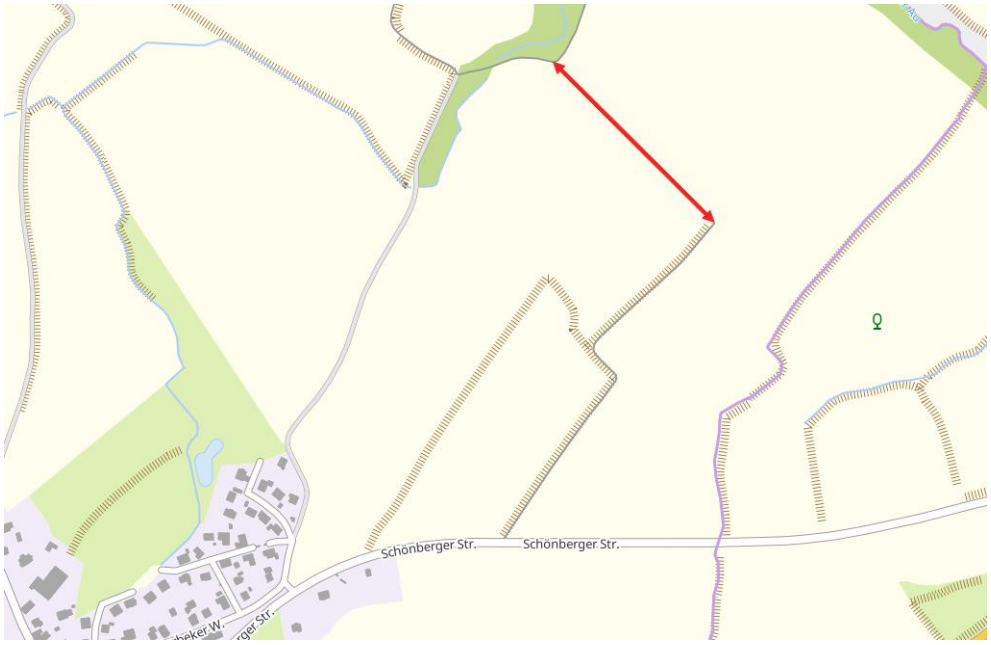


Abbildung 37: Mögliche Verbindung im Osten der Gemeinde, © basemap.de / BKG 01 /2023

Diese Streckenführung verbindet den „Rundweg“ mit der Schönberger Straße und ermöglicht eine weitere oder eine erweiterte Rundwandermöglichkeit. Dafür ist ein vergleichsweiser kleiner Lückenschluss zwischen zwei Wegen notwendig, der von der Gemeinde schon mal angedacht gewesen ist. Der Ausbaustandard kann gering

gehalten werden (keine Befestigung, nur gemähter Grasstreifen). Der Abstand zum FFH-Gebiet ist groß genug, um Störungen zu vermeiden.

Vorschlag 2: Verbindung zwischen Brodersdorf –Rundweg und Hof Honnigsol (Laboe)

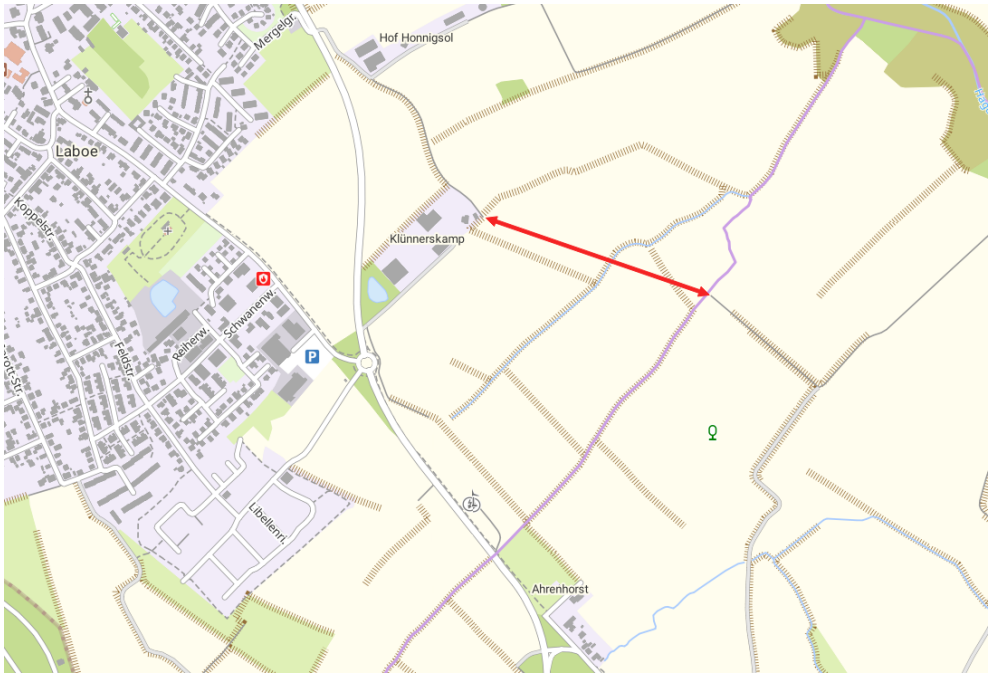


Abbildung 38: Mögliche Verbindung zwischen Brodersdorf –Rundweg und Hof Honnigsol (Laboe), © basemap.de / BKG 01 /2023

Auf Brodersdorfer Gemeindegebiet führt ein Weg bis an die Gemeindegrenze von Laboe. Daher kann Brodersdorf hier nur eine Anregung an Laboe geben, aber nicht selbst tätig werden. Auch hierbei sollte ein „grüner Pfad“ als „Ausbaustandard“ gewählt werden.

Vorschlag 3: Anschluss an geplanten Wanderweg von Laboe nach Heikendorf

Abbildung 39: Möglicher Anschluss an geplanten Wanderweg von Laboe nach Heikendorf, © basemap.de / BKG 01 /2023

Zwischen Laboe und Heikendorf ist die Anlage eines Wanderwegs geplant. Die genaue Wegeführung ist nicht bekannt. Die Gemeinde Brodersdorf möchte gerne daran anschließen, aber keine Wegeführung entlang des gemeindeeigenen Biotops priorisieren, da dort die Natur ihre Ruhezone hat. Außerdem ist die Querung der Kreisstraße gefährlich, da sie stark befahren ist.

Vorschlag 4: Verbindung nach Stein über die Hagener Au

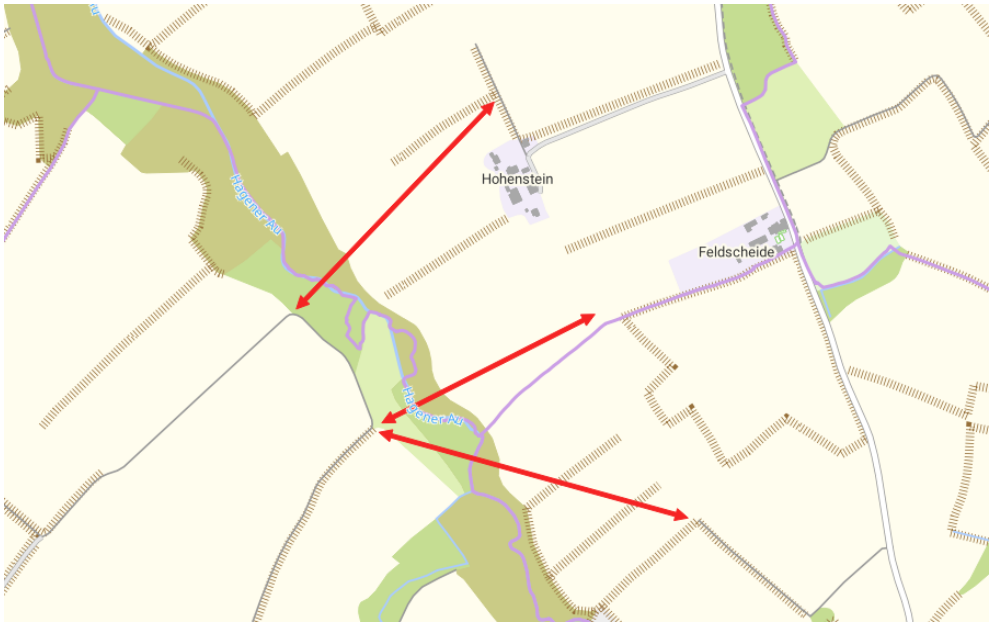


Abbildung 40: Mögliche Verbindung nach Stein über die Hagener Au, © basemap.de / BKG 01 /2023

Dieses ist die am schwierigsten umzusetzende Verbindung, da dazu das FFH-Gebiet Hagener Au gequert werden müsste. Auch wenn es noch einzelne Überfahrten weiter nördlich gibt, ist der Talraum weitgehend naturnah und ungenutzt. Der Boden ist überwiegend nass und die Schaffung eines Weges sehr aufwändig, teuer und aus naturschutzfachlichen Gründen kaum genehmigungsfähig. Überlegenswert wäre eine Verbindung Richtung Lutterbek neben dem Talraum wie es z.B. an der oberen Treene realisiert ist. Dieses wäre dann aber nur gemeinschaftlich mit Lutterbek realisierbar.

4. Freizeitinfrastruktur für Alle

Zur Verbesserung der Freizeitinfrastruktur hat die Bürgerbeteiligung eine Reihe von Vorschlägen geliefert. Zum Teil können diese mit „Bordmitteln“ umgesetzt werden, zum Teil sollten sie als Baustein Bestandteil des gesamten Schlüsselprojektes sein.

- Fest installierte, Outdoor-Fitnessgeräte: Die Errichtung derartiger Geräte wurde recht kontrovers diskutiert. Einigkeit bestand darin, dass die Wahl der Geräte für die Akzeptanz und Nutzung entscheidend ist und der am besten geeignete Standort gefunden werden muss.
- Errichtung einer festen Tischtennisplatte z.B. auf dem Spielplatz.
- Befestigung des Untergrundes beim Basketballkorb
- Öffentlicher Grillplatz mit Überdachung, z.B. am Rundweg, am Baumerlebnispfad oder beim Bolzplatz
- Überdachter Treffpunkt für Jugendliche am Bolzplatz
- Langfristige Sicherung des Bolzplatzes als Treffpunkt für Kinder und Jugendliche

5. Aufwertung des Kurparks und des Dorfteichs

Der 1.200 m² große Kurpark ist eine kleine Grünfläche, die an der Ecke Dorfstraße / Lutterbeker Weg liegt. Dort befindet sich auch der Dorfteich. 2020 wurde am Kurpark ein Fahrrad-Parkplatz und eine Rastmöglichkeit errichtet. Das vorliegende Konzept für die Umgestaltung des Kurparks sieht vor, einen Veranstaltungscontainer mit einem Ausgaberaum, einem Abstellraum und Toiletten zu errichten. Die Anlage eines wassergebunden befestigten Weges und das Aufstellen weiterer Sitzgelegenheiten runden das Konzept ab. Ziel ist es, den Park attraktiver und für Outdoor-Veranstaltungen besser nutzbar zu machen. Eine Umsetzung ist für 2023 geplant.

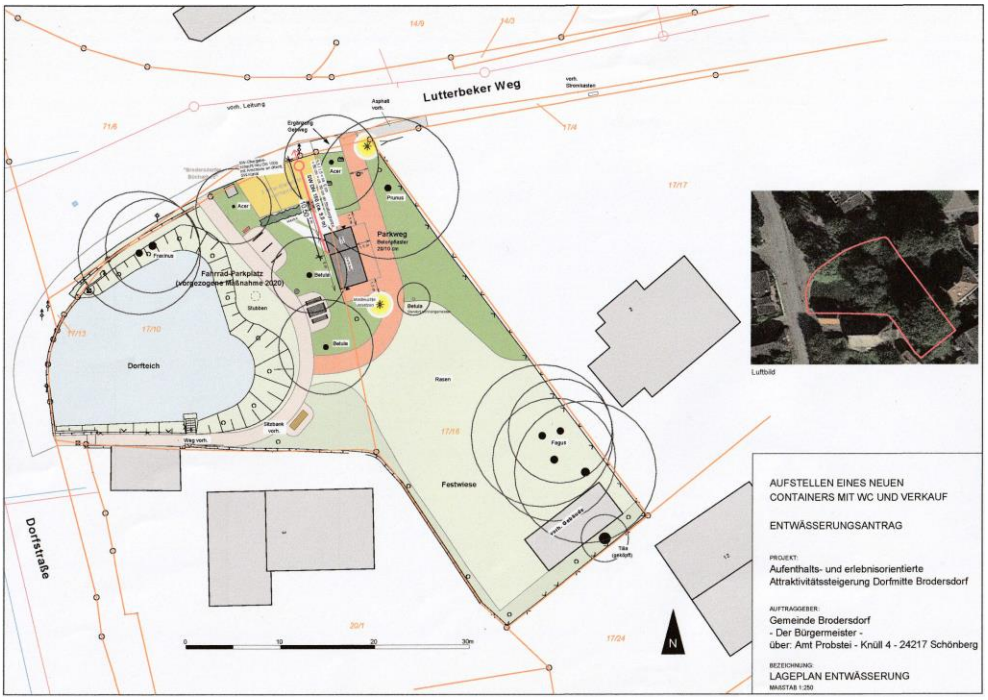


Abbildung 41: Entwurf aufenthalts- und erlebnisorientierte Attraktivitätssteigerung Dorfmitte Brodersdorf, Muhls Landschaftsarchitekten 2022

Über diese Konzept hinaus gibt es weitere Überlegungen, wie dieser zentrale Begegnungsort noch ansprechender werden könnte. Eine Sanierung und naturnahe Gestaltung des alten Dorfteiches mit Steg und Sitzgelegenheiten am Wasser gehören dazu. Diese Überlegungen sind jedoch zurzeit nicht prioritär und werden zu einem späteren Zeitpunkt vertieft.

Akteur*innen

Gemeinde Brodersdorf

Interessierte Bürger*innen, Kinder und Jugendliche

Arbeitsgruppe „historischer Dorfspaziergang“

Gemeindearbeiter*in

Grundeigentümer*innen

Nachbargemeinden Laboe, Heikendorf und Lutterbek

Planungshorizont

Mittelfristig

Fördermöglichkeiten

AktivRegion LEADER

AktivRegion Regionalbudget

Stiftung Naturschutz Schleswig Holstein

1455 BINGO! Umweltlotterie

4.2.4 Verkehr und Mobilität

V1 Handlungsvorschlag: Dörfliche Mobilitätsunterstützung

Ausgangslage und Zielsetzung

Da die Zufriedenheit der Bevölkerung mit dem öffentlichen Personen-Nahverkehr (ÖPNV) in der Gemeinde vergleichsweise gut ist (87% derjenigen, die an der Haushaltsbefragung teilgenommen haben, waren sehr oder eher mehr zufrieden). Verbesserungsmöglichkeiten werden bei der klimaverträglichen, individuellen Mobilität gesehen. Neben der Verbesserung des Fahrradverkehrs (s. unten) wurden im Rahmen der Bürgerbeteiligung Wünsche nach dörflichem Carsharing angesprochen. Zurzeit gibt es in Brodersdorf noch kein Fahrzeug, das sich mehrere Personen außerhalb eines Familienverbandes teilen.

Handlungsempfehlungen

Um das Teilen von Fahrzeugen und die Reduzierung der Zweit- und Drittautos im ländlichen Raum praktikabel zu machen, gibt es das von den AktivRegionen und der Akademie für die ländlichen Räume (ALR) unterstützte Projekt „Dörpsmobil SH“.
Begonnen hat die Erfolgsgeschichte „Dörpsmobil“ in Klixbüll, wo inzwischen bereits zwei Fahrzeuge geteilt werden. Aufgrund des großen Interesses in anderen Gemeinden hat die ALR einen Leitfaden und weitere Arbeitsmaterialien herausgegeben, wodurch es Interessierten leicht gemacht wird, diese Idee in ihre Gemeinde zu tragen und umzusetzen.

Die Arbeitsschritte sind in nachfolgender Abbildung skizziert. Dort ist auch der Link benannt, wo es die notwendigen Informationen zum Downloaden oder zum Anfordern gibt.

Die Aussprache darüber, ob ein Dörpsmobil für Brodersdorf sinnvoll sein könnte, wurde kontrovers geführt. Einerseits wurde aufgrund des vergleichsweise guten ÖPNV der Bedarf in Frage gestellt, andererseits könnte aber gerade durch den gestiegenen Anteil der Homeoffice-Arbeitenden ein erhöhter Bedarf vorliegen. Die Idee soll aber auch in Brodersdorf weiter verfolgt werden, aber nicht prioritär.

Empfohlen wird, dass sich in der Gemeinde eine kleine Arbeitsgruppe zusammenfindet, die die Arbeitsschritte 1 und 2 geht und nach der Bedarfsermittlung feststellt, ob Brodersdorf ein Dörpsmobil benötigt oder noch nicht. Kombiniert werden könnte diese Bedarfsabfrage mit der Abfrage nach Nutzer*innen der Sprottenflotte (s. unten).

Abbildung 42: Leitfaden Dörpsmobil SH, Akademie für die Ländlichen Räume Schleswig-Holsteins e.V. 2017

Als weiterer Wunsch der Bürger*innen wird vorgeschlagen, kurzfristig an zentraler Stelle eine Mitfahrbank zu errichten. Die Kosten hierfür sind gering. Die Nachbargemeinden sollen angeregt werden, ebenfalls Mitfahrbänke aufzustellen, damit man nicht nur von Brodersdorf mitgenommen wird, sondern auch zurückkommen kann. Allerdings muss man einschränken, dass es sich bei Mitfahrbänken nicht um zuverlässig planbare Beförderungsmöglichkeiten handelt. Besser funktionieren die einschlägigen Mitfahrportale und -apps.

Akteur*innen

Gemeinde Brodersdorf

Interessierte Bürger*innen

Planungshorizont

Mittelfristig

Kosten

Trägt sich ab einer Mindestnutzeranzahl selbst

Fördermöglichkeiten

Die aktuellen Fördermöglichkeiten für dörfliches Carsharing sind unter www. Doerpsmobil-sh.de zu finden.

Die Antragstellung auf Förderung von Mitfahrbänken kann über das Regionalbudget der AktivRegion erfolgen.

V2 Handlungsvorschlag: Verbesserung des Fahrradverkehrs

Ausgangslage und Zielsetzung

Der Fahrradverkehr spielt zunehmend eine immer größer werdende Rolle bei der klimafreundlichen, individuellen Mobilität. Das liegt vor allem an der großen Verbreitung der E-Bikes, wodurch auch längere Strecken mit relativ geringer Kraftanstrengung bequem überbrückt werden können. Die höhere Geschwindigkeit und die größere Nutzungsfrequenz machen jedoch auch die Defizite bei den Fahrradstrecken und dem sicheren Abstellen der Fahrräder deutlich. Da nicht überall und in dem notwendigen Umfang überall neue breitere Radwege gebaut werden können, muss der vorhandene Verkehrsraum zwischen den unterschiedlichen Nutzern neu verhandelt und aufgeteilt werden. In Brodersdorf nutzen einige Pendler*innen bereits das Fahrrad, um den Arbeitsplatz in Kiel zu erreichen. Folgende Kritikpunkte zum Fahrradverkehr wurden im Rahmen der Bürgerbeteiligung zusammengetragen:

- Die Radwege sind in einem mäßigen bis schlechtem Zustand. Am schlechtesten ist der Radweg nach Heikendorf (Schulnote 6), gefolgt von dem Radweg nach Laboe (Abschnitt ab Ahrenhorst bis Laboe - Schulnote 4). Die Radwege nach Probsteierhagen und Lutterbek sind weitgehend gut (Schulnote 2).
- Alle Radwege entsprechen hinsichtlich des Ausbaustandards nicht mehr den zukünftigen Anforderungen an schnelle Radwegverbindungen in die Nachbarorte. Wenn der Umstieg auf des (E)-Fahrrad weiter verstärkt werden soll, sind deutlich breitere Radwege notwendig.
- An der Einfahrt in den Lutterbeker Weg von Osten kommend ist ein Gefahrenpunkt.
- Ab dem Kreisverkehr wird eine bessere Ausweisung der Radroute nach Laboe (über die Dorfmitte - Ahrenhorst – Radweganschluss nach Laboe) benötigt, da Ortsfremde immer wieder die für Radfahrende gefährliche Kreisstraße nach Laboe nehmen.

Handlungsempfehlungen

- Da der Ausbau der Radwege aus Kosten- und Zeitgründen nicht zeitnah zu erwarten ist, sollte in der Übergangsphase verstärkt auf die Ausweisung von Pop-up-Radwegen auf den Straßen zurückgegriffen werden. Alle Beteiligten waren sich einig, dass dieses innerorts auf der Schönberger Straße kurzfristig erfolgen soll. Ergänzend wird von vielen Teilnehmenden auch die Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h gewünscht.
  Die Gemeinde soll die Kritik an dem Zustand der Radwege nach Heikendorf und Laboe, den Wunsch nach Aufbringen von Pop-up-Radwegen und die Geschwindigkeitsreduzierung kurzfristig an den Straßenbaulastträger (Kreis Plön) weitergeben, insbesondere vor

der Hintergrundinformation, dass die K 51 (Schönberger Straße) voraussichtlich 2024 saniert werden soll. Eigenständig kann die Gemeinde diese Vorschläge nicht umsetzen.
Auch der Wunsch nach einer Verbesserung der Radwegweisung nach Laboe soll kurzfristig weitergegeben werden. Hierfür ist ebenfalls der Kreis in Zusammenarbeit mit den Tourismusorganisationen zuständig. Es wird vorgeschlagen, dass in Ahrenhorst auf die Straße ein deutlicher Hinweis auf den Radweg aufgebracht wird, da es auch dort immer wieder dazu kommt, dass Radfahrer den Radweg nicht finden und auf der Straße fahren. Da es sich hierbei um eine Gemeindestraße handelt, kann die Gemeinde hier eigenständig entscheiden. Eine Rücksprache mit der Kreis-Verkehrsbehörde ist zu empfehlen.

- Um den Fahrradverkehr und den ÖPNV besser zu vernetzen, sollte in der Ortsmitte mittelfristig eine sogenannte Mobilitätsstation entwickelt werden. Erste Bausteine dazu sind bereits vorhanden wie z.B. Parkplätze für Pkw, Fahrradabstellmöglichkeiten, E-Lademöglichkeit für E-Fahrräder und die Bushaltestelle. In der KielRegion werden zunehmend Mobilitätsstationen errichtet. Informationen dazu findet man unter: https://www.kielregion.de/mobilitaetsregion/mobilitaetsstationen/ Dabei kann zwischen verschiedenen Ausbauvarianten gewählt werden. Auch eine Station der Sprottenflotte kann hier integriert werden. Ob der Bedarf an der Nutzung von Sprottenfahrrädern in Brodersdorf den Kostenaufwand rechtfertigt, könnte durch eine Bedarfsabfrage (s. Dörpsmobil) geklärt werden.

Akteur*innen

Gemeinde Brodersdorf

Planungshorizont

Kurz- mittelfristig

Fördermöglichkeiten

- Sonderprogramm „Stadt und Land“ in SH zur Förderung des Radverkehres in Schleswig-Holstein (nur 2023)
- InfrastrukturModernisierungsProgramm für unser Land Schleswig Holstein (IMPULS 2030)
- Bike & Ride Förderung der NAH.SH
- AktivRegion LEADER
- Regionalbudget der AktivRegion für kleinere Investitionen

V3 Handlungsvorschlag: Verkehrsraumgestaltung und Verkehrsberuhigung

Ausgangslage und Zielsetzung

Die Verkehrsbelastung ist in der Ortslage seit dem Ausbau der B 502 stark zurückgegangen und gibt nur wenig Anlass zu Beschwerden. Auffällig ist, dass die Schönberger Straße (K 51) in ihrem Querschnitt inzwischen deutlich überdimensioniert ist. Das gilt auch für die Kreuzung Schönberger Straße / Dorfstraße. Obgleich der meiste Verkehr am Ort vorbeigeführt wird, wünscht sich ein Teil der Bürger*innen eine weitere innerörtliche Verkehrsberuhigung. Auf den Neben- und Wohnstraßen ist bereits Tempo 30 vorgeschrieben. Auf den Hauptverkehrsstraßen im Ort ist dieses jedoch noch nicht der Fall.

Handlungsempfehlungen

Die Gemeinde sollte sich darum bemühen, dass auf allen Straßen im Ort Tempo 30 ausgewiesen wird. Dadurch wird der Ort noch ruhiger und die Nutzung der Straße durch andere Verkehrsteilnehmende wie z.B. Radfahrende weniger gefährlich. Da die Straße in ihrem Querschnitt überdimensioniert ist, besteht leichter die Gefahr schneller als Tempo 50 zu fahren. Eine Reduzierung der Fahrbahnbreite für Pkw zugunsten der Fahrräder würde ebenfalls zu einer Entschleunigung führen. Beide Maßnahmen begünstigen einander.

Abbildung 43: Kreuzung Verkehrskreuzung Schönberger Straße / Dorfstraße; ; © Ferdinand Mülder-von Guerard 2022

Langfristig sollte auch die Verkehrskreuzung Schönberger Straße / Dorfstraße den tatsächlichen Verkehrsverhältnissen angepasst und damit

dem ländlichen Charakter des Dorfes entsprechend zurückgebaut werden. Da es sich hierbei um eine kostenintensive Maßnahmen handelt, die vor allem optischen Mehrwert bietet, sehen die Beteiligten keinen kurz- oder mittelfristigen Handlungsbedarf. Auf eine Umsetzung wird zu gegebener Zeit zurückgekommen.

Akteur*innen

Gemeinde Brodersdorf

Kreis Plön

Planungshorizont

Der Pop-up Radweg und die Tempo 30-Zone für den gesamten Ort sollte kurzfristig realisiert werden.

Der Umbau der Kreuzung ist ein langfristiges Vorhaben.

Fördermöglichkeiten

Ist zu gegebener Zeit zu prüfen.

4.2.5 Klima- und Naturschutz

K1 Handlungsvorschlag: Solarpark (PV oder / und Solarthermie)

Ausgangslage und Zielsetzung

Der Beteiligungsprozess in der Gemeinde Brodersdorf hat verdeutlicht, dass die Bürger*innen der Gemeinde ein großes Interesse an Themen der nachhaltigen Energie- und Wärmeversorgung haben. Im Licht der aktuellen Energieversorgungs- und Klimadebatte möchte die Gemeinde über angemessene, nachhaltige Möglichkeiten nachdenken, einen wichtigen Beitrag zur Energiewende und klimaneutralen Energieversorgung zu leisten.

Solarparks stellen in diesem Kontext ein adäquates Mittel dar, diese Ziele zu erreichen. Das Gemeindegebiet verfügt über Flächen, die für die Aufstellung von Freiflächen-Photovoltaik oder Solarthermieanlagen geeignet wären.

Handlungsempfehlungen

- Erstellung eines Standortgutachtens für Solarparks. Erste, vorläufige Untersuchungen haben bereits geeignete Flächen auf dem Gemeindegebiet identifiziert.
- Erarbeitung bzw. Entscheidung für ein Betreiberkonzept. Solarparks können durch Investor*innen errichtet und betrieben werden. Ebenfalls sind aber auch Bürgerkraftwerke denkbar, an denen die Bürger*innen über genossenschaftlich organisierte Modelle an den Gewinnen der Anlage beteiligt sind.
- Prüfung der Verwendung von Agri-Photovoltaik zur gleichzeitigen Nutzung landwirtschaftlicher Flächen für die Nahrungsmittelproduktion und Energie- bzw. Wärmeversorgung.
- Ansprache von Flächeneigentümer*innen / Prüfung von Entwicklungsbereitschaft

Akteur*innen

Gemeinde

Flächeneigentümer*innen

Investor*innen

Planungshorizont

mittel bis langfristig

Fördermöglichkeiten

KfW-Förderprogramme

K2 Handlungsvorschlag: Quartierskonzept

Ausgangslage und Zielsetzung

Immer mehr Eigentümer*innen von älteren Gebäuden stehen vor der Frage, wie sie zukünftig die Wärmeversorgung ihrer Gebäude unabhängig von fossilen Brennstoffen sicherstellen sollen. Die Gemeinde Brodersdorf hat durch die kompakte Siedlungsstruktur grundsätzlich die Möglichkeit, eine zentrale Lösung umzusetzen. Neben Gesprächen mit dem Kreisklimaschutzmanagement unter Heranziehen des Wärmeplanungskataster Plus des Kreises ist das sogenannte Quartierskonzept das geeignete Planungs- und Umsetzungsinstrument.

Handlungsempfehlungen

Ein Quartierskonzept – in diesem Fall wäre Brodersdorf ein Quartier – erarbeitet zunächst durch eine Befragung aller Gebäudeeigentümer*innen die Gebäude- und Energieverbrauchsdaten. Außerdem werden Potenziale für die Energieeinsparung festgestellt. Nachfolgend werden Maßnahmen und deren Ausgestaltung dargestellt sowie die Kosten, Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit ermittelt. Für die Umsetzung bedienen sich die Gemeinden dann häufig eines Sanierungsmanagers /-managerin.

Akteur*innen

Gemeinde Brodersdorf

Alle Grundeigentümer*innen

Planungshorizont

Kurz- bis mittelfristig

Antragszeit bei der Kfw dauert ca. 8 Wochen**, Bearbeitungszeit durchschnittlich 6 – 12 Monate*

Kosten

zwischen 50.000 und 100.000 €, je nach Größenordnung und Komplexität des Untersuchungsgebietes (ca. 60 Tagessätze eines qualifizierten Ingenieurbüros)*
für Brodersdorf werden die Kosten auf 60.000 bis 70.000 € geschätzt **

Fördermöglichkeiten

Förderung durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) 75%, 15% Investitionsbank SH**
Eigenanteil der Gemeinde: 10%**

Anmerkung: Zeiträume und Kosten sind Schätzwerte nach Rücksprache mit der IB.SH * und einem Kieler Beratungssbüro für regenerative Energien**

K3 Handlungsvorschlag: Informationsaustausch

Ausgangslage und Zielsetzung

Der Wunsch nach Information und Erfahrungsaustausch hat mit den schnell steigenden Herausforderungen in der letzten Zeit bei vielen Beteiligten stark zugenommen. Besonders Klimaschutz- und die Klimaanpassungsmaßnahmen müssen jetzt deutlich schneller erfolgen als noch vor wenigen Jahren gedacht. Viele Menschen fühlen sich damit überfordert. Hilfestellung kann dabei die Gemeinde in Form von Informationsveranstaltungen mit Erfahrungsaustausch geben.

Handlungsempfehlungen

Die Gemeinde Brodersdorf möchte eine kleine, unregelmäßig stattfindende Veranstaltungsreihe aufsetzen, bei der wichtige, zukunftsrelevante Themen auf der Tagesordnung stehen. Als Fachleute können dann das Klimaschutzmanagement des Kreises und zukünftig auch des Amtes Probstei, Fachleute aus den Bereichen Heizung, Photovoltaik, Solarthermie, Speicherung, Wärmedämmung, Finanzierung, Energieberatung usw. eingeladen werden. Auch das Thema der naturnahen Gestaltung von Gemeindeflächen, Dächern und Gärten könnte zur Sprache kommen. Mit diesen Veranstaltungen würde die durch die Ortsentwicklung eingeleitete Bürgerbeteiligung fortgesetzt und verstetigt werden.

Akteur*innen

Gemeinde Brodersdorf

Interessierte Bürger*innen

Planungshorizont

Kurzfristig

Kosten

Keine bis geringe Kosten (Fahrkostenpauschalen, kleine Vortragshonorare)

Fördermöglichkeiten

Keine

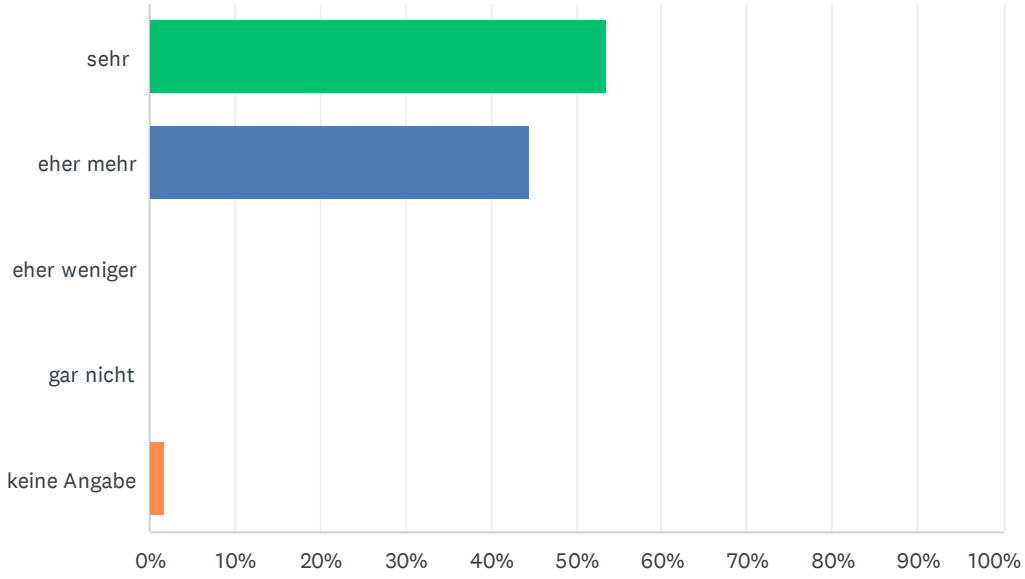
5 Anhänge

- **Ergebnisse der Haushaltsbefragung**
- **Ergebnisse der „Vereinsbefragung“**
- **Planzeichnung Innenbereichsbetrachtung**

Ergebnisse der Haushaltsbefragung

F1 Wie zufrieden sind Sie mit dem Leben in der Gemeinde Brodersdorf?

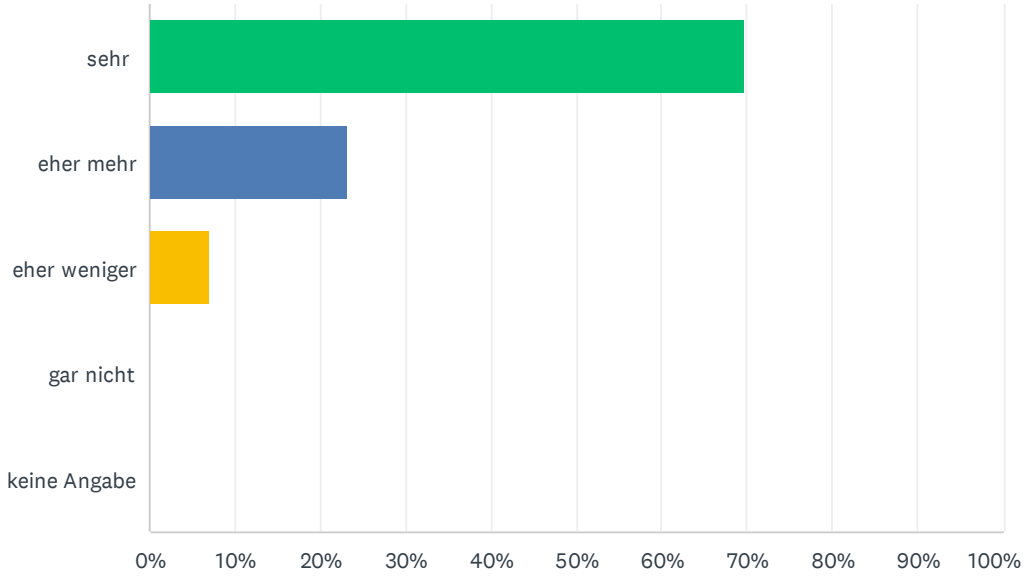
Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	53.57%	30
eher mehr	44.64%	25
eher weniger	0.00%	0
gar nicht	0.00%	0
keine Angabe	1.79%	1
GESAMT		56

F2 Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Wohnsituation?

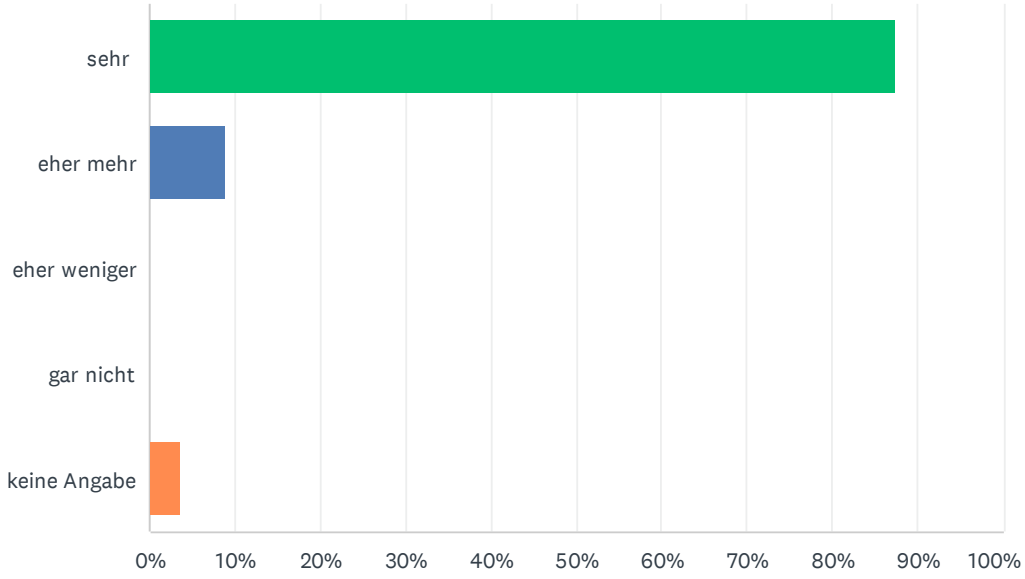
Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	69.64%	39
eher mehr	23.21%	13
eher weniger	7.14%	4
gar nicht	0.00%	0
keine Angabe	0.00%	0
GESAMT		56

F3 Wie wichtig ist Ihnen ihre Wohnsituation?

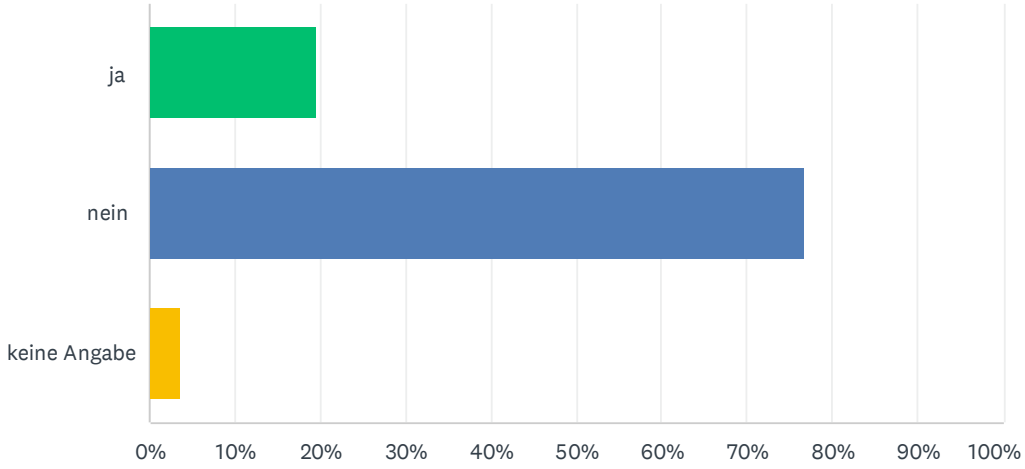
Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	87.50%	49
eher mehr	8.93%	5
eher weniger	0.00%	0
gar nicht	0.00%	0
keine Angabe	3.57%	2
GESAMT		56

F4 Möchten Sie Ihre Wohnsituation in den nächsten 3 Jahren verändern?

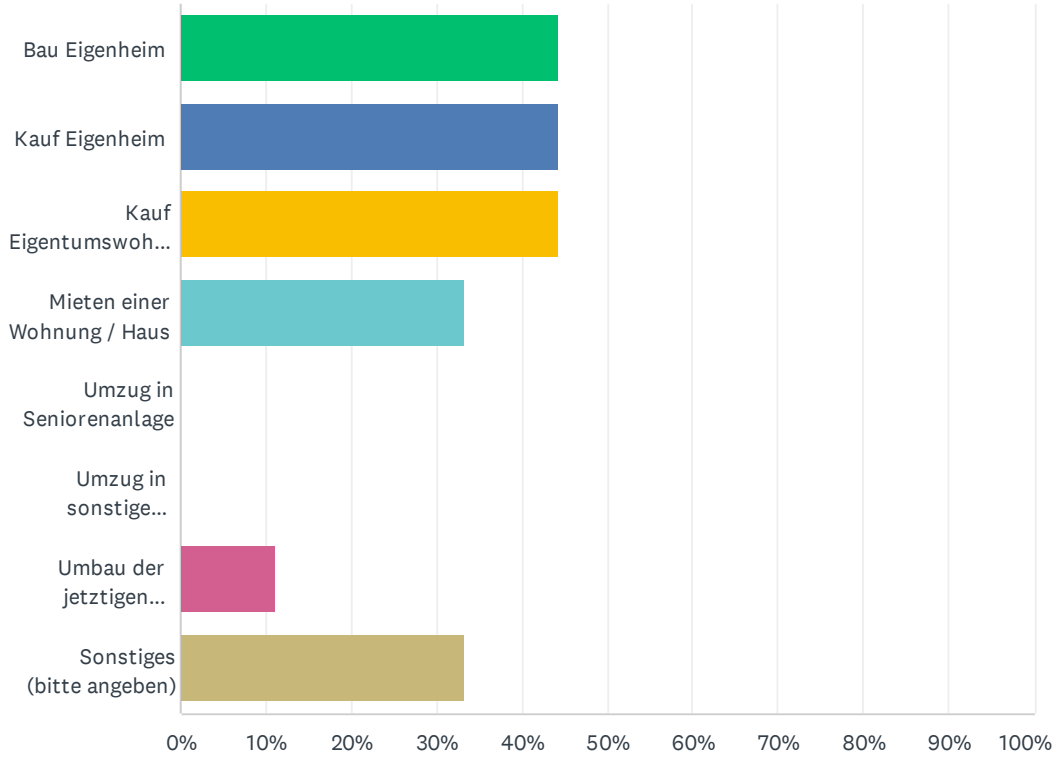
Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
ja	19.64%	11
nein	76.79%	43
keine Angabe	3.57%	2
GESAMT		56

F5 Wenn ja, dann...

Beantwortet: 9 Übersprungen: 47

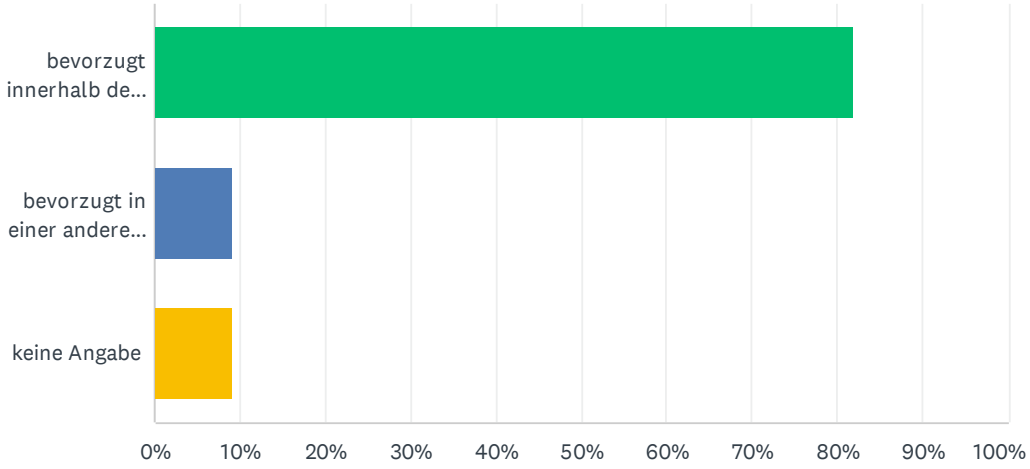


ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Bau Eigenheim	44.44%	4
Kauf Eigenheim	44.44%	4
Kauf Eigentumswohnung	44.44%	4
Mieten einer Wohnung / Haus	33.33%	3
Umzug in Seniorenanlage	0.00%	0
Umzug in sonstige seniorengerechte / barrierearme Wohnung	0.00%	0
Umbau der jetztigen Wohnung	11.11%	1
Sonstiges (bitte angeben)	33.33%	3
Befragte insgesamt: 9		

#	SONSTIGES (BITTE ANGEBEN)
1	Anbau
2	Anbau seniorengerechter / barrierearmer Wohnung
3	Dachausbau für mehr Wohnraum

F6 Wenn ja, wo?

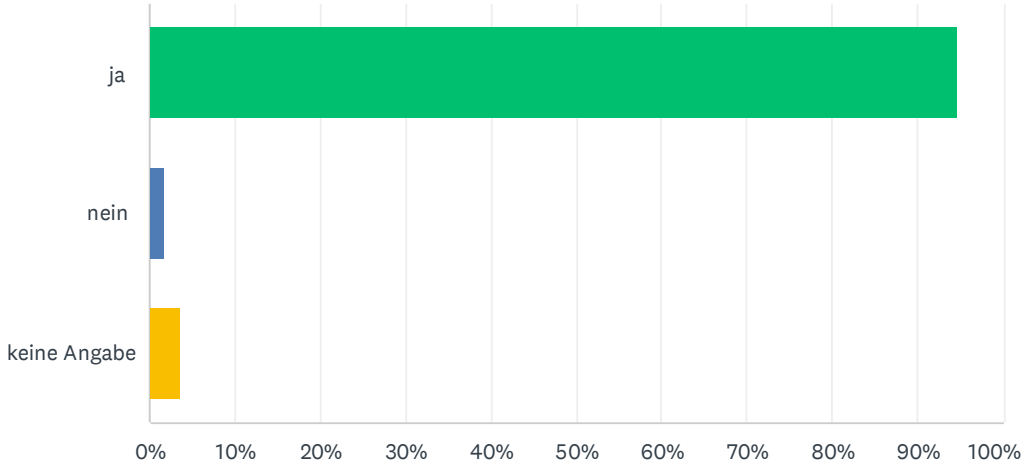
Beantwortet: 11 Übersprungen: 45



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
bevorzugt innerhalb der Gemeinde	81.82%	9
bevorzugt in einer anderen Gemeinde / Stadt	9.09%	1
keine Angabe	9.09%	1
GESAMT		11

F7 Möchten Sie in der Gemeinde alt werden?

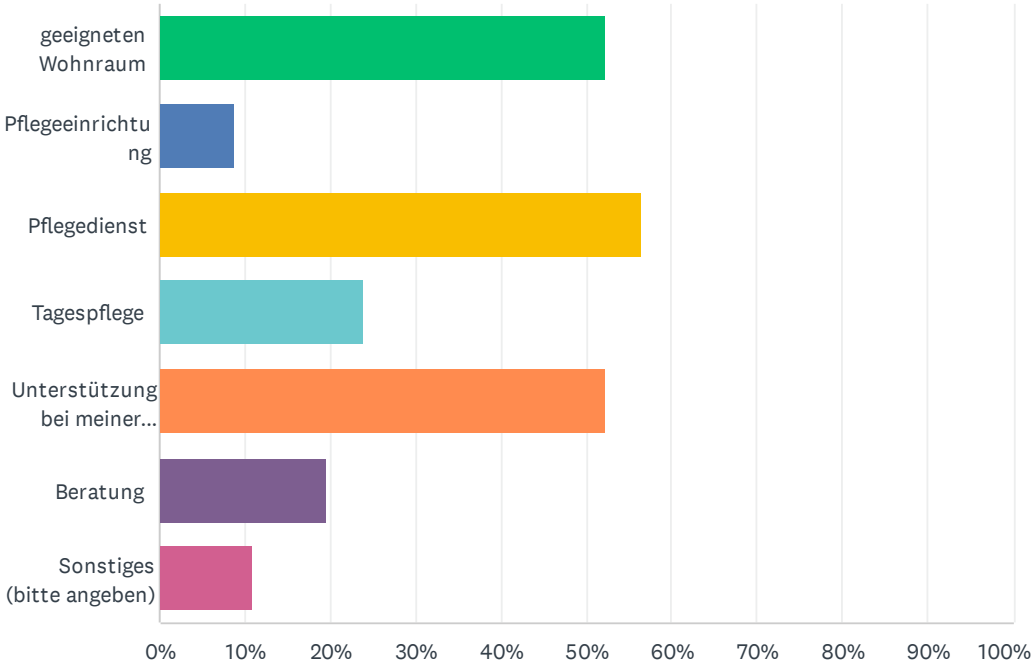
Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
ja	94.64%	53
nein	1.79%	1
keine Angabe	3.57%	2
GESAMT		56

F8 Wenn ja, was benötigen Sie dafür?

Beantwortet: 46 Übersprungen: 10

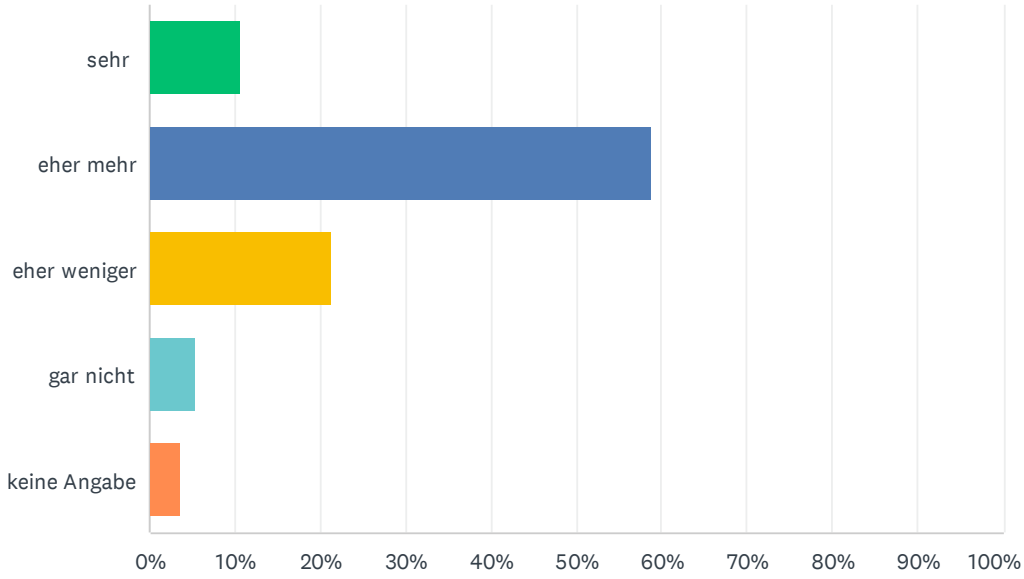


ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
geeigneten Wohnraum	52.17%	24
Pflegeeinrichtung	8.70%	4
Pflegedienst	56.52%	26
Tagespflege	23.91%	11
Unterstützung bei meiner Mobilität	52.17%	24
Beratung	19.57%	9
Sonstiges (bitte angeben)	10.87%	5
Befragte insgesamt: 46		

#	SONSTIGES (BITTE ANGEBEN)
1	gemeinschaftliches Wohnen, Hilfe bei alltäglichen Erledigungen zb Einkaufen
2	Kiosk, o.ä.
3	Unterstützung im Alltag (Einkauf, Schriftverkehr, Haushaltshilfe,...)
4	Schön wäre es, wenn es in Zukunft bezahlbare Seniorenunterkünfte geben würde
5	Nichts

F9 Wie zufrieden sind Sie mit dem äußeren Erscheinungsbild der Gemeinde / Ortslage?

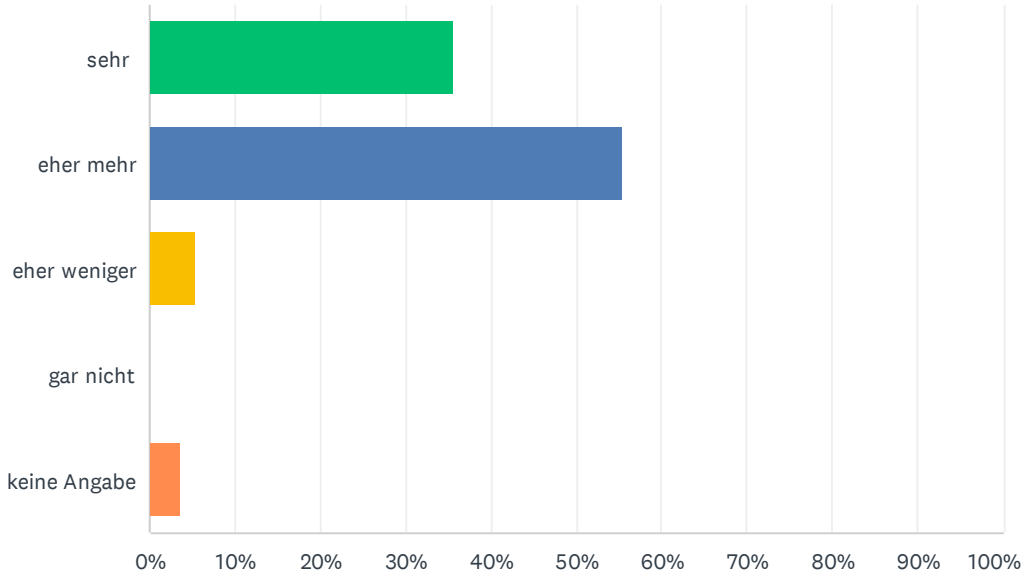
Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	10.71%	6
eher mehr	58.93%	33
eher weniger	21.43%	12
gar nicht	5.36%	3
keine Angabe	3.57%	2
GESAMT		56

F10 Wie wichtig ist Ihnen das äußere Erscheinungsbild der Gemeinde / Ortslage?

Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	35.71%	20
eher mehr	55.36%	31
eher weniger	5.36%	3
gar nicht	0.00%	0
keine Angabe	3.57%	2
GESAMT		56

F11 Wünsche, Vorschläge, Kritik zum Thema Leben und Wohnen

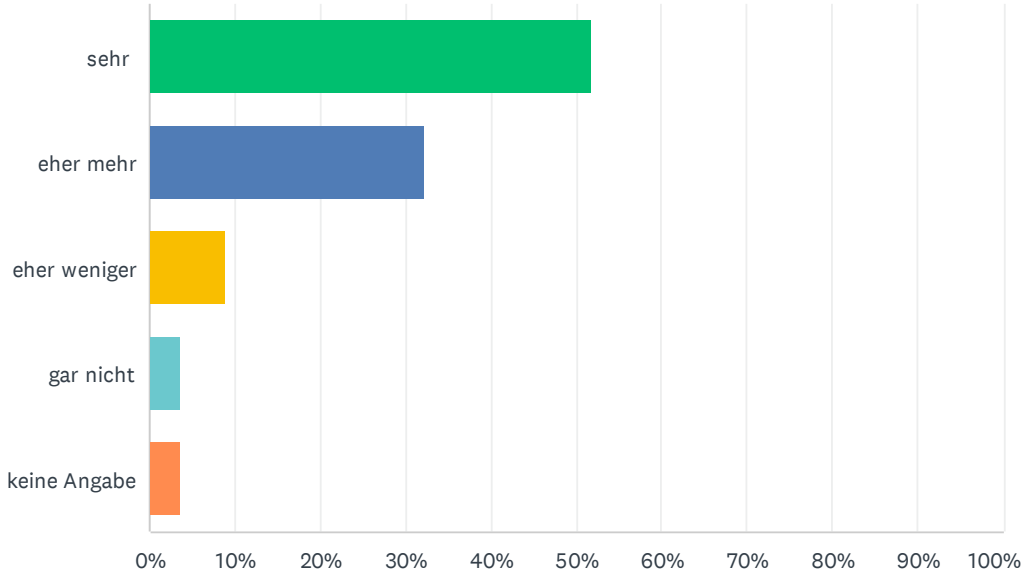
Beantwortet: 29 Übersprungen: 27

#	BEANTWORTUNGEN
1	Das Buschwerk an der Schönberger Straße sollte regelmäßig geschnitten werden
2	Ortseingänge attraktiver gestalten, einen weiteren Kreisverkehr einrichten (Apfelwiese ausbauen / z.B Sitznöbel); Ein Sportfeld bauen / z.B. Basketball, Tischtennisplatz, Fußball etc.; "Wohnraum für unsere Jugendlichen schaffen" BEZAHLBAR
3	Dorfgemeinschaft stärken
4	Überall sind Kothaufen zu sehen. Vor dem Mülleimer, auf der Straße trozt Kottütenbehälter...Unser Baumpfad ist zu dunkel (Beleuchtung wäre Sicherer)
5	Verkehrsinseln und Banketten öfter pflegen
6	Viele Hausbsitzer halten die Grundstücksgrenzen zur Straße nicht sauber, Bäume + Sträucher ragen in die Straße; Unkraut wächst am Straßenrand
7	Sauberkeit von Straßen und Wegen. Ein Lob aber an unseren neuen Gemeindemitarbeiter.
8	Blumenkästen, Bepflanzungen, Farbe, zu wenig Wohnrauf für junge Leute (bezahlbar); Hecke nach Neu-Brodersdorf pflegen, Bushäusschen verändern
9	oft ist der Gestank durch die Kaminöfen unerträglich! Einige Mitbürger befeuern diesen wohl falsch
10	eine Plattform zur Vernetzung der Brodersdorfer, um Hilfsangebote und Nachfragen zusammenzuführen
11	Rückbau Kreuzung
12	Bitte wenig Neubau, wenn: Ruhe muss Hauptkriterium bleiben! Weitere Verkehrsberuhigung: Tempo 30 im ganzen Ort und Spielstraßen, Dorffeste wie Osterfeuer gerne wieder
13	Wir wünschen uns, dass die Gemeinde wenn überhaupt nur verhältnismäßig wächst.
14	Jährlich zweimalige Reinigung der Straßen durch Besenwagen.
15	Regelmäßiges Beschneiden von Hecken und Büschen an Geh-/Radwegen durch Grundstückseigentümer, mehr Aktivität seitens der Gemeinde(-vertreter) hinsichtlich der „Hinterlassenschaften“ von Hunden … die Hundekottüten sind ein sehr guter Anfang aber gegen die Gleichgültig einiger Hundebesitzer*innen müsste mehr Aufklärung erfolgen
16	Die damaligen Vorschläge des Dorferneuerungsprogramms wurden nicht umgesetzt und sollten noch einmal aktualisiert aufgegriffen bzw. überprüft werden.
17	Verbesserung des Erscheinungsbildes
18	verbesserte Pflege des Erscheinungsbildes
19	Grün&Straßenpflege, Sichtbarkeit von Radwegen
20	Ich Wünsche mir an den 3 Einfall Straßen eine attraktivere Einfahrt / Willkommens Hinweis oder Tor / Bäume....
21	Ausweisung neuer Baugebiete für EFH und MFH um sowohl die Möglichkeit des Eigeneheimerwerbs oder den Erwerb einer Eigentumswohnung
22	Bezahlbarer Wohnraum für ältere Leute. Behindertengerecht, mit Fahrstuhl und Balkon.
23	Die Randbereiche und Lutterbeker Weg der wirken ungepflegt.
24	Blühstreifen/Frühblüher

25	Die Ausweisung von neuen Bauflächen für Gewerbe und Wohnungsbau halte ich für sinnvoll.
26	Bessere Pflege der Radwege (wg. Zuwachsen von Büschen an den Seiten) und Pflege der Pflanzinseln
27	Neuen Wohnraum schaffen - ggf durch neue zu bebauende Flächen
28	Mehr Wohnraum
29	Wohnraum für junge Leute (18-30) schaffen; Erscheinungsbild und Ortslage sind stark unterschiedlich. Lage gut, Erscheinungsbild kaum wahrnehmbar

F12 Wie zufrieden sind Sie mit der Internetanbindung in der Gemeinde?

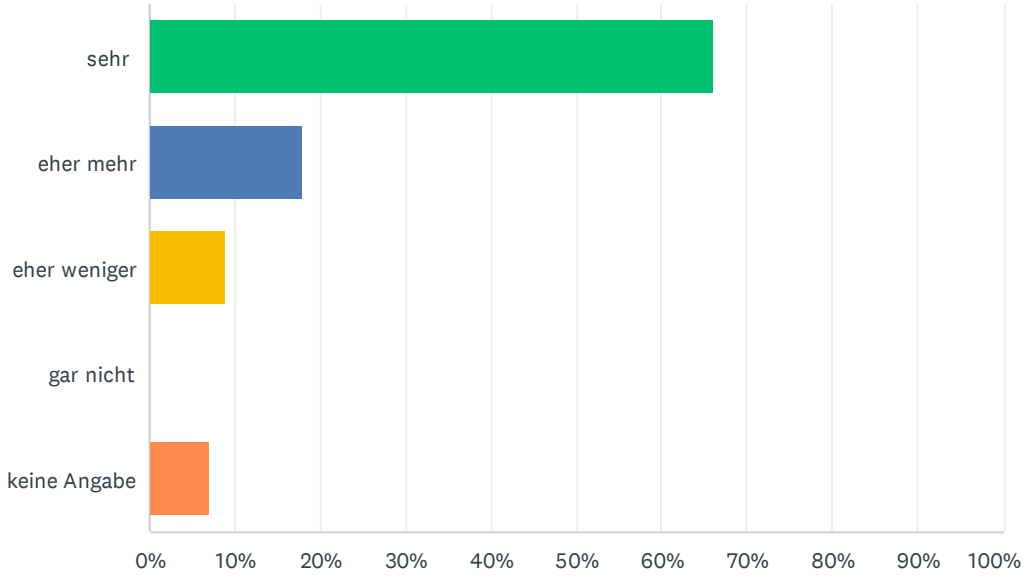
Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	51.79%	29
eher mehr	32.14%	18
eher weniger	8.93%	5
gar nicht	3.57%	2
keine Angabe	3.57%	2
GESAMT		56

F13 Wie wichtig ist Ihnen die Internetanbindung in der Gemeinde?

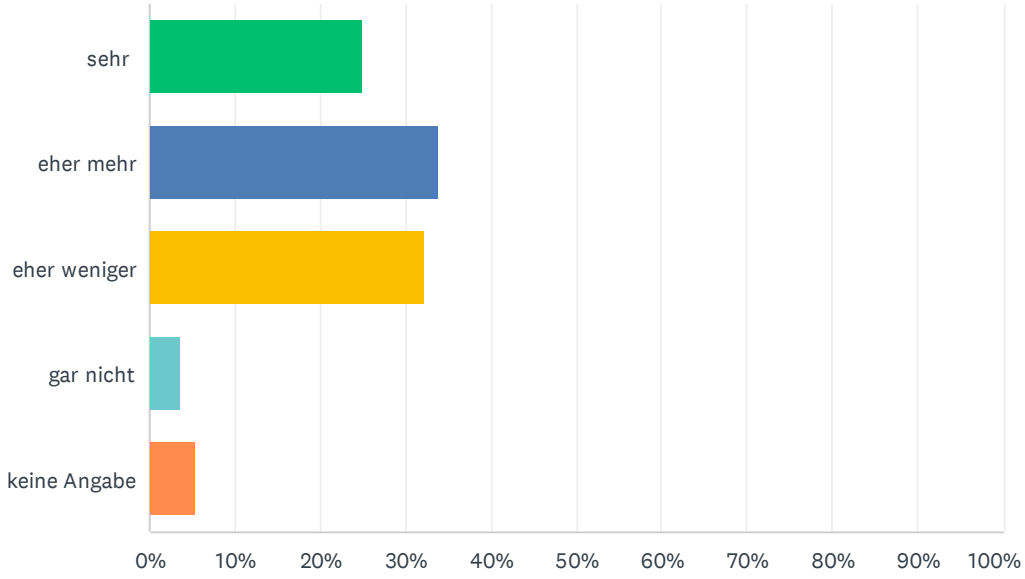
Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	66.07%	37
eher mehr	17.86%	10
eher weniger	8.93%	5
gar nicht	0.00%	0
keine Angabe	7.14%	4
GESAMT		56

F14 Wie zufrieden sind Sie mit der Mobilfunkabdeckung in der Gemeinde?

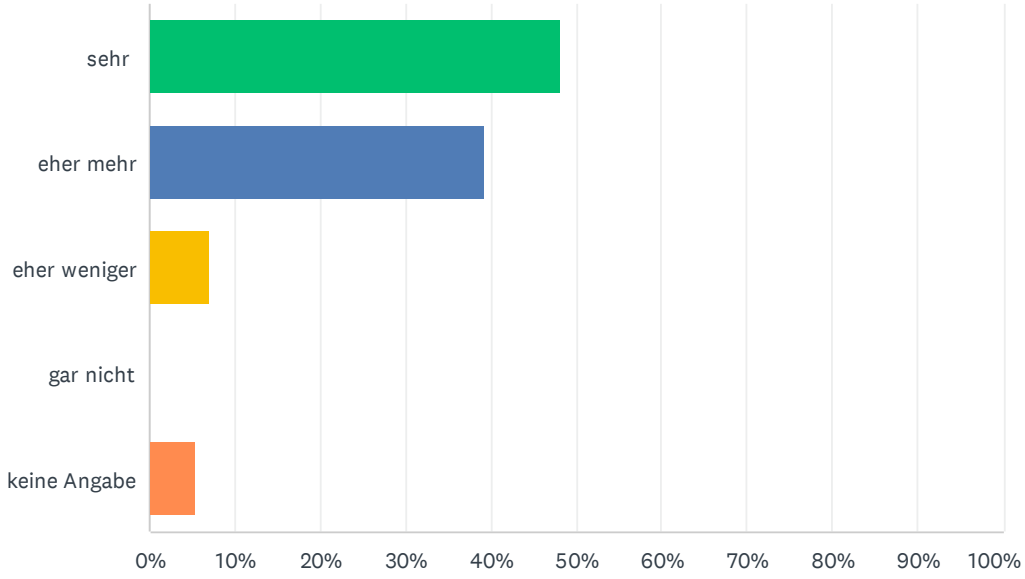
Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	25.00%	14
eher mehr	33.93%	19
eher weniger	32.14%	18
gar nicht	3.57%	2
keine Angabe	5.36%	3
GESAMT		56

F15 Wie wichtig ist Ihnen die Mobilfunkabdeckung in der Gemeinde?

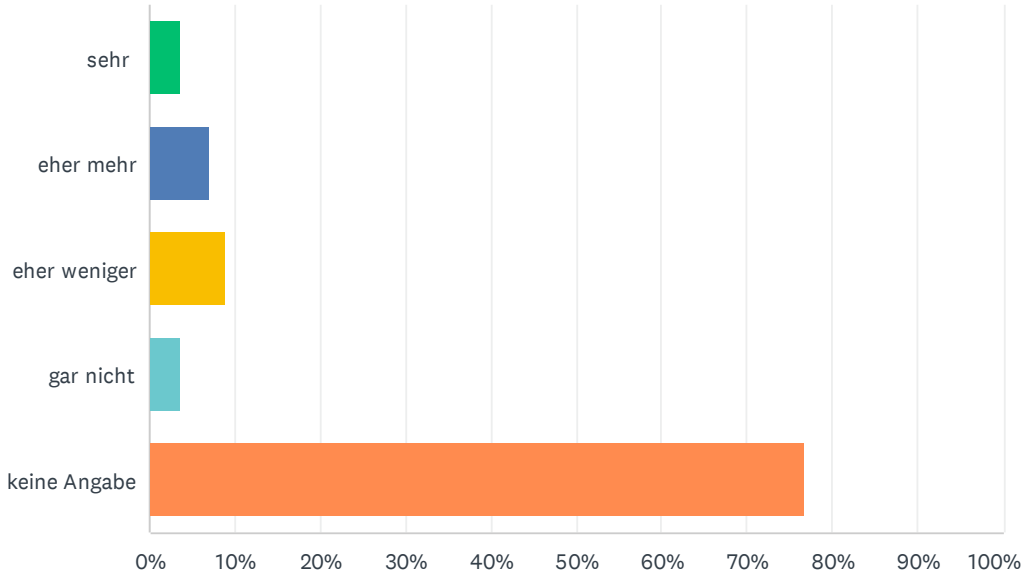
Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	48.21%	27
eher mehr	39.29%	22
eher weniger	7.14%	4
gar nicht	0.00%	0
keine Angabe	5.36%	3
GESAMT		56

F16 Wie zufrieden sind Sie mit der vorschulischen Kinderbetreuung (Kindergarten)?

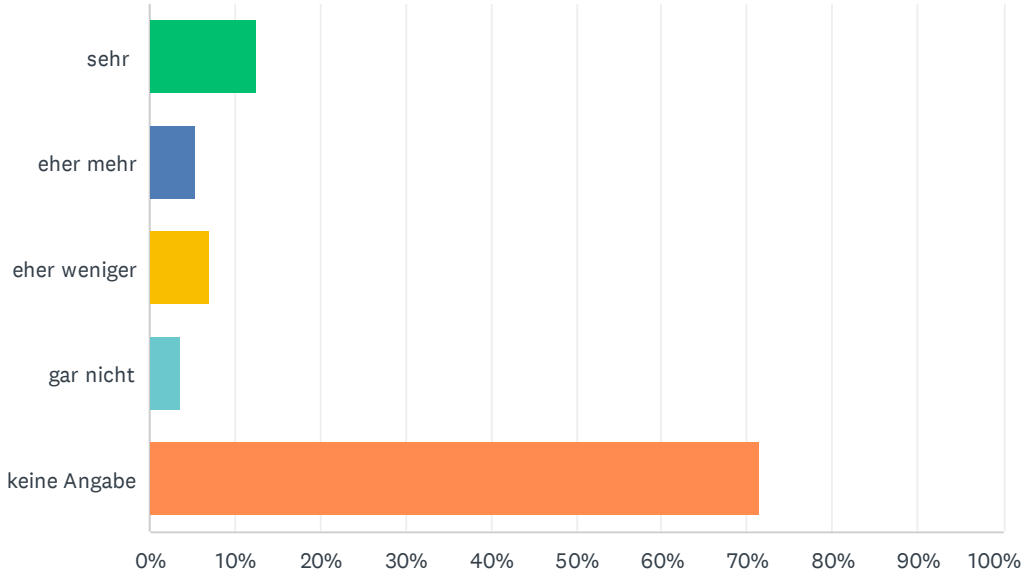
Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	3.57%	2
eher mehr	7.14%	4
eher weniger	8.93%	5
gar nicht	3.57%	2
keine Angabe	76.79%	43
GESAMT		56

F17 Wie wichtig ist Ihnen die vorschulische Kinderbetreuung?

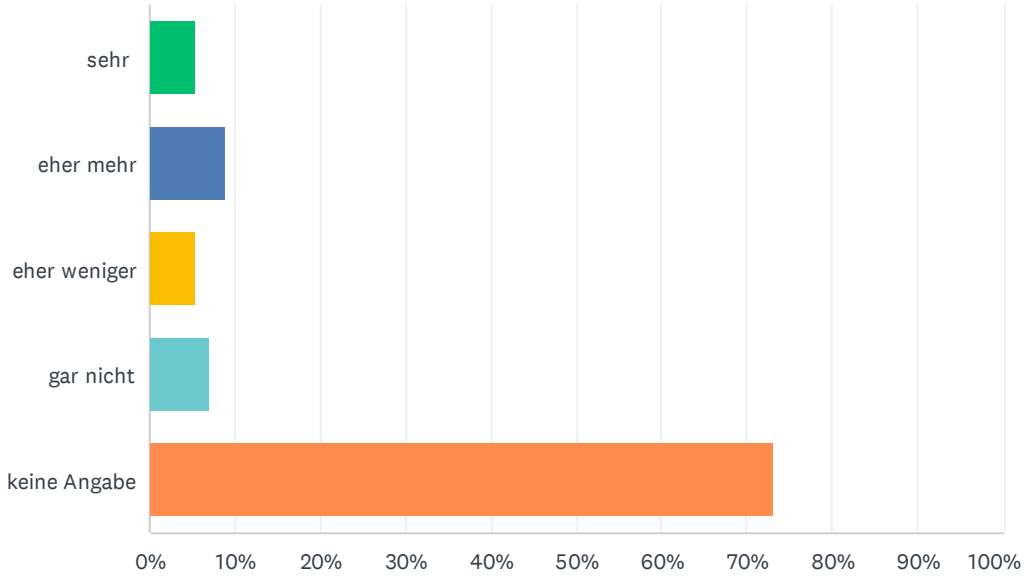
Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	12.50%	7
eher mehr	5.36%	3
eher weniger	7.14%	4
gar nicht	3.57%	2
keine Angabe	71.43%	40
GESAMT		56

F18 Wie zufrieden sind Sie mit den angebotenen Möglichkeiten der Schulkindbetreuung?

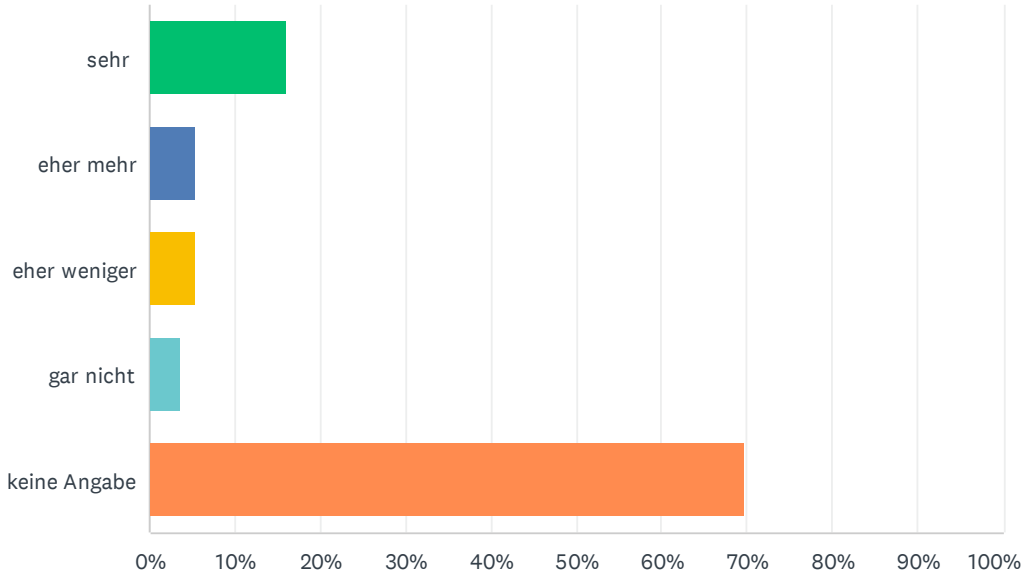
Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	5.36%	3
eher mehr	8.93%	5
eher weniger	5.36%	3
gar nicht	7.14%	4
keine Angabe	73.21%	41
GESAMT		56

F19 Wie wichtig sind Ihnen die angebotenen Möglichkeiten der Schulkindbetreuung?

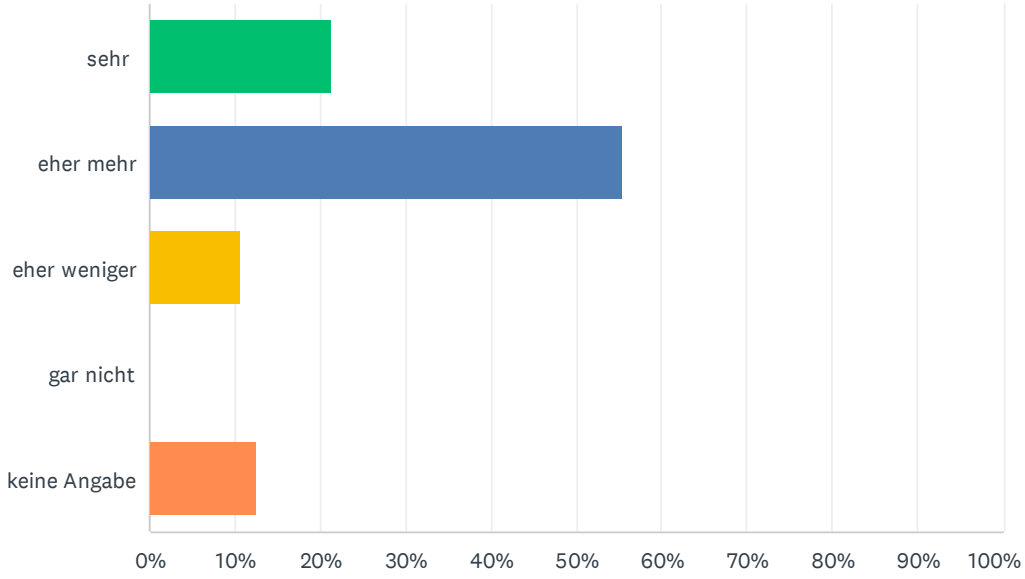
Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	16.07%	9
eher mehr	5.36%	3
eher weniger	5.36%	3
gar nicht	3.57%	2
keine Angabe	69.64%	39
GESAMT		56

F20 Wie zufrieden sind Sie mit der Feuerwehr und ihrer Ausstattung?

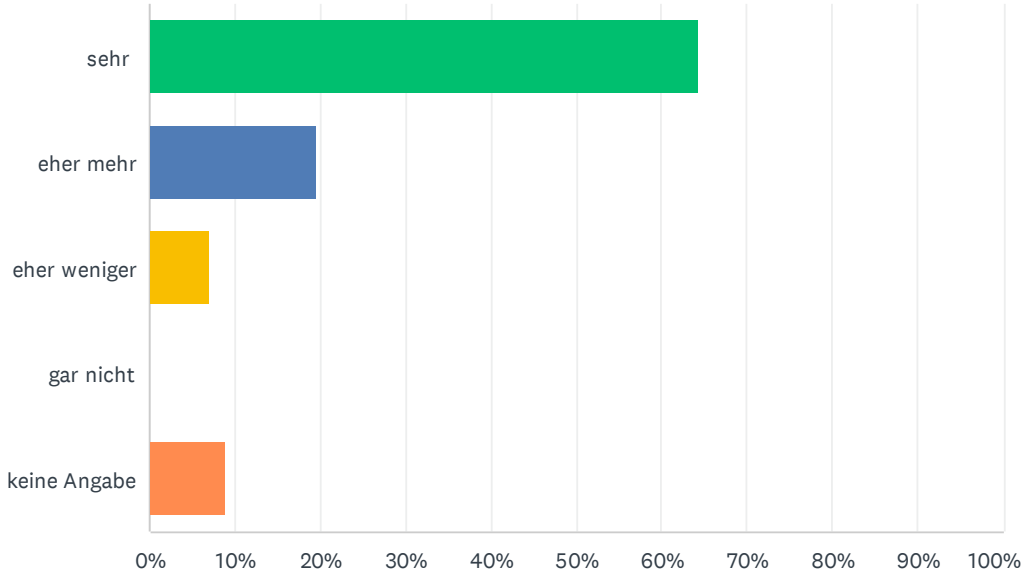
Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	21.43%	12
eher mehr	55.36%	31
eher weniger	10.71%	6
gar nicht	0.00%	0
keine Angabe	12.50%	7
GESAMT		56

F21 Wie wichtig ist Ihnen die Feuerwehr und ihre Ausstattung?

Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	64.29%	36
eher mehr	19.64%	11
eher weniger	7.14%	4
gar nicht	0.00%	0
keine Angabe	8.93%	5
GESAMT		56

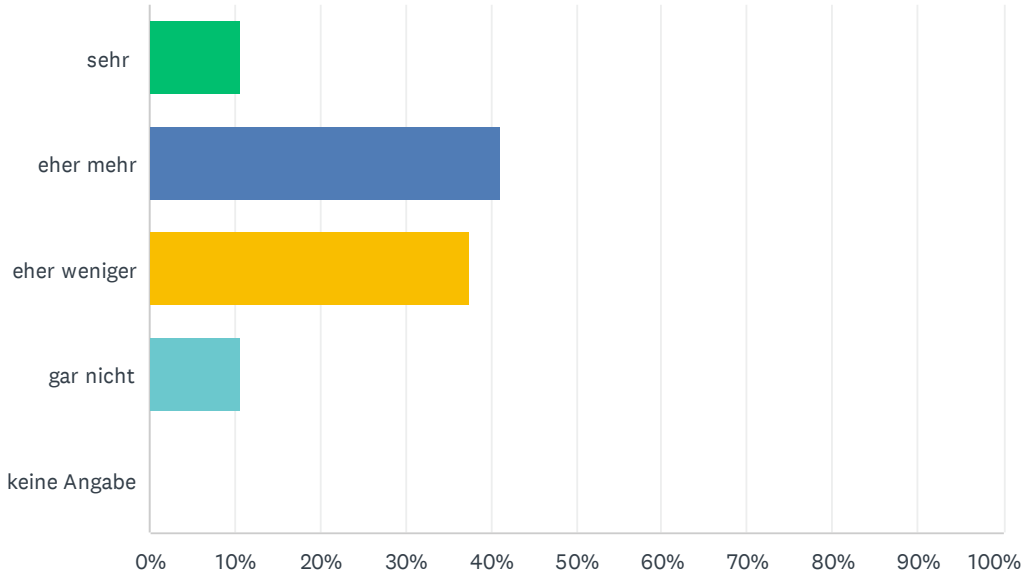
F22 Wünsche, Vorschläge, Kritik zum Thema Daseinsvorsorge

Beantwortet: 19 Übersprungen: 37

#	BEANTWORTUNGEN
1	Schulkindbetreuung: Brodersdorfer Schulkinder bekommen NUR im Winterhalbjahr ein KVG Ticket gestellt, um nach Heikendorf oder Schönberg zu gelangen, d.h. hohe Zusatzosten für Familien; Feuerwehr: evtl. Jugendfeuerwehr mit Laboe, Stein zusammenschließen. Beschleungter Neubau Feuerwehgerätehaus wäre toll!
2	Einbindung der jüngeren Kinder
3	Fusion der Feuerwehr mit den Nachbarorten, bevor viel Geld ausgegeben wird. Wie die Einsatzstärke in Zukunft gewährleisten? Nenneswertes (!) Neubaugebiet ausweisen
4	eine schnellere Umsetzung wäre toll
5	Baumschmuck für den Tannenbaum, Deko, Osterfeuer
6	Im Bereich des Feldweges sollte besonders der Weg im Tal öfter gemäht werden
7	schnelleres Wlan
8	Zu 9./10.: Gibt es diese in Brodersdorf?, zu 11:Die Ausstattung der FFW Brodersdorf ist mir leider nicht bekannt. Wie sieht es bspw. mit Digitalfunkausrüstung aus?
9	Regionale Zusammenarbeit in den Blick nehmen und aktiv stärken
10	Eine gut funktionierende Feuerwehr braucht Platz und Raum.
11	Besserer Ausbau bring und holdienst für Kinder, schulunabhängige nachmittags Betreuung
12	Ich finde es gut, dass wir eine eigene Feuerwehr und keine Feuerwehr gemeinsam mit anderen Gemeinden haben.
13	Vielleicht mal ein Bedarfsbericht an alle Haushalte. Durch Spenden kann man auch etwas bewegen.
14	Neubau Feuerwehrgerätehaus
15	Die Feuerwehr könnte sich mehr im Dorfleben (außerhalb ihrer eigentlichen Aufgabe) engagieren.
16	Motivation von freiwilligen Feuerwehren durch die Gemeinden fehlt
17	Für Familien keinerlei Angebote /Unterstützung vorhanden
18	Anbindung Schulbus nach Schönberg
19	Zufriedenheit mit der Feuerwehr und mit ihrer Ausstattung sind stark unterschiedlich. Ausstattung für einen Außenstehenden schwer zu beurteilen.; Moderne Arbeitsformen sollten berücksichtigt werden.

F23 Wie zufrieden sind Sie mit den innerörtlichen Gehwegen und der Beleuchtung in Brodersdorf?

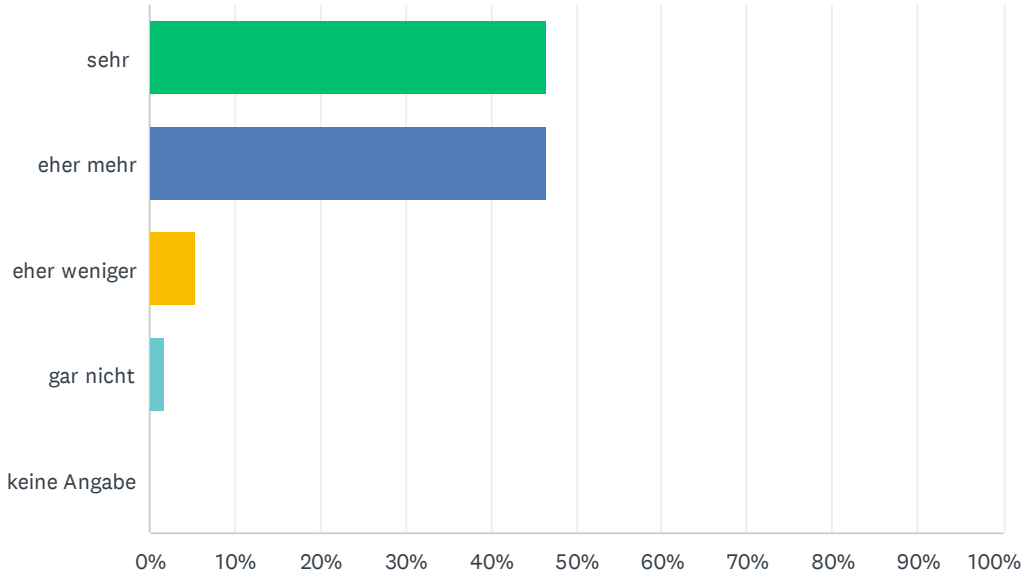
Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	10.71%	6
eher mehr	41.07%	23
eher weniger	37.50%	21
gar nicht	10.71%	6
keine Angabe	0.00%	0
GESAMT		56

F24 Wie wichtig sind Ihnen die innerörtlichen Gehwege und die Beleuchtung in Brodersdorf?

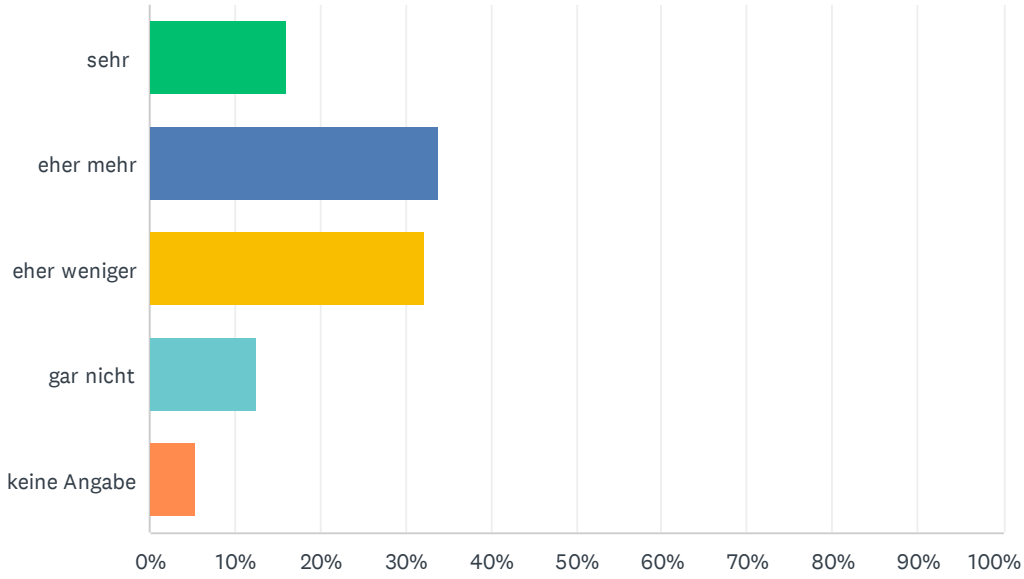
Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	46.43%	26
eher mehr	46.43%	26
eher weniger	5.36%	3
gar nicht	1.79%	1
keine Angabe	0.00%	0
GESAMT		56

F25 Wie zufrieden sind Sie mit den Wander- und Radwegen in Brodersdorf?

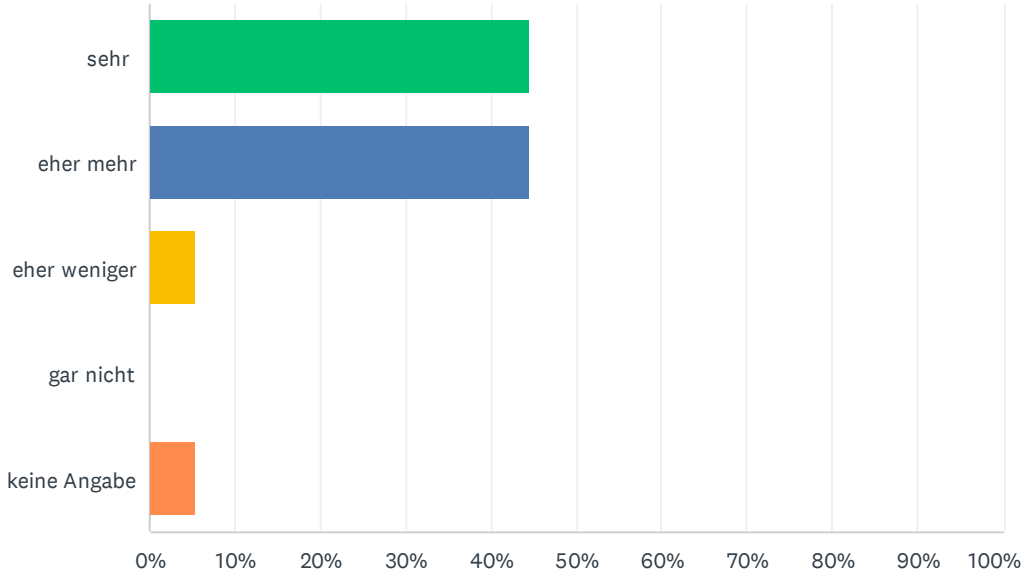
Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	16.07%	9
eher mehr	33.93%	19
eher weniger	32.14%	18
gar nicht	12.50%	7
keine Angabe	5.36%	3
GESAMT		56

F26 Wie wichtig sind Ihnen die Wander- und Radwege in Brodersdorf?

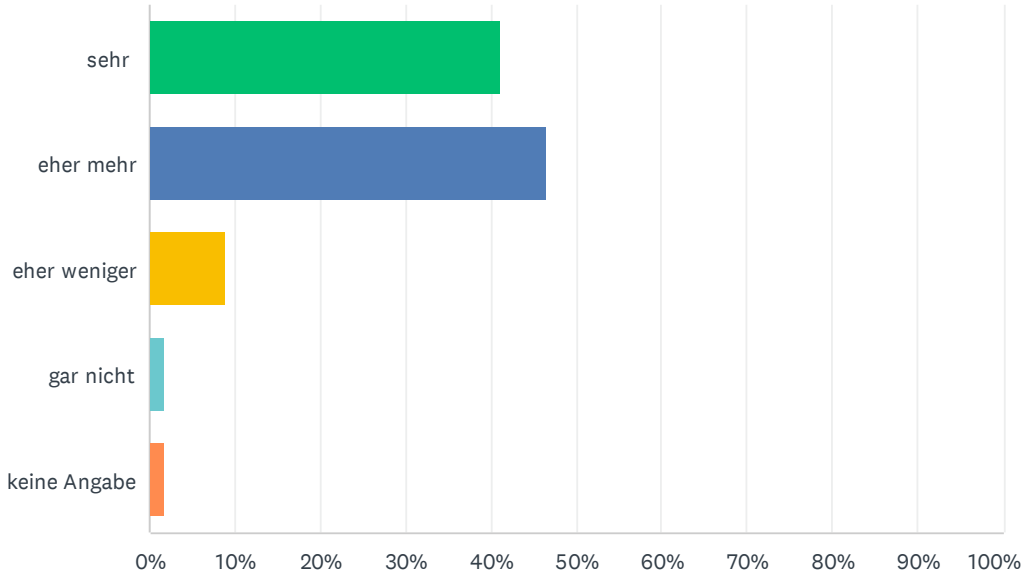
Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	44.64%	25
eher mehr	44.64%	25
eher weniger	5.36%	3
gar nicht	0.00%	0
keine Angabe	5.36%	3
GESAMT		56

F27 Wie zufrieden sind Sie mit dem öffentlichen Personen-Nahverkehr in der Gemeinde?

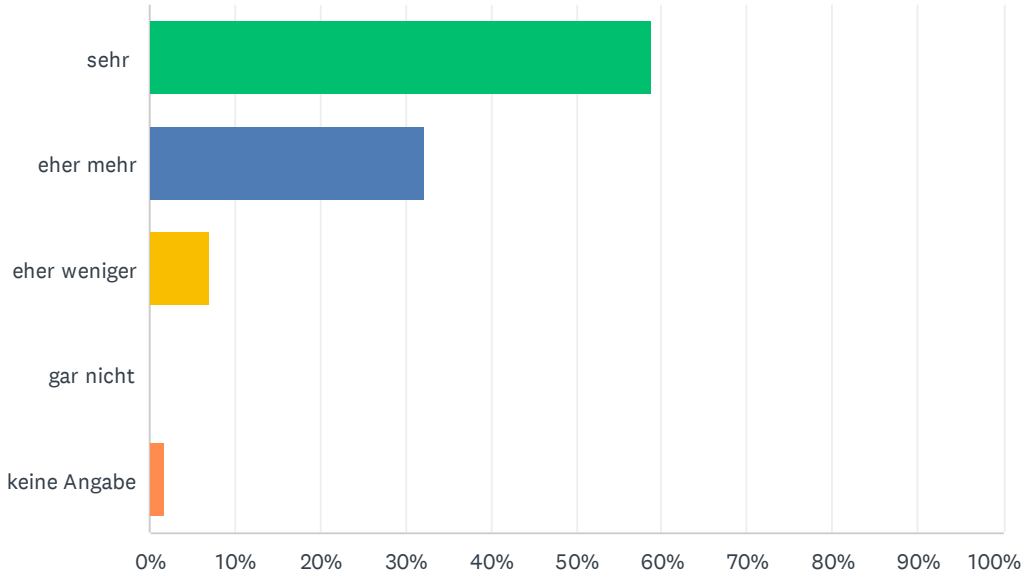
Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	41.07%	23
eher mehr	46.43%	26
eher weniger	8.93%	5
gar nicht	1.79%	1
keine Angabe	1.79%	1
GESAMT		56

F28 Wie wichtig ist Ihnen der öffentliche Personen-Nahverkehr in der Gemeinde?

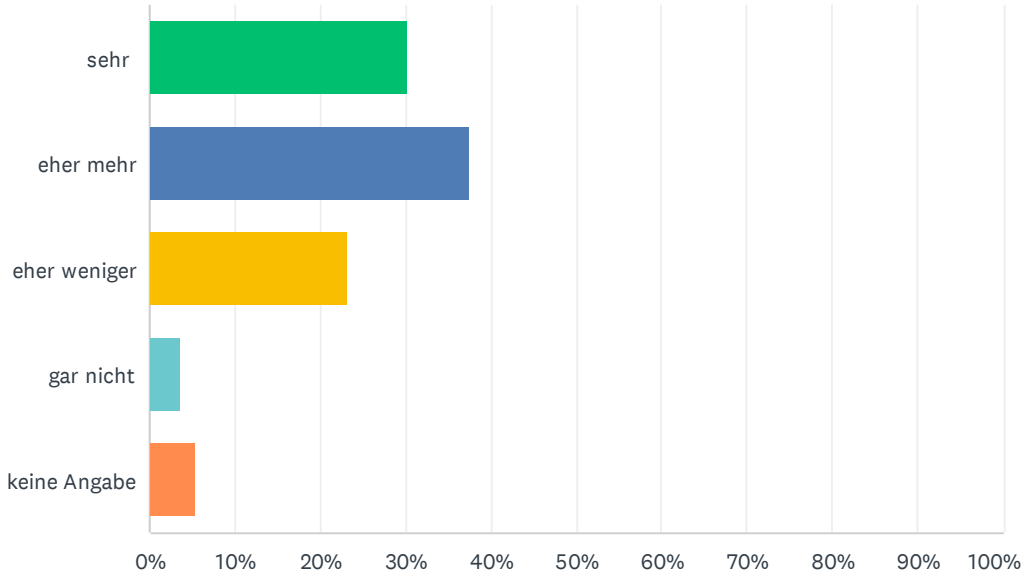
Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	58.93%	33
eher mehr	32.14%	18
eher weniger	7.14%	4
gar nicht	0.00%	0
keine Angabe	1.79%	1
GESAMT		56

F29 Wie zufrieden sind Sie mit den Straßen und der Verkehrsbelastung in der Gemeinde?

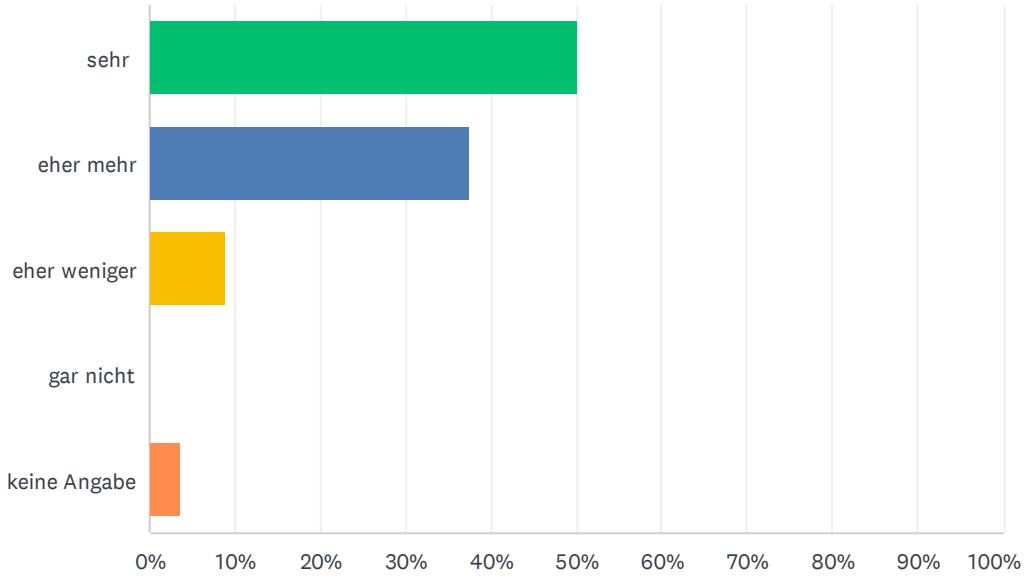
Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	30.36%	17
eher mehr	37.50%	21
eher weniger	23.21%	13
gar nicht	3.57%	2
keine Angabe	5.36%	3
GESAMT		56

F30 Wie wichtig sind Ihnen die Straßen und die Verkehrsbelastung in der Gemeinde?

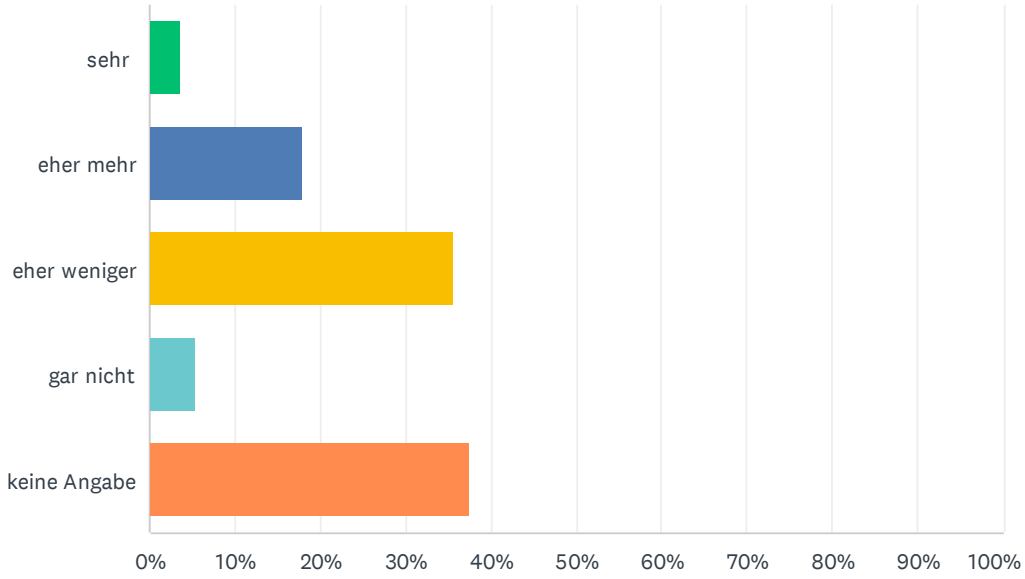
Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	50.00%	28
eher mehr	37.50%	21
eher weniger	8.93%	5
gar nicht	0.00%	0
keine Angabe	3.57%	2
GESAMT		56

F31 Wie zufrieden sind Sie mit der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum in der Gemeinde?

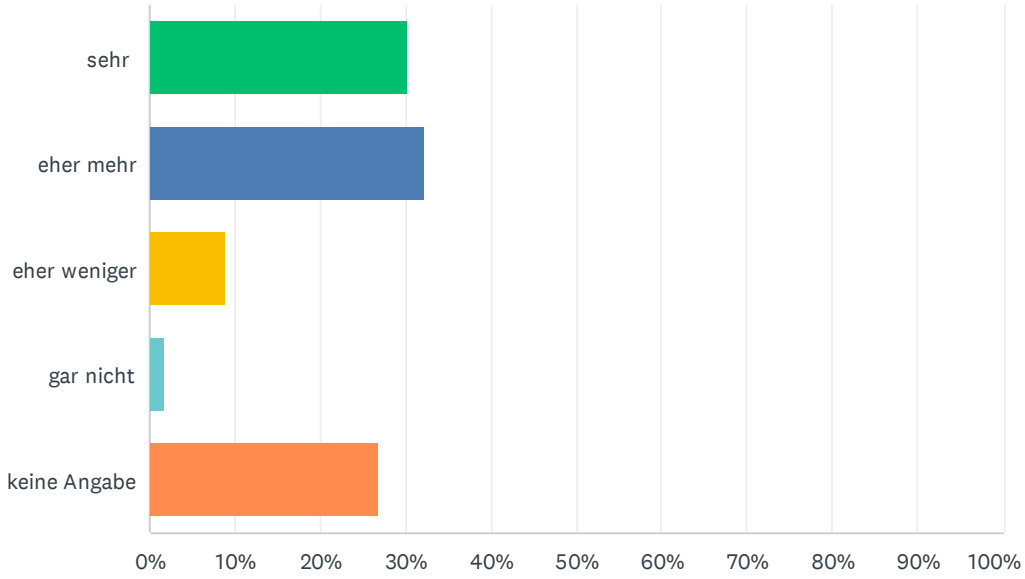
Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	3.57%	2
eher mehr	17.86%	10
eher weniger	35.71%	20
gar nicht	5.36%	3
keine Angabe	37.50%	21
GESAMT		56

F32 Wie wichtig ist Ihnen die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum in der Gemeinde?

Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	30.36%	17
eher mehr	32.14%	18
eher weniger	8.93%	5
gar nicht	1.79%	1
keine Angabe	26.79%	15
GESAMT		56

F33 Wünsche, Vorschläge, Kritik zum Thema Mobilität

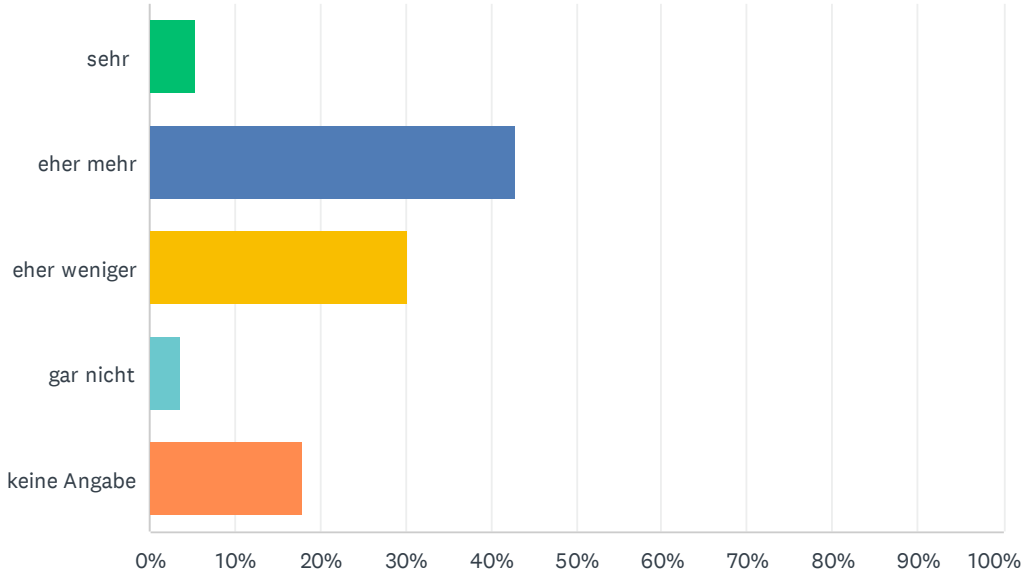
Beantwortet: 24 Übersprungen: 32

#	BEANTWORTUNGEN
1	Radwege nach Heikendorf und Laboe schlecht; Luttenbeker Weg sehr schlecht, Hauptstraße auch. Kreisstraße Richtung Lutterbek Rad- und Fußwege inklusive Böschungen sehr lieblos und ungepflegt.
2	Parkplätze zur Hofstelle; sämtliche PKWs blockieren die Wiese
3	Straßen und Wege so sanieren, dass Rollatoren, Radfahrer, E-Rollstühle und auch Autos holperfrei fahren können.
4	- aus ökologischer Sicht, könnte weniger Licht sein; - nicht mehr Wanderwege, da das Rehwild und andere Tiere gestört werden; -ÖPNV könnte öfter fahren
5	Achten auf Barrierefreiheit (Wege + Alte Schule); viele Stolpersteine
6	Die Einfahrt aus Richtung Lutterbek in den Lutterbeker Weg stellt einen Gefahrenpunkt dar. Vorallem Radfahrer, die aus Richtung Lutterbek auf den Lutterbeker Weg fahren, achten nicht auf den Verkehr. Aufgrund des hohen Grases ist die "Kreuzung" auch für Autofahrer aus Richtung Lutterbeker Weg nur erschwert einsehbar. Vielleicht hilft die Aufstellung eines Spiegels
7	Beseitigung der Schlaglöcher /Senken in geteerten und gepflasterten Flächen (Gehwege, Straßen, Wendekreise)
8	Verkehrsbelastung muss gering bleiben
9	Schulbuskapazitäten morgens erhöhen (KVG)
10	Zu 13.: s. a. Nr. 6, zu 14.: Erweiterung des Rundwegs, bspw. Anbindung nach Lutterbek und/oder Stein, zu 15: wünschenswert ist eine schnelle Anbindung nach Kiel (Linie 102 mit Halt in Brodersdorf oder Haltestelle Nähe Kreisel), zu 17.: barrierefreier Zugang zum Dorfgemeinschaftshaus
11	Carsharingangebot als Gemeinde thematisieren und unterstützen
12	Verbesserung der Beleuchtungssituation (Erhöhung der Anzahl und Beleuchtungsstärke)
13	mehr, hellere Beleuchtung; verbesserte Barrierefreiheit im Gemeindezentrum
14	Am Kreisverkehr sollten zusätzliche Hinweise (aufgemalte Vorfahrt achten-Schilder auf dem Asphalt o. ä.) auf die Vorfahrtsstraßenregelung hinweisen. Eine klarere Beschilderung des Radweges würde hier vermeiden, dass Radfahrer auf der Straße fahren, weil sie den Radweg über Brodersdorf verpassen.
15	Die Beleuchtung auf dem Weg zu Neu-Brodersdorf ist mangelhaft und müsste durchgehend erweitert werden. Der Radweg an der Schönberger Straße müsste verbreitert werden(1,5-2,0m),so das sich auch 2 Radfahrer ohne Gefahr begegnen können und auf der einen Seite weiter Richtung Probsteierhagen verlängert werden , ohne auf die Straße auszuweichen.
16	Barrierefreies Gemeindehaus und Bushaltestelle
17	Dorfein- und ausfahrt Richtung Lutterbek wird viel zu schnell gefahren. Die Wege sind dunkel und teilweise in schlechtem Zustand. Verkehrsberuhigung Höhe Eckstücken macht mehr Sinn als hässlichen Poller im Brüghof, die mittlerweile so verschoben worden das sie kaum Nutzen bringen.
18	Z.B. Bushaltestellen und DGH soll mit dem Rollator gut begehbar sein
19	Die Radwege sollten saniert werden und die Beleuchtung an den Radwegen erweitert werden.
20	Mehr (Rund-) Wanderwege wären schön.

21	Treppenstufen zum Gemeindegebäude, der alten Schule, sind für Behinderte sehr beschwerlich und für Rollstuhlfahrer gar nicht zu meistern.
22	Die Beleuchtung im Lutterbeker Weg ist zu dunkel/wenig
23	Mehr Mobilität Richtung Schönberg. Schulkinder müssen immer Umwege über Laboe antreten
24	Es sollte über eine Sprottenflotte nachgedacht werden

F34 Wie zufrieden sind Sie mit den Angeboten für Kultur in der Gemeinde?

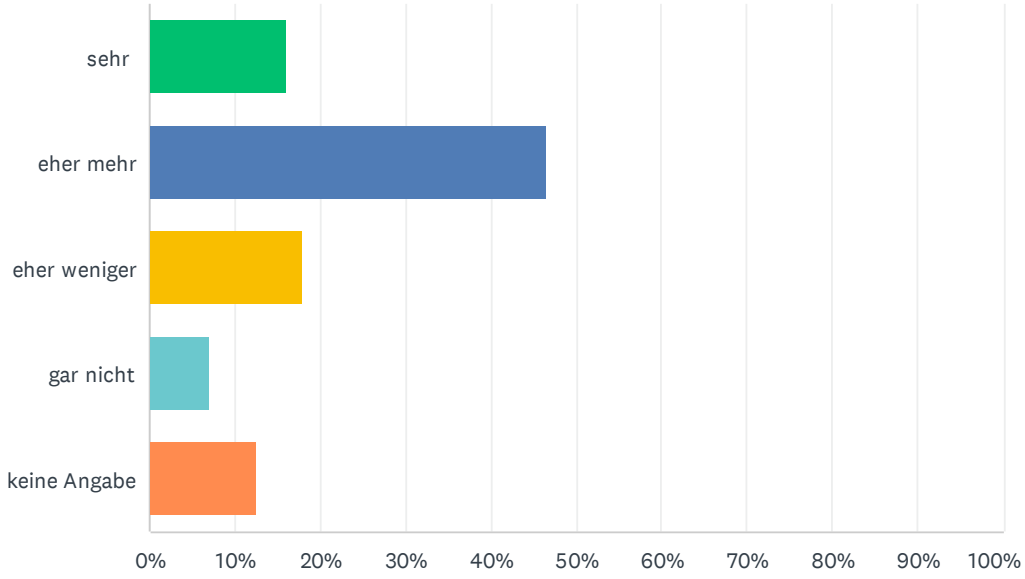
Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	5.36%	3
eher mehr	42.86%	24
eher weniger	30.36%	17
gar nicht	3.57%	2
keine Angabe	17.86%	10
GESAMT		56

F35 Wie wichtig sind Ihnen die Angebote für Kultur in der Gemeinde?

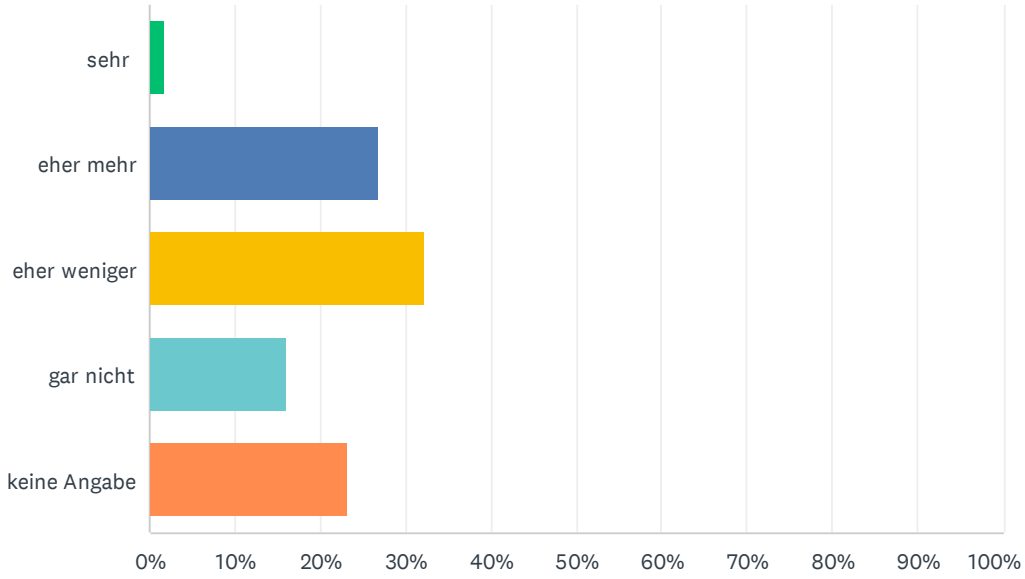
Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	16.07%	9
eher mehr	46.43%	26
eher weniger	17.86%	10
gar nicht	7.14%	4
keine Angabe	12.50%	7
GESAMT		56

F36 Wie zufrieden sind Sie mit den vorhandenen Freizeit- und Sportangeboten in der Gemeinde?

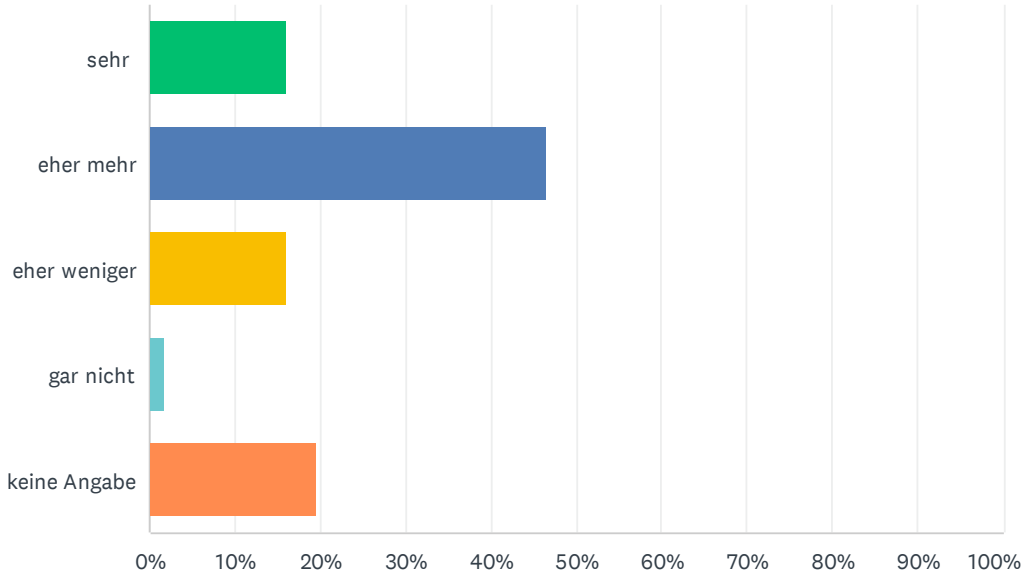
Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	1.79%	1
eher mehr	26.79%	15
eher weniger	32.14%	18
gar nicht	16.07%	9
keine Angabe	23.21%	13
GESAMT		56

F37 Wie wichtig sind Ihnen die vorhandenen Freizeit- und Sportangebote in der Gemeinde?

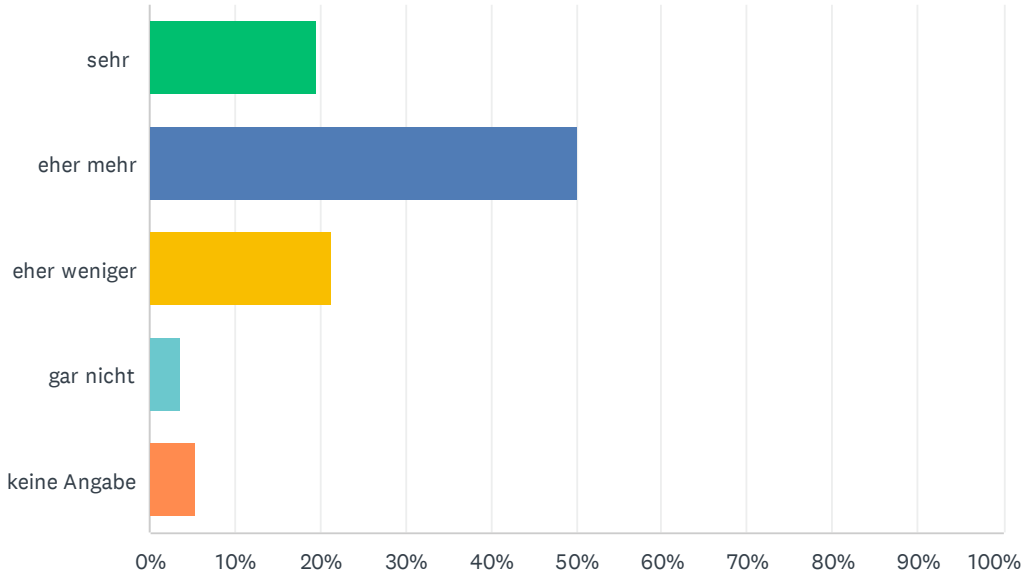
Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	16.07%	9
eher mehr	46.43%	26
eher weniger	16.07%	9
gar nicht	1.79%	1
keine Angabe	19.64%	11
GESAMT		56

F38 Wie zufrieden sind Sie mit dem Dorfleben und der Dorfgemeinschaft von Brodersdorf?

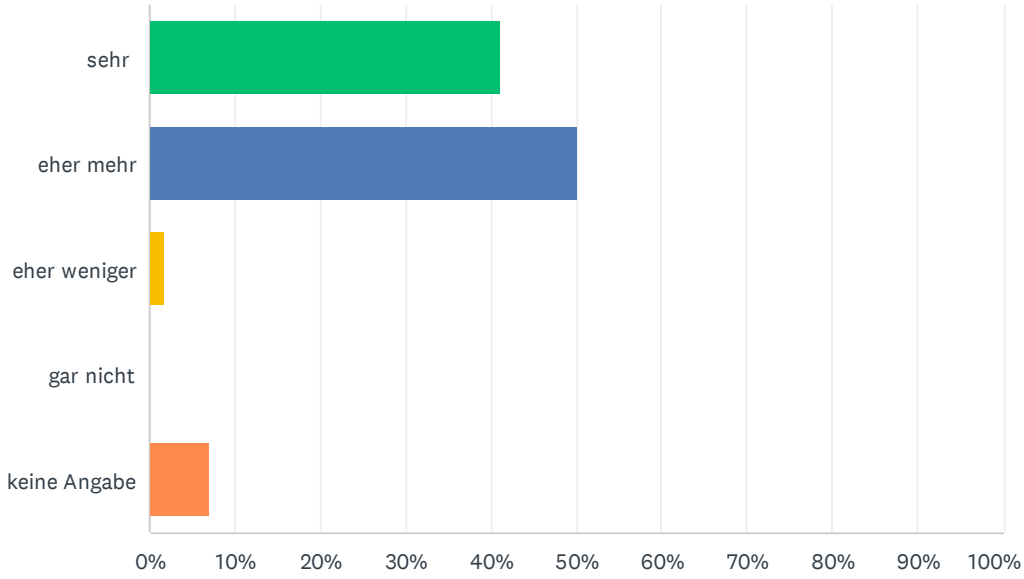
Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	19.64%	11
eher mehr	50.00%	28
eher weniger	21.43%	12
gar nicht	3.57%	2
keine Angabe	5.36%	3
GESAMT		56

F39 Wie wichtig sind Ihnen das Dorfleben und die Dorfgemeinschaft von Brodersdorf?

Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	41.07%	23
eher mehr	50.00%	28
eher weniger	1.79%	1
gar nicht	0.00%	0
keine Angabe	7.14%	4
GESAMT		56

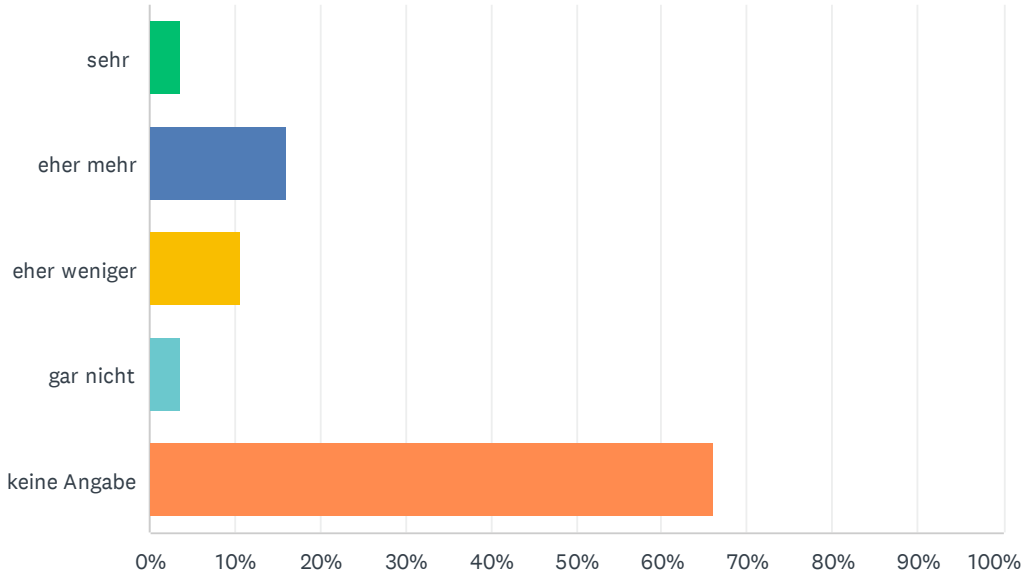
F40 Wünsche oder Vorschläge für die Aufwertung von Freizeit, Kultur, Sport und Dorfgemeinschaft

Beantwortet: 27 Übersprungen: 29

#	BEANTWORTUNGEN
1	Kinder- und Jugenddisco anbieten; Spieleabende z.B. Knobeln, Skat, Doppelkopf etc. Dartclun, Billiardtisch im evtl. neuen Dorfgemeinschaftshaus. Die Mietzeit bis z.B. 2:00 verlängern (1x im Monat)
2	Dorffeste, Veranstaltungen, Gemeinschaftsspiele, Flohmarkt
3	Fester Untergrund für Basketballkorb auf Bolzplatz. Korb ist unbrauchbar aufgrund Rasenuntergrund.
4	Hin und wieder ein Dorffest
5	alte Dorffeste und Osterfeuer wieder aufleben zu lassen
6	Tischtennisplatte für die Kinder; Schwimmhalle in der Nähe -> aber nicht in Brodersdorf
7	neue Veranstaltungen für alle Altersgruppen
8	vermehrt Veranstaltungen im Dorfgemeinschaftshaus / Kurpark
9	Angebot von Rückengymnastik, Pilates, Walken, etc. in den Abendstunden für Jedermann
10	Sportgeräte für die Allgemeinheit (Freizeit, draußen)
11	Osterfeuer
12	Sofern „Corona“ es zulässt: Osterfeuer, Feuerwehrfest(e) und … bitte einen ansehnlichen Weihnachtsbaum mit entsprechender Beleuchtung
13	Mehr Aktivitäten, Dorfkümmerer, gemeinsame Aktionen, bessere Dorfgemeinschaft
14	Wir brauchen Ideen und Dorfkümmerer um mehr Menschen zu erreichen und für Gemeinschaftsaufgaben zu aktivieren
15	Teilnahme an Dorfgemeinschaft erhöhen
16	Verbesserung der Teilnahme an der Dorfgemeinschaft
17	Fest installierte Tischtennisplatte, Seilbahn, Kletterwand auf dem Spielplatz
18	Dorffeste
19	Es wird versucht was geht, aber wenn Freiwillige fehlen sind einem natürlich die Hände gebunden
20	Spielfest für Jung und Alt (kein Fußball)
21	Installation von Outdoor-Fitnessgeräten im Bereich des Kurparks wäre sinnvoll.
22	Es fehlen Angebote für mittlere Altersgruppen
23	Regelmäßige Veranstaltungen draußen im Kurpark wäre schön.
24	Sport - und Freizeitangebote für Kinder und Familien fehlen
25	es fehlt Platz für das Abbrennen eines Osterfeuers
26	Tischtennisplatte, Seilrutsche Spielplatz zwischen beiden Bäumen, Ferienangebote
27	Neue Fußballtore. Öffentliches Sportangebot/ Geräte ausbauen.

F41 Wie zufrieden sind Sie mit den außerschulischen Angeboten für Kinder und Jugendliche bis 10 Jahre in der Gemeinde?

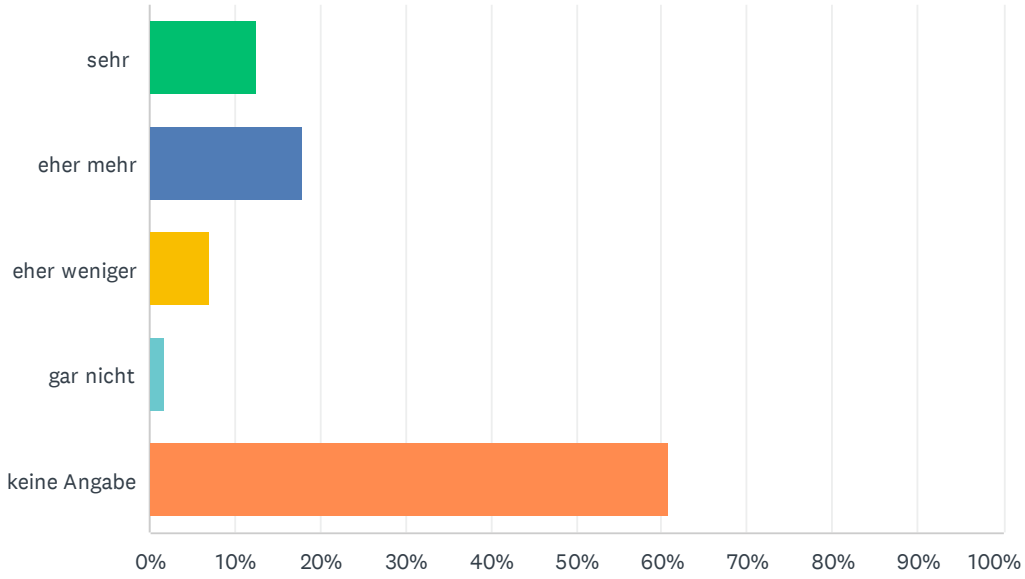
Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	3.57%	2
eher mehr	16.07%	9
eher weniger	10.71%	6
gar nicht	3.57%	2
keine Angabe	66.07%	37
GESAMT		56

F42 Wie wichtig sind Ihnen außerschulische Angebote für Kinder und Jugendliche bis 10 Jahre in der Gemeinde?

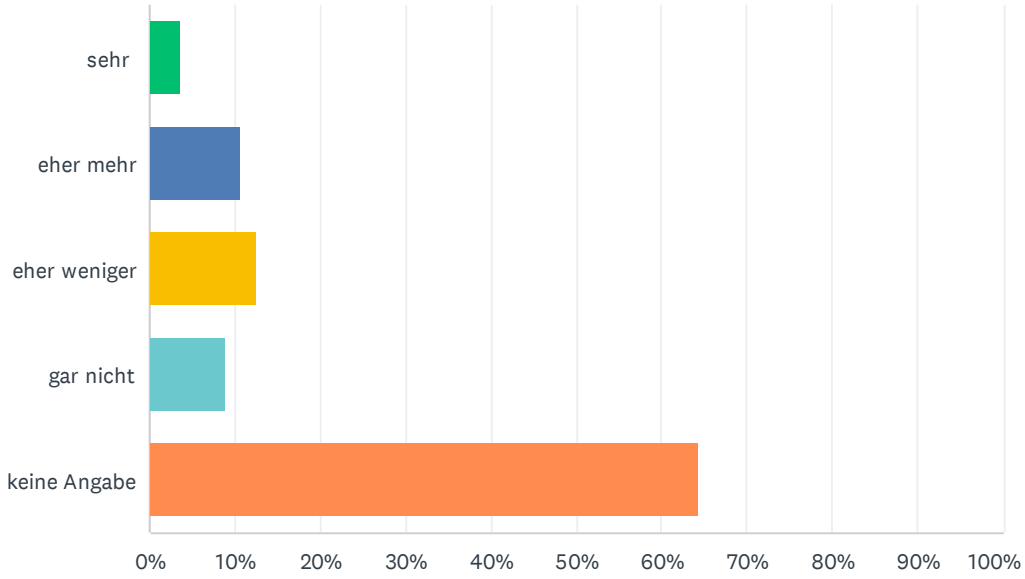
Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	12.50%	7
eher mehr	17.86%	10
eher weniger	7.14%	4
gar nicht	1.79%	1
keine Angabe	60.71%	34
GESAMT		56

F43 Wie zufrieden sind Sie mit den außerschulischen Angeboten für Kinder und Jugendliche ab 11 Jahre in der Gemeinde?

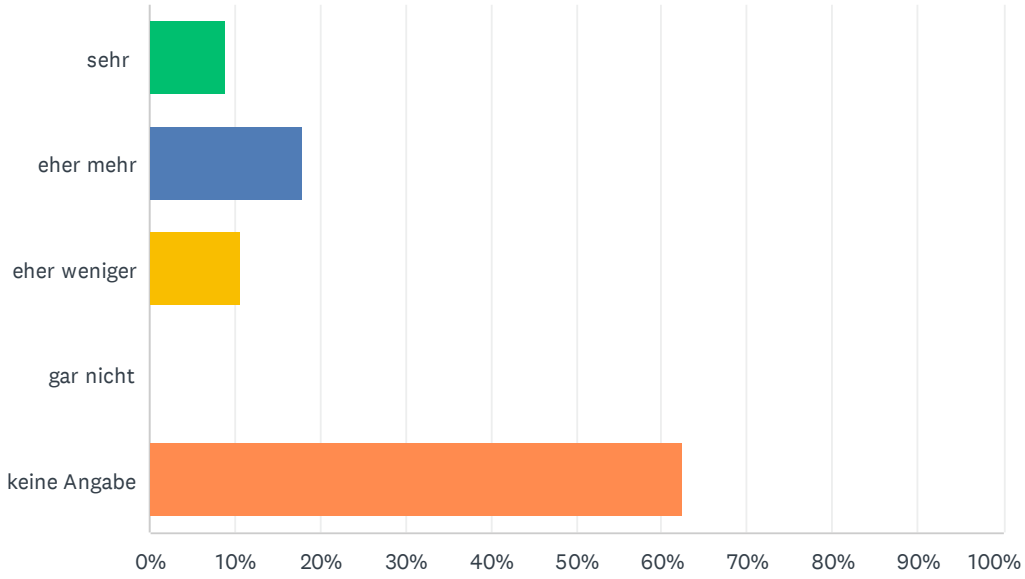
Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	3.57%	2
eher mehr	10.71%	6
eher weniger	12.50%	7
gar nicht	8.93%	5
keine Angabe	64.29%	36
GESAMT		56

F44 Wie wichtig sind Ihnen außerschulische Angebote für Kinder und Jugendliche ab 11 Jahre in der Gemeinde?

Beantwortet: 56 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	8.93%	5
eher mehr	17.86%	10
eher weniger	10.71%	6
gar nicht	0.00%	0
keine Angabe	62.50%	35
GESAMT		56

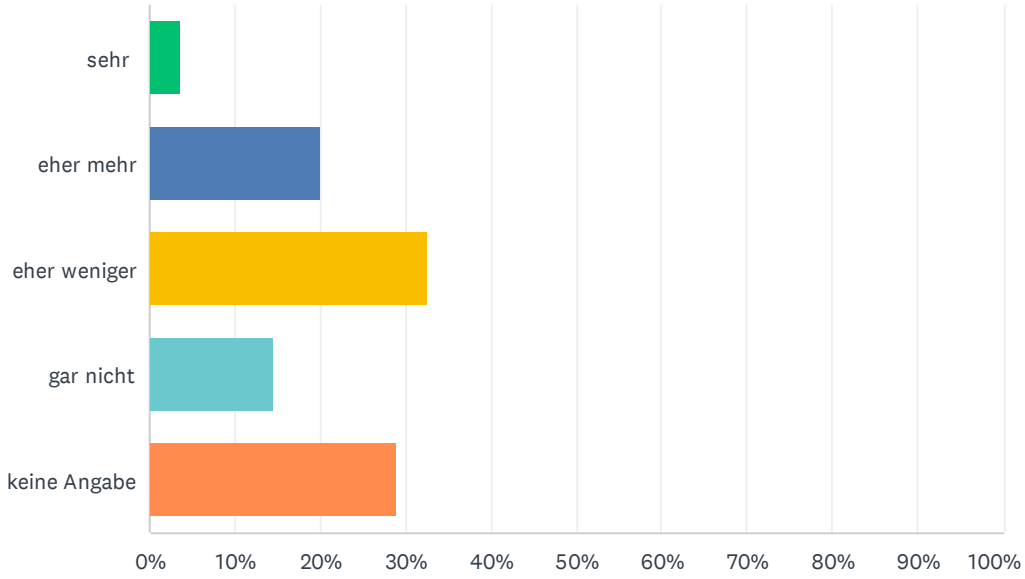
F45 Wünsche oder Vorschläge für die Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen

Beantwortet: 7 Übersprungen: 49

#	BEANTWORTUNGEN
1	evtl. gemeinschaftliche Nachhilfe, Vermittlung von Lernhelfern
2	Jugendbeirat, Kindergruppen, ...
3	Als Angebot gab es nur Jugendfeuerwehr
4	Kinderfest
5	Jugenddisco ca. 2x jährlich
6	Deutlich mehr Mitgliederwerbung und finanzielle Unterstützung seitens der Gemeinde für die örtliche Jugendfeuerwehr
7	Tischtennisplatte, Angebote eventuell 1x in der Woche in der Alten Schule

F46 Wie zufrieden sind Sie mit den Klimaschutzmaßnahmen der Gemeinde?

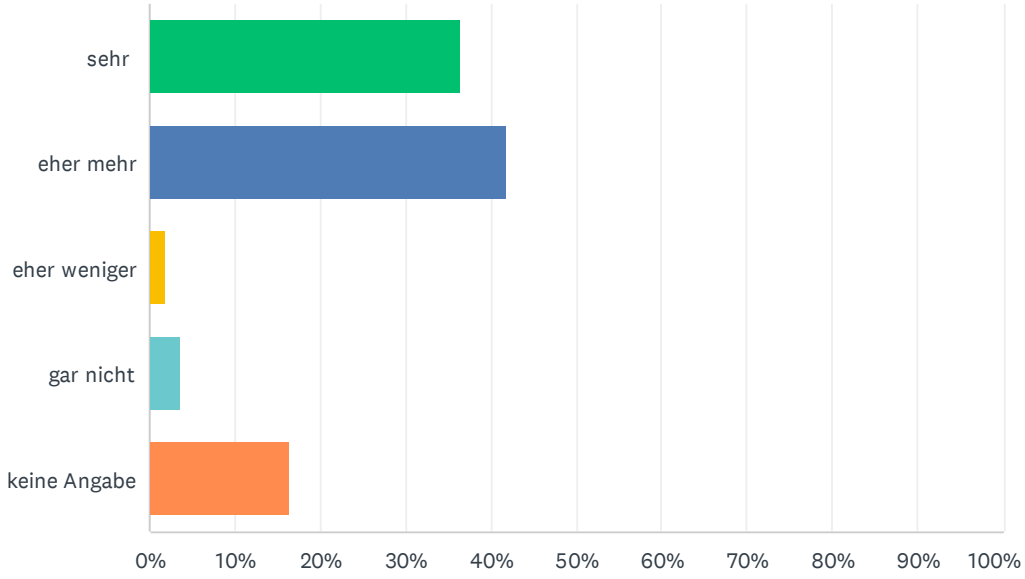
Beantwortet: 55 Übersprungen: 1



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	3.64%	2
eher mehr	20.00%	11
eher weniger	32.73%	18
gar nicht	14.55%	8
keine Angabe	29.09%	16
GESAMT		55

F47 Wie wichtig sind Ihnen Klimaschutzmaßnahmen der Gemeinde?

Beantwortet: 55 Übersprungen: 1



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	36.36%	20
eher mehr	41.82%	23
eher weniger	1.82%	1
gar nicht	3.64%	2
keine Angabe	16.36%	9
GESAMT		55

F48 Zur Verbesserung des Klimaschutzes / Klimaanpassung wünsche ich mir …

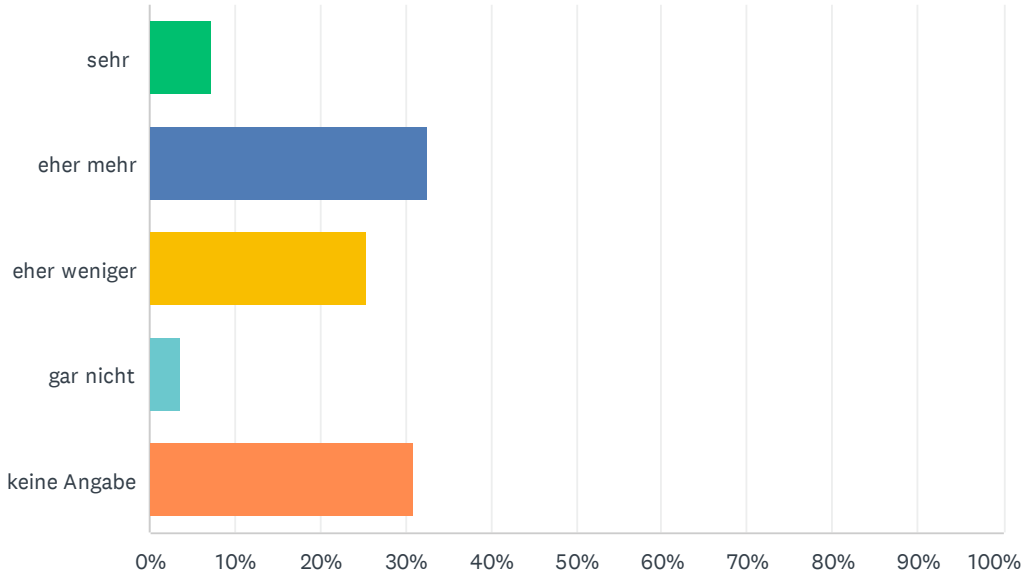
Beantwortet: 27 Übersprungen: 29

#	BEANTWORTUNGEN
1	Solarpark, Gemeinschaftsautos
2	Das große Windrad in Richtung Laboe in Gang setzen oder erneuern.
3	E-Ladestation für Autos und Fahrräder
4	Stromsparende Straßenbeleuchtung. Austausch der Lampen wird sogar gefördert. Schaltzeiten anpassen, nach 23:00 ganz abschalten, oder per Sensor. Solarpaneelen zur Energiegewinnung und als Lärmschutz entlang der B502 und ihrer Aus- und Abfahrten.
5	Eine mit Solarstrom betriebene öffentliche E-Tankstelle wäre wünschenswert
6	Straßenlaternen reduzieren + früher ausschalten
7	auch ein Gespräch in der Gemeinde; Gesprächsangebot von Fachleuten vielleicht!
8	z.B. Übernahme der Windanlage als Bürger-Windanlage Förderung von Solardächern auch auf DGH
9	Vielleicht macht eine Sammelaktion zum Ausbau von Photovoltaikanlagen Sinn - ähnlich wie das Glasfaserprojekt
10	z.B. Stromversorgung für das Dorf mit Solar
11	mehr Bäume
12	Welche Maßnahmen zum Klima- und Ressourcenschutz betreibt die Gemeinde?
13	Thematisieren, Ideensammlung, Projekte
14	Thematisierung von gemeindlichen Möglichkeiten und Einflussnahme auf die landwirtschaftlichen Betriebe, Bürgerwindrad, Bürgersolarflächen, Energiesparkonzept für Brodersdorf
15	Förderung des Ausbaus erneuerbarer Energien; ggf. Veranstaltung zur Förderung des Klimaschutzes
16	Anlegen von Photovoltaikanlagen
17	Bisher keine Informationen ob überhaupt Klimaschutz betrieben wird. Solaranlage auf der alten Schule (Feuerwehrgerätehäuser) .Direkte Ansprache der Bewohner(auch Landwirte/ Bauern) zur Solaren Stromerzeugung und E-Mobilität. Wo ist eine 50KW oder 150KW Schnelllade Säule um Gäste hier her zu locken zum Laden (22KW hat jeder)
18	Leihfahrräder, Car Sharing
19	Gibt es das überhaupt?
20	Blühwiesen, Biotoppflege, Photovoltaik im DGH und ggf. Minianlage im Kurpark
21	die Anpflanzung von Bäumen auf Gemeindeflächen.
22	Zentrale Wärmeversorgung, Verbund der Stromversorgung
23	Untersuchungen zu gemeindeeigenen Wärmenetzen und mehr erneuerbaren Energien. Keine PV-Anlagen auf Ackerflächen
24	Mehr Mülleimer für Hundebeutel
25	Dass der Baumpfad erweitert wird und wenn möglich als kleines Wäldchen angelegt wird

26	mehr Aufklärung was genau gemacht wird
27	Öfters Müllsammeln

F49 Wie zufrieden sind Sie mit dem Natur- und Umweltschutz der Gemeinde?

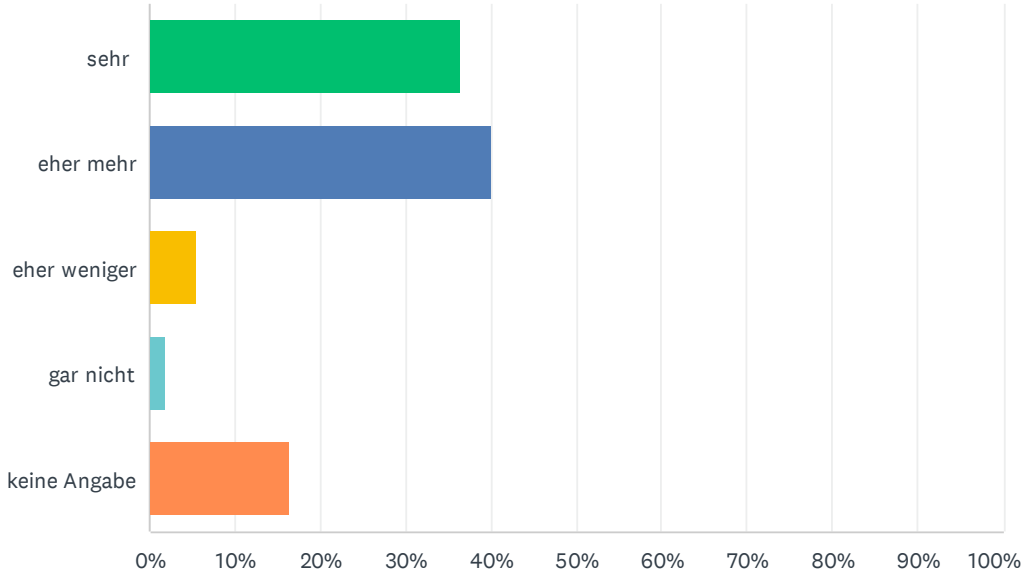
Beantwortet: 55 Übersprungen: 1



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	7.27%	4
eher mehr	32.73%	18
eher weniger	25.45%	14
gar nicht	3.64%	2
keine Angabe	30.91%	17
GESAMT		55

F50 Wie wichtig ist Ihnen der Natur- und Umweltschutz der Gemeinde?

Beantwortet: 55 Übersprungen: 1



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	36.36%	20
eher mehr	40.00%	22
eher weniger	5.45%	3
gar nicht	1.82%	1
keine Angabe	16.36%	9
GESAMT		55

F51 Für den Natur- und Umweltschutz wünsche ich mir…

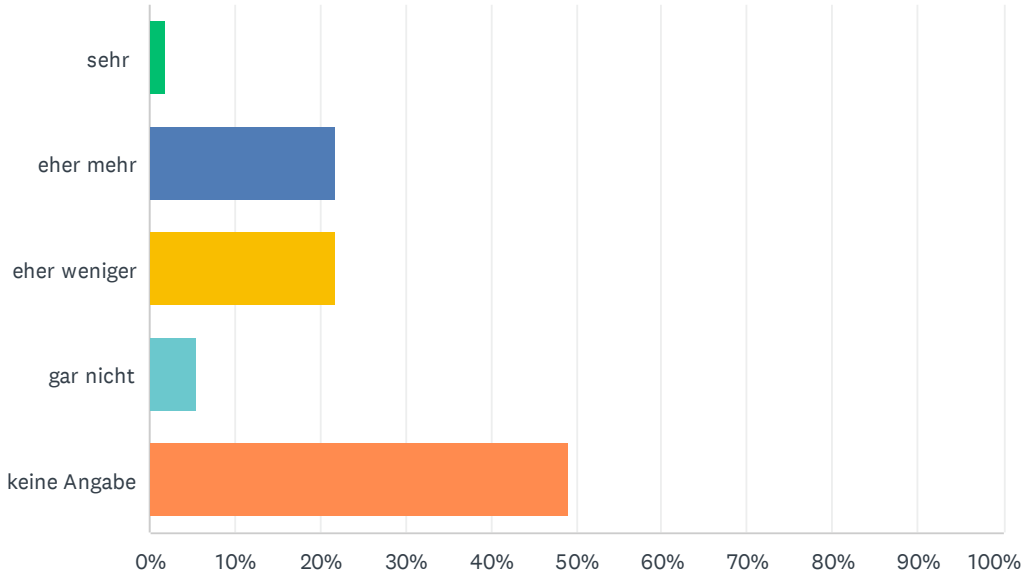
Beantwortet: 28 Übersprungen: 28

#	BEANTWORTUNGEN
1	Bio und gemeinschaftliches Abfall zusammen sammeln
2	eine Grünecke
3	Explizite Maßnahmen gegen Hundehalter, die Hundekot nicht beseitigen
4	Insektenfreundlicher, breiterer Feldrandstreifen
5	Pflege, Insektenreplatzierung, kleine Inseln
6	Ende der Lichverschmutzung der Nacht, Beleuchtung nur der Wege, nicht der anliegenden Grundstücke
7	Rund um das Dorf sollten naturnahe Flächen z.B. Insektenwiesen, Wegrandbepflanzungen, Baumplanzungen geschaffen werden; Perspektivisch: Ökodorf
8	was macht hier eigentlich die Gemeinde?
9	Bessere Pflege Baumlehrpfad, Blühstreifen
10	Müllsammelaktion mehrmals pro Jahr, nicht nur einmal im März
11	keiner weitere innerörtliche Bebauung! Wenn: 1 bis max. 2 geschossige Bebauung an bereits ausgebauten Straßen!
12	eine Informationskampagne über das geeignete Brenngut für die heimischen Kaminöfen.
13	Welche Maßnahmen zum Natur- und Umweltschutz betreibt die Gemeinde?
14	Mehr Blühstreifen z. B. Kreisel, Zusammenarbeit mit Landwirten: Blühstreifen! Bildung von Arbeitsgemeinschaften zur regelmäßigen Pflege der öffentlichen Flächen z.B. Obstbaumschnitt Streuobstwiese, neuer Bürgerwald, mehr Wanderwege
15	Konzeptvorschlag/Ideen für die Gemeinde zum Umwelt- und Naturschutz auch als Handlungsleitlinie für die Einwohner/innen
16	mehr Bienen- bzw. Insektenwiesen innerhalb des Dorfes (z.B. Umwandlung von Grünflächen); Brut- und Nistkäsen für Vögel, Fledermäuse und andere (gefährdete) Tiere; ggf. Futterstellen
17	Grünflächen der Gemeinde als Bienen-/Insektenwiesen anlegen
18	Eine ausreichende Sauerstoffzufuhr für den Dorfteich/Feuerlöschteich für eine bessere Flora/Fauna
19	Fehlende Ansprache und Engagement vom Gemeinde-Rat
20	Umweltfreundliche Hundekotbeutel
21	Mehr Blumen, keine reinen Steingärten
22	Gibt es noch mehr als Streuobstwiese und Baumlehrpfad?
23	Baumpflanzung, sonst s.o.
24	eine Lösung zur Müllvermeidung in Neu-Brodersdorf Höhe 5G-Sendemast.
25	Mehr Rücksicht einiger Bürger und kein Müllabladen an Straßen und Wegen (Entsorgung auf Kosten der Allgemeinheit!).
26	Mehr Bienenwiesen
27	S. Oben: Erweiterung des Baumpfades

28	Mehr Mülkeimer

F52 Wie zufrieden sind Sie mit den touristischen Angeboten in der Gemeinde?

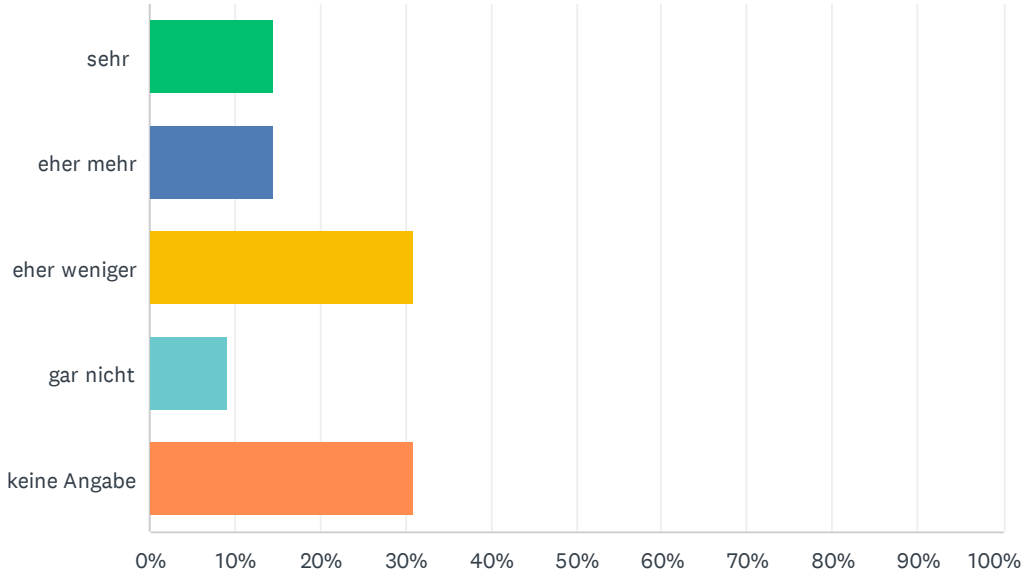
Beantwortet: 55 Übersprungen: 1



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	1.82%	1
eher mehr	21.82%	12
eher weniger	21.82%	12
gar nicht	5.45%	3
keine Angabe	49.09%	27
GESAMT		55

F53 Wie wichtig sind Ihnen die touristischen Angebote der Gemeinde?

Beantwortet: 55 Übersprungen: 1



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
sehr	14.55%	8
eher mehr	14.55%	8
eher weniger	30.91%	17
gar nicht	9.09%	5
keine Angabe	30.91%	17
GESAMT		55

F54 Zur Steigerung der touristischen Attraktivität der Gemeinde wünsche ich mir …

Beantwortet: 18 Übersprungen: 38

#	BEANTWORTUNGEN
1	Schwimmhalle und Saunalandschaft Laboe am jetzigen Standort; Konzept super auch im Winter und Nebensaison
2	mehr Platz zum verweilen, Angebote wie Kaffee, Getränke beim Verweilen
3	guter Nahverkehr Kiel und Region, Schwimmbad, Spielhaus, Radwegausbau, 2. Rundweg
4	Schilder am Baumlehrpfad freischneiden und unleserliche tauschen. Regenschutz am Rastplatz
5	Erweiterung der Wanderwege Brodersdorfer Runde und Baumlehrspfad wäre wünschenswert, z.B. bis nach Laboe oder bis zur Ostsee
6	nicht erstrebenswert
7	dennoch: Wanderweg bzw. begehbarer Weg am Ossenstücken entlanf der Au bis Aukrug; das ist auch bei Schonung von Flora und Fauna auf Stiftungsbau möglich!!
8	Die Anbindung des Schnellbusses nach Kiel
9	Neugestaltung der Befplasterung der Verkehrsinseln
10	einen Treffpunkt, z.B. Alte Schule einmal im Monat Klönschnack o.ä. (auch für Jüngere)
11	mehr Wegweiser oder eine Lagekarte mit den umliegenden Dörfern, bis Stein z.B..
12	Mehr Wanderwege, mehr Bänke
13	Radfahrer Kontrollen zur Vermeidung von Radfahrern auf Straßen
14	Angebote der Naherholung, touristische Angebote bzgl. Unterkunft / Übernachtungsmöglichkeiten, Wanderweg nach Laboe o.ä.,
15	Wanderweg vom Gruppen Richtung Feldscheide und Richtung Laboe. Sommerfest für Jung und Alt.Historischer Rundweg durch die Gemeinde.
16	die Schaffung eines Wohnmobil-Stellplatzes und mehr Werbung für die bereits bestehenden touristischen Angebote (Baumlehrpfad, Rundweg, Biotop, Obstbaumwiese etc.)
17	Sprottenflotte Station, E-Roller
18	Ein Café, Mehr Übernachtungsmöglichkeiten

F55 Was wollen Sie der Gemeindevertretung schon immer mal sagen?

Beantwortet: 27 Übersprungen: 29

#	BEANTWORTUNGEN
1	Es gibt viele engagierte Leute in Brodersdorf. Man darf nicht davor zurückschrecken, auch mal Schulden zu machen! Danke an Ferdinand, Sven, Heike Maus, Herr Kähler, Henz Vöge und alle anderen, die sich enorm einbringen!
2	Mehr auf Jüngere zugehen, nicht immer die selben fragen; mehr auf Generation 50+ zugehen, P.S. Die Fragen dieses Fragebogens sind einerseits missverständlich
3	Die Verbindung zwischen Am Seeden und Alte Hofstelle über die Wiese am Spielplatz entlang braucht dringen zumindest eine schmale Befestigung, da im Herbst und Winter mit Regen total matschig. Mehr Randwege (1-2km) durch umliegende Natur.
4	Für Brodersdorf den dörflichen Charakter erhalten, keine großen Baugebiete ausweisen!!
5	mehr Blumenkübel, Tempo 30 auf Nebenwegen, Leinenpflicht durchsetzen Hundekotbeutel Rundweg ggf. 2x
6	Eventuell ist es möglich, einen Gastronomiebetrieb und dafür geeignete Räume zu finden.
7	Es ist das Gemeindeleben, das seit der Corona Zeit wie überall auch zum Erliegen gekommen ist. Mir ist in den Sinn gekommen: 1. Könnten sich nicht die vielen Hundebseitzer zusammentun und an einem Abend über ihre Hunde berichten, wie wir uns in einer Begegnung mit Hunden verhalten sollten und auch z.B. über Hunderassen berichten könnten. -Welche Aufgaben haben Hunde in unserer Gesellschaft überhaupt? 2. Dasselbe betrifft natürlich auch Pferdebesitzer, die hier ihre Pferde durch das Dorf führen oder reiten. 3. Selbst der einzige Schweinebesitzer könnte über alte und neue Rassen berichten wie ebenso vielleicht über die Qualität on Schweinefleisch 4. Ich will auch die Imker in Brodersdorf nicht ausnehmen, die über die Qualität ihres Honigs berichten, diesen ausstellen können und vieles mehr. 5. Fiel mir noch ein, dass wir Gartenbesitzer im Herbst eine Pflanzenbörse ausrichten könnten, wo jeder seine "überflüssigen" Stauden verschenken kann. Wissen Sie, das alles könnte dazu führen, dass wir Menschen im Dor uns öfter begegnen, einander vielleicht ins Gespräch kommen und etwas kennenlernen Unser Gemeindeleben war schon mal reichhaltiger. Man sollte sich nur mal "einbringen", um sich als Brodersdorfer Bürger nennen zu können. Die Bürger müssen sich nur angesprochen fühlen, von alleine würden sie ihr Hpbby oder auch ihre berufliche Grundlage nicht darstellen.
8	-Foodtruck oder Brötchenmobil am Dorfteich (Kiosk) mit kleinem Angebot eventuell auch von Kuchen und auf jedenfall Brötchen und Brot - Konsequent das Parken in den Spielstraßen untersagen -> siehe Am Seeden
9	Es dauert zu lange bis Projekte umgesetzt werden. Veränderungen werden oft nicht angenommen. Es muss mehr Wohnraum geschaffen werden (Baugebiet). Es müssen mehr junge Leute ins Dorf ziehen, um Vereine und Verbände zu stärken.
10	Wenn das Dorf weiter wächst, wäre vielleicht eine Einkaufsmöglichkeit rentabel oder ein fahrendes Lebensmittelmobil wäre schön
11	- Unverständnis beim Gutachten für innerörtliche Bebauung; die ausgewiesene Fläche gehört bereits Firma Stoltenberg, nur diese Fläche wurde für Bebauung als günstig ausgewiesen! Warum wird diese einem Bauunternehmen "zugestanden"? Zufall? Aber: -dadurch großer Einschnitt in die Natur! Das ist nicht akzetabel! - es gibt aus wirtschaftl. (weil Straße bereits da) und Klima-/ Umweltschutzgründen geeignetere Flächen! z.B. an Durchgangsstraße Schön wäre: Spielplatz / Boltzplatz / Wiesen so belassen! Toll: Kinder- und Jugendarbeit Toll: Bücherbox / Telefonzelle!
12	Brodersdorf ist toll!
13	Der Bewuchs an den Radwegen ist an manchen Stellen bedrohlich. Ich wünsche mir etwas weniger Hundetourismus. Auf jeden Fall ist Brodersdorf ein kleines Juwel!

14	Es fehlt die Möglichkeit einer kleinen Selbstversorgung, um nicht jedesmal in den nächsten Ort fahren zu müssen (Tante Emmaladen mit Café) aber das ist wohl nur wunschdenken
15	Ihr macht prinzipiell einen „guten Job“
16	Persönlich fühlen wir uns in Brodersdorf seit langer Zeit wohl. Allerdings ist Brodersdorf kein Dorf, über das man beim ersten Eindruck spontan sagt: "Ist das schön hier!" Im Laufe der Jahre hat man vergessen, den Dorfcharakter und das Dorfbild zu erhalten. Wir wünschen uns, möglichst viele typische Gebäude in der Landschaft erhalten und dass in der Häufung oder Ordnung für das Orts- oder Landschaftsbild wichtige Teile nicht voreilig weggeräumt werden. Ein Sonderthema für das Wohlbefinden im Dorf: Die erheblichen Beeinträchtigung durch Treckergespanne auch zu ungewöhnlichen Zeiten, die Lärm, Schmutz und mögliche Straßenschäden erzeugen, sollten überprüft werden. Was uns besonders beunruhigt, sind die spürbaren Vibrationen im Haus.
17	Stärke Transparenz ,regelmäßige Pflege der Internetseite: Termine, wer braucht Hilfe, wer könnte Obst abgeben usw. Das Gemeinschaftsgefühl im Dorf muss besser werden usw
18	Der Gemeinderat sollte umfangreicher und transparenter die Themen der Arbeit zu den Einwohner/innen transportieren, die Brodersdorfer Internetseite könnte hier einen aktiven Beitrag im Sinne einer vielfältigen Infobörse leisten.
19	Es ist toll, dass Sie den Bürgerinnen und Bürgern die Mitgestaltung ermöglichen. Vielen Dank für Ihr Engagement für unser Dorf!
20	Danke für eure Bemühungen für die Gemeinde!
21	Ich hoffe, dass bezahlbarer und barrierefreier Wohnraum mit Fahrstuhl und Balkon umgesetzt wird und dass Wohnraum für junge Leute angeboten wird. Ich wünsche mir, dass Wahlversprechen eingehalten werden. Der Fragebogen ist unverständlich, da mehrere Fragen in einer Frage zusammengefasst sind. Ich finde dies unmöglich!
22	Vorab erstmal vielen Danke an alle in der Gemeindevertretung für Ihren Einsatz und der Mühe das Dorf voran zu bringen! Meckern ist immer leichter als handeln. Etwas mehr Kommunikation, ausserhalb der Sitzungsprotokolle wäre hilfreich. "Tue Gutes und sprich darüber":-) Eine Dorfbegehung aller- auch mal bei Dunkelheit- wäre vielleicht mal eine Idee.
23	Lassen Sie Brodersdorf wachsen ! Die Schaffung von Wohnraum und die Ansiedlung von Gewerbe wäre am Ende ein Gewinn für alle !
24	Mehr Engagement einzelner Mitglieder für die Gemeinde
25	Vielen Dank, dass ihr das ehrenamtlich macht und euch für die Bürgerbelange einsetzt.
26	Um einen größeren Teil der Gemeinde zu erreichen, wäre es schön, wenn neben den "üblichen" Angebote wie Frühschoppen z. B. regelmäßig Straßenflohmärkte, Straßenfeste, Osterfeuer usw organisiert werden. Zudem wäre es schön, wenn im Gemeindeaus ebenfalls mehr angeboten werden würde . Z.B. Krabbelgruppe, Tanzgruppen für Kinder, Spieletage, Filmnachmittage/Abende. So könnte man auch Leute aus den umliegenden Gemeinden erreichen und engere Kontakte herstellen. Zudem sollte der Zweckverband mit Nachdruck am Problem der nichtvorhandenen Schwimmhalle arbeiten
27	Danke an den Gemeindearbeiter

Bestehende Veranstaltungen:							
Organisation	Art der Veranstaltung	Benötigte Räumlichkeit	Teilnehmerkreis	Häufigkeit: x-mal ...			Ø Anzahl Teilnehmende
				... pro Woche	... pro Monat	... pro Jahr	
Gemeinde	GV-Sitzung	Großer Saal	EinwohnerInnen			6	18
	Ausschüsse	Kleiner Saal				14	12
	Einwohnerversammlung	Großer Saal, kleiner Saal und Küche				1	50
	Neujahrsempfang	Großer Saal, kleiner Saal und Küche				1	60
	Arbeitsgruppen	Kleiner oder großer Saal				6	10
Bevölkerung	Festlichkeiten, priv. Anlässe	Großer Saal, kleiner Saal und Küche	EinwohnerInnen			10	Bis 100
Feuerwehr	Dienste	Großer Saal / Gerätehaus	Aktive FFW		2		18
	Vorstandssitzung	Kleiner Saal	Aktive FFW			6	8
	Jahreshauptversammlung	Großer Saal, kleiner Saal und Küche	Aktive und passive Mitglieder der FFW			1	45
	Halbjahresversammlung	Großer Saal, kleiner Saal und Küche	Aktive und passive Mitglieder der FFW			2	35
	Sonder, Extradienste, Notfälle, Unwetter	Großer Saal / Gerätehaus	Aktive FFW			8	10 - 20
	Erste Hilfe, Sicherheitsbelehrung, Infoveranstaltung	Großer Saal, kleiner Saal und Küche	Aktive FFW			4	10 - 20
	AG Haus und Fahrzeug	Kleiner Saal	Aktive FFW			6	10
	Festkomitee	Großer Saal	Aktive FFW			3	20
	Kamaradschaftspflege	Großer Saal, kleiner Saal und Küche	Gesamte Feuerwehr			2	30
	Bürgerinformation	Großer Saal	EinwohnerInnen			2	30
	Graue Dienste	Großer Saal / Gerätehaus	Aktive FFW			6	15
Jugendfeuerwehr	Dienste	Großer Saal / Gerätehaus, Bolzplatz	Jugendliche von 10 bis 16	1			10
	Kinderfeuerwehrdienste	Großer Saal / Gerätehaus, Bolzplatz, Spielplatz	Kinder 7 bis 10	1			7
	Jugendausschusssitzung	Kleiner Saal	Jugendliche von 10 bis 16			4	10
	Amtsjugendwartsitzung	Großer Saal	Aktive der Jugendwehren			3	45
	Besprechungen der Jugendwarte	Kleiner Saal	Aktive der Jugendwehren			6	12

Bestehende Veranstaltungen:							
Organisation	Art der Veranstaltung	Benötigte Räumlichkeit	Teilnehmerkreis	Häufigkeit: x-mal ...			Ø Anzahl Teilnehmende
				... pro Woche	... pro Monat	... pro Jahr	
	Osterfeuer Vor- und Nachbesprechung	Kleiner Saal	Aktive der Jugendwehren			1	8
	Brandschutzerziehung, Sonderausbildung	Großer Saal, Vorplatz	Kinder und Jugendliche			2	15
	Erste Hilfe Ausbildung	Großer Saal	Kinder und Jugendliche			8	15
	Weihnachtsfeier	Großer Saal	Kinder und Jugendliche			1	25
	Zeltlager Besprechungen	Großer Saal	Aktive der Jugendwehren			3	20
	Elternabend	Großer Saal	Eltern der Aktiven der Jugendwehr			4	25
Jugendkreis	Kinderfasching	Großer Saal, kleiner Saal und Küche	Kinder bis 10 Jahre			1	25
	Ostereiersuche	Obstwiese				1	35
	Osterbasteln	Großer Saal				1	12
	Kürbisschnitzen	Großer Saal, kleiner Saal und Küche				1	15
	Weihnachtsbasteln	Großer Saal				1	10
	Ferienabschlussfest	Großer Saal, kleiner Saal und Küche	Kinder und Eltern			1	50
	Spieleabend	Großer Saal, kleiner Saal und Küche	Kinder / Jugendliche			2	10
	Flohmarkt	Großer Saal, kleiner Saal und Küche	EinwohnerInnen			2	50
	Planungstreffen	Kleiner Saal	Mitglieder des Jugendkreises			3	8
Skatclub	Skatrunde	Kleiner Saal, 30 qm	Alle Interessierte von 18 bis 89		2		6
Sparclub am Beek Brodersdorf	Sitzung zur Einladung und Planung der Sparclub Feiern	Kleiner Saal	Sparclub Organisationsteam			6	6
	Sparen und gemütliches Beisammensein	Großer Saal, kleiner Saal und Küche	EinwohnerInnen		1		60
	Sitzung zum Planen und Vorbereiten für das Auszahlen für die Sparer	Kleiner Saal	Vorstände		1		5
	Kassenprüfung	Kleiner Saal	Vorstände und Prüfer			3	5

Bestehende Veranstaltungen:							
Organisation	Art der Veranstaltung	Benötigte Räumlichkeit	Teilnehmerkreis	Häufigkeit: x-mal ...			Ø Anzahl Teilnehmende
				... pro Woche	... pro Monat	... pro Jahr	
	Feiern (Grünkohlessen, Grillen, etc.)	Großer Saal, kleiner Saal und Küche, Außenbereich	EinwohnerInnen			3	60
	Auszahlung	Großer Saal, kleiner Saal und Küche	Alle SparerInnen			1	60
Strohfiguren Brodersdorf	Sitzung zur Einladung und Planung, Teamfestlegung Strohfiguren	Großer Saal	EinwohnerInnen			2	20
	Vertiefungssitzung	Kleiner Saal				3	12
	Bau der Strohfiguren	Halle von Hans-Peter Vöge		2			12
	gemeinschaftliches Zusammensein des Strohfigurenteams	Großer Saal				5	20
Wählergem. Gemeinsam für Brodersdorf	Mitgliederversammlung	Großer Saal	Mitglieder und Interessierte			1	15
	Treffen vor GV-Sitzungen	Kleiner Saal				4	12
	Kulturelle Veranstaltung	Großer Saal, kleiner Saal und Küche	BrodersdorferInnen und Gäste			1	30
	Weinprobe	Großer Saal				1	18
	Frühschoppen	Kurpark oder Großer Saal, kleiner Saal und Küche				1	60
	Erste Hilfe Kurs	Großer Saal	BrodersdorferInnen			1	12
Häkelbüdelclub	Treffen der junggebliebenen Brodersdorferinnen	Kleiner Saal	Junggebliebene Seniorinnen 65+	1 von Mai bis Okt.			10
Jugend- und Kulturausschuss	Öffentliche Sitzung	Kleiner Saal	Mitglieder und Gäste, GV			3	13
	Regelm. Veranstaltungen (Dorfputz, Spielplatzaktion)	Großer Saal, kleiner Saal und Küche	EinwohnerInnen			2	25
	Adventsfeier					1	30
	Volkstrauertag mit Mittagessen					1	25
	Anlassbezogene Einzelveranstaltugen (Fußballgucken, Weinseminar)					4	40

Bestehende Veranstaltungen:							
Organisation	Art der Veranstaltung	Benötigte Räumlichkeit	Teilnehmerkreis	Häufigkeit: x-mal ...			Ø Anzahl Teilnehmende
				... pro Woche	... pro Monat	... pro Jahr	
	Kulturelle Veranstaltungen, 7 Vorträge, Lesungen					2	50
	Tannenbaumanleuchten auf dem Dorfplatz: Vor- und Nachbereitung	Küche				1	8 50
	Probsteier Kulturtage mit KünstlerInnen	Großer Saal, kleiner Saal und Küche	EinwohnerInnen und Auswärtige			1	viele

Bestehende Veranstaltungen:			
Organisation	**Pers.zahl bis 15**	**Pers.zahl über 15**	**Max. Pers.zahl**
Gemeinde	20	8	60
Bevölkerung	0	10	?
Feuerwehr	18	46	45
Jugendfeuerwehr	115	21	45
Jugendkreis	7	6	50
Skatclub	24	0	6
Sparclub	21	16	60
Strohfigurenteam	3	7	20
WGB	4	5	60
Häkelbüdelclub	26	0	10
Jugend- und Kulturausschuss	4	11	>50
Summe	**242**	**130**	**60**

Zukünftig geplante Veranstaltungen							
Organisation	Art der Veranstaltung	Benötigte Räumlichkeit	Teilnehmerkreis	Häufigkeit: x-mal ...			Ø Anzahl Teilnehmende
				... pro Woche	... pro Monat	... pro Jahr	
Feuerwehr	Wehrführerbesprechungen Amt	Großer Saal	Wehrführer der amtsangehörigen Wehren			2	35
	Besprechung Wehrführung	Kleiner Saal	Wehrführung			4	10
	Löschzug-Gefahrengüter-Dienste	Großer Saal und Gerätehaus	Aktive FFW			1	20
	Amtslehrgang, Nachwuchsausbildung	Großer Saal und Gerätehaus	Aktive aus dem Amt			1	20
Jugendfeuerwehr	Brandschutzerziehung	Kleiner Saal und Gerätehaus	Kinder von 6 bis 10		2		10
	Berufsfeuerwehrtag mit Übernachtung	Großer Saal, kleiner Saal und Küche, Gerätehaus	Kinder und Jugendliche von 6 bis 16			1	20
	Verkehrserziehung (Fahrrad)	Großer Saal und Gerätehaus				2	20
	Tag der Jugendfeuerwehr	Großer Saal, kleiner Saal und Küche, Gerätehaus				2	30
Jugendkreis	Sportangebote (Tischtennis, Dart, Tischkicker)	Großer Raum mit möglichst dauerhaft installierten Sportgeräten	Jugendliche		1		10
	Kochen und Backen	Ausgestattete Küche	Kinder und Jugendliche		1		8
Skatclub	Preisskat, Skatturnier	Großer Saal, mind. 50 qm	Alle Interessierte von 18 bis 89			1	25
	Zwanglose Billiardrunde				2		8
	Zwanglose Dartrunde				2		8
Sparclub	Büro mit techn. Ausstattung, Lager	Büroraum	Vorstände		3		12
	Grillfest	Außenbereich	EinwohnerInnen			2	60
Jugend- und Kulturausschuss	Größere Kulturveranstaltungen	Großer Raum mit Bühne	EinwohnerInnen und Gäste			1	Bis 100

Zukünftig geplante Veranstaltungen			
Organisation	**Pers.zahl bis 15**	**Pers.zahl über 15**	**Max. Pers.zahl**
Feuerwehr	4	4	35
Jugendfeuerwehr	24	5	30
Jugendkreis	24	0	
Skatclub	48	1	25
Sparclub	36	2	60
Jugend- und Kulturausschuss	0	1	Bis 100
Summe	**136**	**13**	**Bis 100**

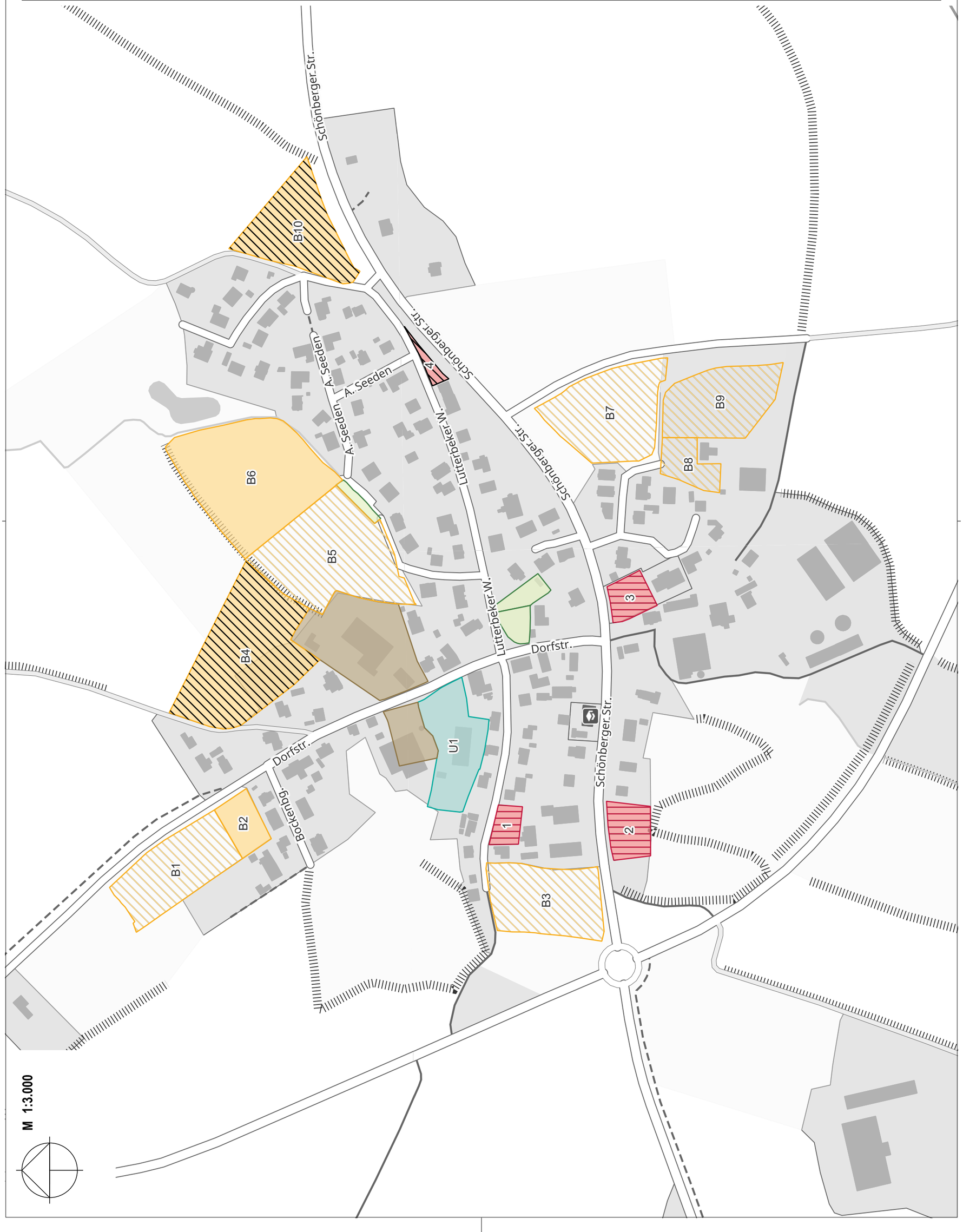
Probleme bei Veranstaltungen mit derzeitigen Räumlichkeiten

- Die vorhandenen Räumlichkeiten in der alten Schule sind bei größeren Teilnehmerzahlen (>25) zu klein. Hygiene-Abstände wie unter Corona-Bedingungen sind nicht einzuhalten.
- Erscheinungsbild der Räume ist in die Jahre gekommen.
- Für Kulturveranstaltungen fehlt eine Bühne
- Die sanitären Anlagen sind beengt und zahlenmäßig zu gering.
- Der Putzraum ist feucht und schimmelig und zu klein.
- Der Zugang und die Innenräume (Türen, Toiletten, Gänge) sind nicht barrierefrei.
- Die Küche ist zur Aufbereitung und Ausgabe von Speisen und Getränken zu klein und nicht entsprechend ausgestattet (u.a. Spülbecken zu klein, kein Industrie-Geschirrspüler, Ablagemöglichkeiten für Geschirr, Gläser und andere Küchenutensilien teilweise defekt und überfüllt, zu wenig Kühlschrankkapazitäten). Es fehlt ein Ausgabetresen. Für gemeinschaftliche Kochaktionen ist der Raum zu klein und nicht richtig ausgestattet.
- Kein ausreichender Stauraum / Lager für notwendige Materialien und Dokumente (Zeltlagerzubehör, Jugendfeuerwehr-Zubehör für Veranstaltungen, Tischtennisplatte, Dartscheibe, Tischkicker, Stuhl- und Tischlager)
- Fehlende digitale Ausstattung, insbesondere für Sitzungen der Gemeindegremien.
- Musikanlage und Vorrichtungen z.B. für „Public Viewing“ unzureichend bzw. nicht vorhanden.
- Das gesamte Gebäude ist unzureichend gedämmt, stellenweise sind die Außenmauern feucht. Fehlende Belüftungs-, Klimatisierungs- und Luftfilterungsmöglichkeiten.
- Doppelbelegungen sind nicht möglich, großer Abstimmungsbedarf zwischen den Nutzern aufgrund der vielen Termine durch die Feuerwehr, häufig kommt es zu Überschneidungen.
- Kein Platz für Indoor-Sportaktivitäten (2 Darts, Tischkicker, Tischtennis, Billiard), am besten dauerhafte Installation
- Gerätehaus zu klein für künftiges Feuerwehrfahrzeug
- Fehlender Büroraum mit technischer Ausstattung für alle Organisationen und für Bürgermeister-Sprechstunden.
- Fehlende trockene Lagermöglichkeiten für Akten, Fotos, Chroniken, Dorfarchiv.
- Außenanlagen zum Sitzen, Grillen, Feiern, Aufstellen von Pavillons und Zelte
- Parkplätze für auswärtige Gäste

B2K dn|ing
Schleiweg 10
24106 Kiel
Fon: 0431 - 59 67 46 - 0
Fax: 0431 - 59 67 46 - 99
Mail: info@b2k.de

Innenbereichs- und Entwicklungsgutachten
der Gemeinde Bordesholm, Kreis Plön
- Planzeichnung der Bestandserhebung

Bearbeitung: 12.07.2022



Planzeichenerklärung

Innenbereichspotentiale

Baulücke

Baulücke[bedingt geeignet]

Baulücke[nicht geeignet]

bestehendes Baurecht

Bauflächen (Außenbereich)

Baufläche

Baufläche[bedingt geeignet]

Baufläche[nicht geeignet]

Baufläche[B-Plan in Aufstellung]

Bestand

Gebäude

Hofstelle

Gemeinbedarf

Gewerbe

Umnutzungspotential

Leerstand

Grünfläche

Schleiweg 10
24106 Kiel
Fon: 0431 - 59 67 46 - 0
Fax: 0431 - 59 67 46 - 99
Mail: info@b2k.de